

STATISTIK DES AUSLANDES

Länderbericht

Ungarn

1985



HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ

STATISTIK DES AUSLANDES

Länderbericht

Ungarn

1985

HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ

Herausgeber:
Statistisches Bundesamt
Gustav-Stresemann-Ring 11
6200 Wiesbaden

Published by:
Federal Statistical Office
Gustav-Stresemann-Ring 11
D-6200 Wiesbaden

Auslieferung:
Verlag W. Kohlhammer GmbH
Abt. Veröffentlichungen des
Statistischen Bundesamtes
Philipp-Reis-Straße 3
6500 Mainz 42

Distributed by:
Messrs. W. Kohlhammer GmbH
Publications of the Federal
Statistical Office
Philipp-Reis-Straße 3
D-6500 Mainz 42

Erscheinungsfolge: unregelmäßig

Irregular series

Erschienen im November 1985

Published in November 1985

Preis: DM 7,90

Price: DM 7.90

Bestellnummer: 5201000-85054

Order Number: 5201000-85054

Nachdruck - auch auszugsweise - nur
mit Quellenangabe unter Einsendung
eines Belegexemplares gestattet.

Reproduction of the contents of this
publication is subject to acknowledge-
ment of the source and submission of a
voucher copy.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Ungarn 1985

INHALT

CONTENTS

Seite/
Page

Zeichenerklärung und Abkürzungen ..	Symbols and abbreviations	3
Tabellenverzeichnis	List of tables	5
Vorbemerkung	Introductory remark	7
Karten	Maps	8
1 Allgemeiner Überblick	General survey	12
2 Gebiet	Area	15
3 Bevölkerung	Population	17
4 Gesundheitswesen	Health	23
5 Bildungswesen	Education	27
6 Erwerbstätigkeit	Employment	30
7 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Agriculture, forestry, fisheries	34
8 Produzierendes Gewerbe	Production industries	47
9 Außenhandel	Foreign trade	59
10 Verkehr und Nachrichtenwesen ..	Transport and communications ...	67
11 Reiseverkehr	Tourism	74
12 Geld und Kredit	Money and credit	77
13 Öffentliche Finanzen	Public finance	80
14 Löhne	Wages	83
15 Preise	Prices	85
16 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	National accounts	88
17 Zahlungsbilanz	Balance of payments	94
18 Wirtschaftsplanung	Economic planning	96
19 Quellenhinweis	Sources	98

ZEICHENERKLÄRUNG / EXPLANATION OF SYMBOLS

0	= Weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts	Less than half of 1 at the last occupied digit, but more than nil
-	= nichts vorhanden	Magnitude zero
| oder —	= grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Ver- gleich beeinträchtigt	General break in the series affecting comparison over time
.	= Zahlenwert unbekannt	Figure unknown
x	= Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinn- voll	Tabular group blocked, because information is not meaningful

ALLGEMEINE ABKÜRZUNGEN^{*)}
GENERAL ABBREVIATIONS^{*)}

g	= Gramm	gram	DM	= Deutsche Mark	Deutsche Mark
kg	= Kilogramm	kilogram	SZR	= Sonderziehungsrechte	special drawing rights
dt	= Dezitonne (100 kg)	quintal	h	= Stunde	hour
t	= Tonne (1 000 kg)	ton	kW	= Kilowatt	kilowatt
mm	= Millimeter	millimetre	kWh	= Kilowattstunde	kilowatt-hour
cm	= Zentimeter	centimetre	MW, GW	= Megawatt, Gigawatt	megawatt, gigawatt
m	= Meter	metre	St	= Stück	piece
km	= Kilometer	kilometre	P	= Paar	pair
m ²	= Quadratmeter	square metre	Mill.	= Million	million
ha	= Hektar (10 000 m ²)	hectare	Mrd.	= Milliarde	milliard (USA: billion)
km ²	= Quadrat-kilometer	square kilometre	JA	= Jahresanfang	beginning of year
l	= Liter	litre	JM	= Jahresmitte	mid-year
hl	= Hektoliter (100 l)	hectolitre	JE	= Jahresende	yearend
m ³	= Kubikmeter	cubic metre	Vj	= Vierteljahr	quarter
tkm	= Tonnenkilometer	ton-kilometre	Hj	= Halbjahr	half-year
BRT	= Brutto-register-tonne	gross registered ton	D	= Durchschnitt	average
NRT	= Netto-register-tonne	net registered ton	cif	= Kosten, Versicherungen und Fracht inbegriffen	cost, insurance, freight included
Ft	= Forint	Forint	fob	= frei an Bord	free on board
US-\$	= US-Dollar	U.S. dollar			

^{*)} Spezielle Abkürzungen sind den jeweiligen Abschnitten zugeordnet. Vorläufige, berichtigte und geschätzte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

^{*)} Special abbreviations are allocated to the respective sections. With only few exceptions, provisional, revised and estimated figures are not marked as such. Detail may not add to total because of rounding.

TABELLENVERZEICHNIS

	Seite
1 Allgemeiner Überblick	
1.1 Grunddaten	12
1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren sozialistischer Länder in Europa	14
2 Gebiet	
2.1 Klima	16
3 Bevölkerung	
3.1 Bevölkerungsentwicklung und -dichte	17
3.2 Bevölkerung und Bevölkerungsdichte in Volkszählungsjahren	17
3.3 Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Komitaten	17
3.4 Geburten- und Sterbeziffern	18
3.5 Eheschließungen, Geborene, Gestorbene und Ehescheidungen	19
3.6 Durchschnittliche Lebenserwartung bei Geburt	19
3.7 Bevölkerung nach Familienstand	19
3.8 Bevölkerung nach Stadt und Land	20
3.9 Bevölkerung der Städte mit 50 000 Einwohnern und mehr	20
3.10 Bevölkerung am 1.1.1984 nach Altersgruppen	21
3.11 Familien nach Zahl der ledigen Kinder	22
4 Gesundheitswesen	
4.1 Erkrankungen nach ausgewählten meldepflichtigen übertragbaren Krankheiten	23
4.2 Sterbefälle nach ausgewählten Todesursachen	24
4.3 Medizinische Einrichtungen	24
4.4 Planmäßige Krankenhausbetten nach Zweckbestimmung	25
4.5 Planmäßige Krankenhausbetten je 10 000 Einwohner	25
4.6 Ärzte	25
4.7 Sonstige Beschäftigte im Gesundheitswesen	26
5 Bildungswesen	
5.1 Schulen	28
5.2 Schüler und Studenten	29
5.3 Schulabgänger und Hochschulabsolventen	29
5.4 Lehrkräfte an Schulen und Hochschulen	29
6 Erwerbstätigkeit	
6.1 Erwerbspersonen, Erwerbsquote	30
6.2 Erwerbstätige	31
6.3 Erwerbstätige nach Alter	31
6.4 Erwerbstätige nach der Stellung im Beruf	32
6.5 Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen	32
6.6 Arbeiter und Angestellte in der vergesellschafteten Wirtschaft	33
7 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	
7.1 Landwirtschaftliche Betriebe	35
7.2 Beschäftigte in der Landwirtschaft	36
7.3 Bestand an ausgewählten Maschinen und Geräten	37
7.4 Lieferungen mineralischer Düngemittel an die Landwirtschaft	37
7.5 Landwirtschaftlich genutzte Fläche	37
7.6 Landwirtschaftliche Nutzfläche 1983 nach Wirtschaftssektoren	38
7.7 Anbaufläche ausgewählter landwirtschaftlicher Erzeugnisse	39
7.8 Erntemengen ausgewählter landwirtschaftlicher Erzeugnisse	39
7.9 Hektarerträge ausgewählter landwirtschaftlicher Erzeugnisse 1983	40
7.10 Index der landwirtschaftlichen Produktion	41
7.11 Viehbestand	42
7.12 Schlachtvieh	43
7.13 Schlachtungen	43
7.14 Ausgewählte tierische Erzeugnisse	43
7.15 Waldfläche, Aufforstung	44
7.16 Holzeinschlag	44
7.17 Wildbestand	45
7.18 Jagdstrecke	45
7.19 Fangmengen der Fischerei	46
8 Produzierendes Gewerbe	
8.1 Betriebe im Produzierenden Gewerbe	48
8.2 Beschäftigte im Produzierenden Gewerbe	48
8.3 Beschäftigte im Produzierenden Gewerbe nach Industriegruppen	49
8.4 Index der industriellen Bruttoproduktion	50
8.5 Kohlen-, Erdöl- und Erdgasförderung	51

8.6	Installierte Leistung, Elektrizitätserzeugung	51
8.7	Elektrizitätsbilanz	52
8.8	Inlandsverbrauch elektrischer Energie	53
8.9	Wasserproduktion	53
8.10	Bergbauerzeugnisse, Gewinnung von Steinen und Erden	55
8.11	Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	55
8.12	Wohnungsbestand	57
8.13	Fertiggestellte Wohngebäude und Wohnungen	58
8.14	Fertiggestellte Wohnungen nach Bauträgern	58
9	Außenhandel	
9.1	Außenhandelsentwicklung	60
9.2	Außenhandelsindizes und Terms of Trade	60
9.3	Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen	61
9.4	Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen	62
9.5	Einfuhr aus wichtigen Herstellungsländern	63
9.6	Ausfuhr nach wichtigen Bestimmungsländern	63
9.7	Entwicklung des deutsch-ungarischen Außenhandels	64
9.8	Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen aus Ungarn nach SITC-Positionen	65
9.9	Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen nach Ungarn nach SITC-Positionen	65
10	Verkehr und Nachrichtenwesen	
10.1	Streckenlänge der Eisenbahn	67
10.2	Verkehrsleistungen der Eisenbahn	67
10.3	Straßenlänge	68
10.4	Bestand an Kraftfahrzeugen	68
10.5	Leistungen des Straßenverkehrs	69
10.6	Bestand an Schiffen	69
10.7	Personenbeförderung auf Binnenwasserstraßen	70
10.8	Internationaler Schiffsverkehr auf der Donau	70
10.9	Güterverkehr auf den Binnenwasserstraßen und über See	70
10.10	Ziviler Luftverkehr	71
10.11	Ziviler Personenverkehr auf dem Flughafen Budapest-Ferihegy 1983	71
10.12	Rohrfernleitungen	72
10.13	Einrichtungen der Post	73
11	Reiseverkehr	
11.1	Eingereiste Auslandsgäste nach ausgewählten Herkunftsländern	74
11.2	Ausgereiste ungarische Staatsbürger nach ausgewählten Zielländern	74
11.3	Beherbergungsbetriebe	75
11.4	Betten in Beherbergungsbetrieben	75
11.5	Gäste in Beherbergungsbetrieben	76
11.6	Deviseneinnahmen und -ausgaben im Reiseverkehr	76
12	Geld und Kredit	
12.1	Amtliche Wechselkurse	77
12.2	Spareinlagen	78
13	Öffentliche Finanzen	
13.1	Staatshaushalt	80
13.2	Investitionen in die Volkswirtschaft	81
13.3	Investitionen in die Volkswirtschaft nach Wirtschaftsbereichen	82
14	Löhne	
14.1	Durchschnittliche Monatsverdienste in vergesellschafteter Wirtschaft nach Wirtschaftsbereichen	83
14.2	Durchschnittliche Monatsverdienste im Produzierenden Gewerbe	84
14.3	Durchschnittliche Monatsverdienste in der Landwirtschaft	84
15	Preise	
15.1	Preisindex für die Lebenshaltung	86
15.2	Ausgewählte Einzelhandelspreise	87
16	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	
16.1	Entwicklung des Produzierten Nationaleinkommens	89
16.2	Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	89
16.3	Entstehung des Nationaleinkommens	90
16.4	Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	91
16.5	Verwendung des Nationaleinkommens	92
16.6	Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	93
17	Zahlungsbilanz	
17.1	Entwicklung der Zahlungsbilanz	95

V O R B E M E R K U N G

Die in der Reihe "Statistik des Auslandes" erscheinenden Länderberichte enthalten eine Zusammenstellung von statistischen Angaben über die demographische und insbesondere wirtschaftliche Struktur und Entwicklung einzelner Länder. Als Quellen für die Zusammenstellung dienen die statistischen Veröffentlichungen sowohl der betreffenden Länder als auch der internationalen Organisationen. Die wichtigsten nationalen Quellen sind am Schluß dieses Berichtes angegeben.

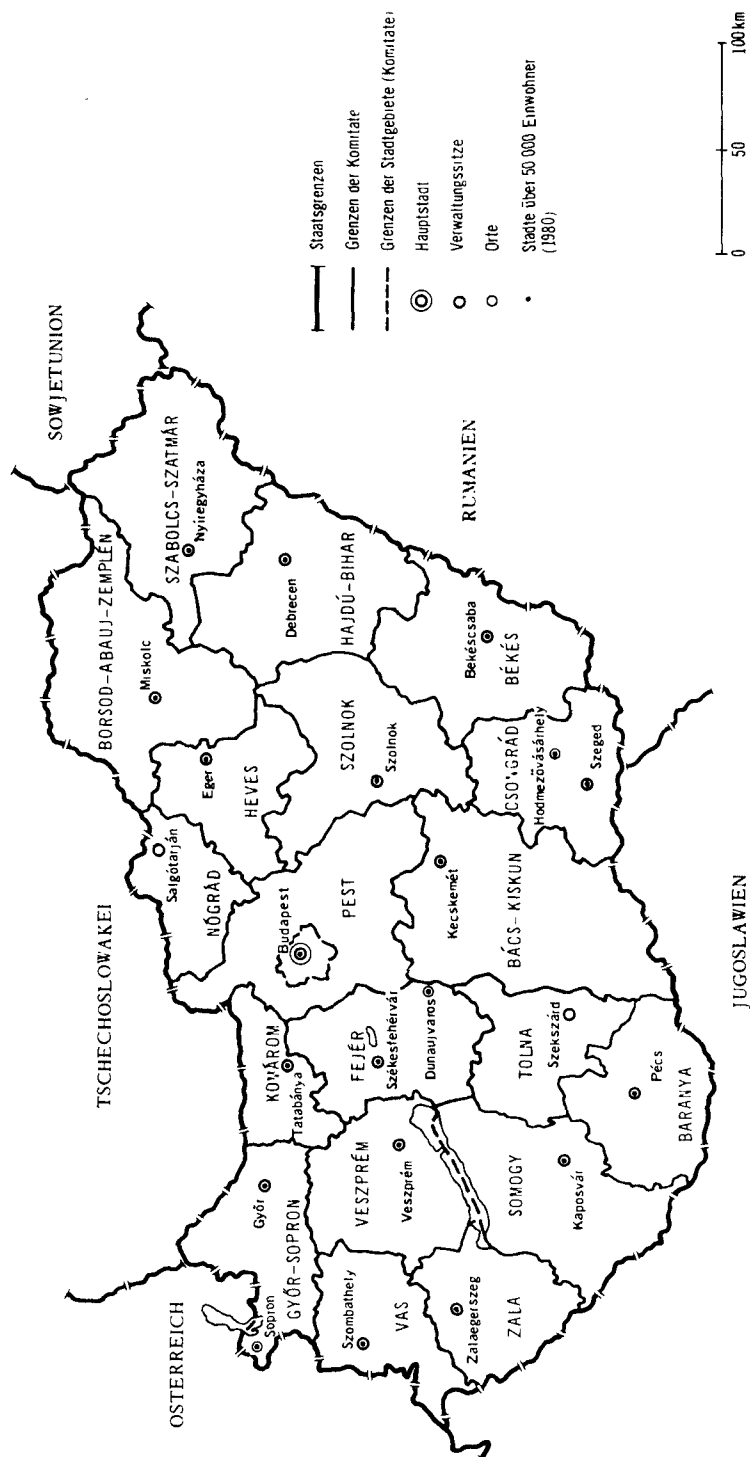
Bei den Statistiken der sozialistischen Länder ist zu beachten, daß die angewandten Methoden und systematischen Abgrenzungen sich in vielen Fällen, besonders im Bereich der Preise und Löhne, des Geld-, Kredit- und Finanzwesens und der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen von den in nichtsozialistischen Ländern üblichen unterscheiden. Dadurch wird die Vergleichbarkeit vorhandener Daten erschwert, wenn nicht gar unmöglich gemacht. Eine eingehende Behandlung dieser Problematik ist im Rahmen der vorliegenden Darstellung nicht möglich.

Denjenigen Benutzern, die das Zahlenmaterial in tieferer sachlicher oder zeitlicher Gliederung benötigen oder die sich über Methodenfragen eingehender informieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt, Wiesbaden, und in der Berliner Zweigstelle des Statistischen Bundesamtes die Originalveröffentlichungen und der Auskunftsdienst zur Verfügung.

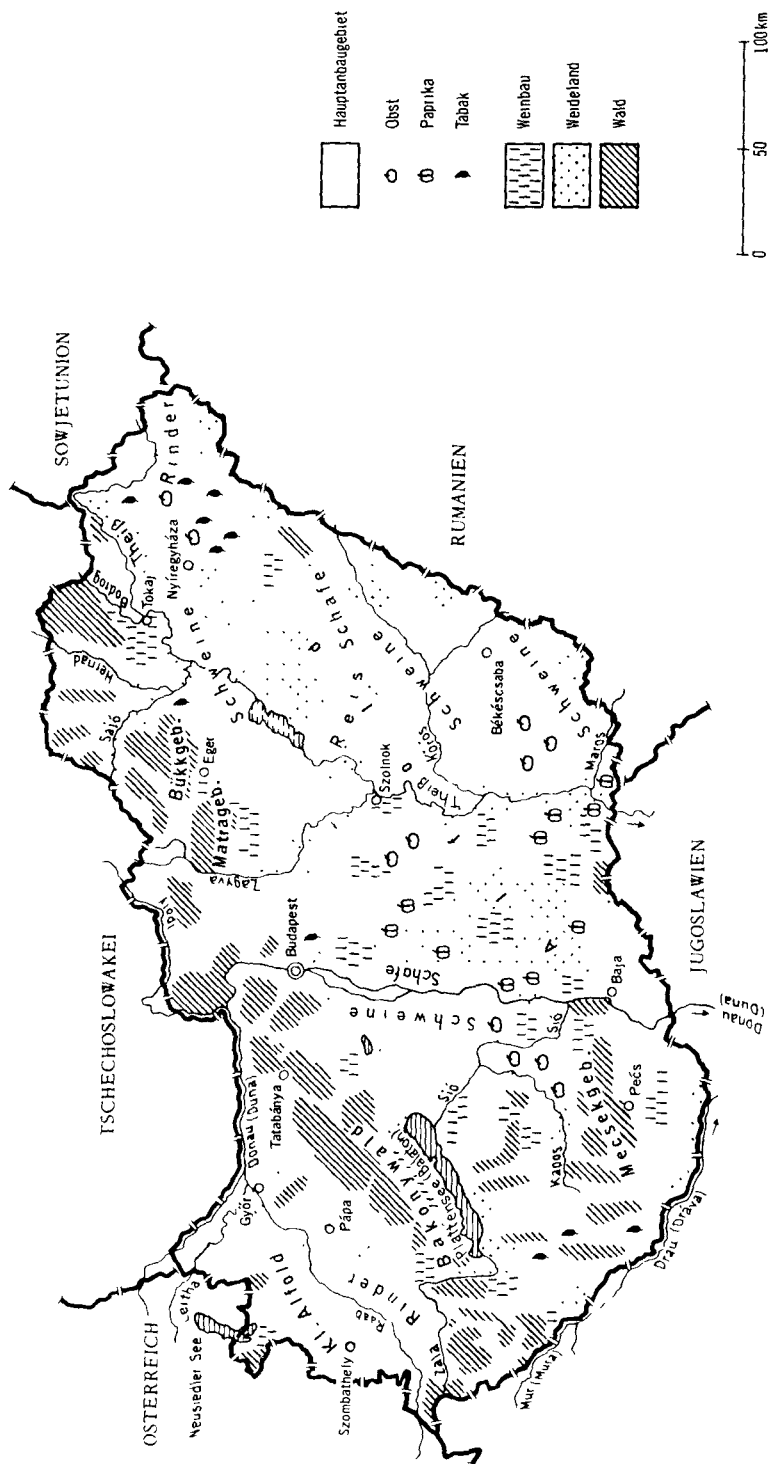
Die in diesem Bericht veröffentlichten Karten wurden ausschließlich zur Veranschaulichung für den Leser erstellt. Das Statistische Bundesamt verbindet mit den verwendeten Bezeichnungen und den dargestellten Grenzen weder ein Urteil über den juristischen Status irgendwelcher Territorien noch irgendeine Bekräftigung oder Anerkennung von Grenzen.

UNGARN

VERWALTUNGSEINTEILUNG 1981

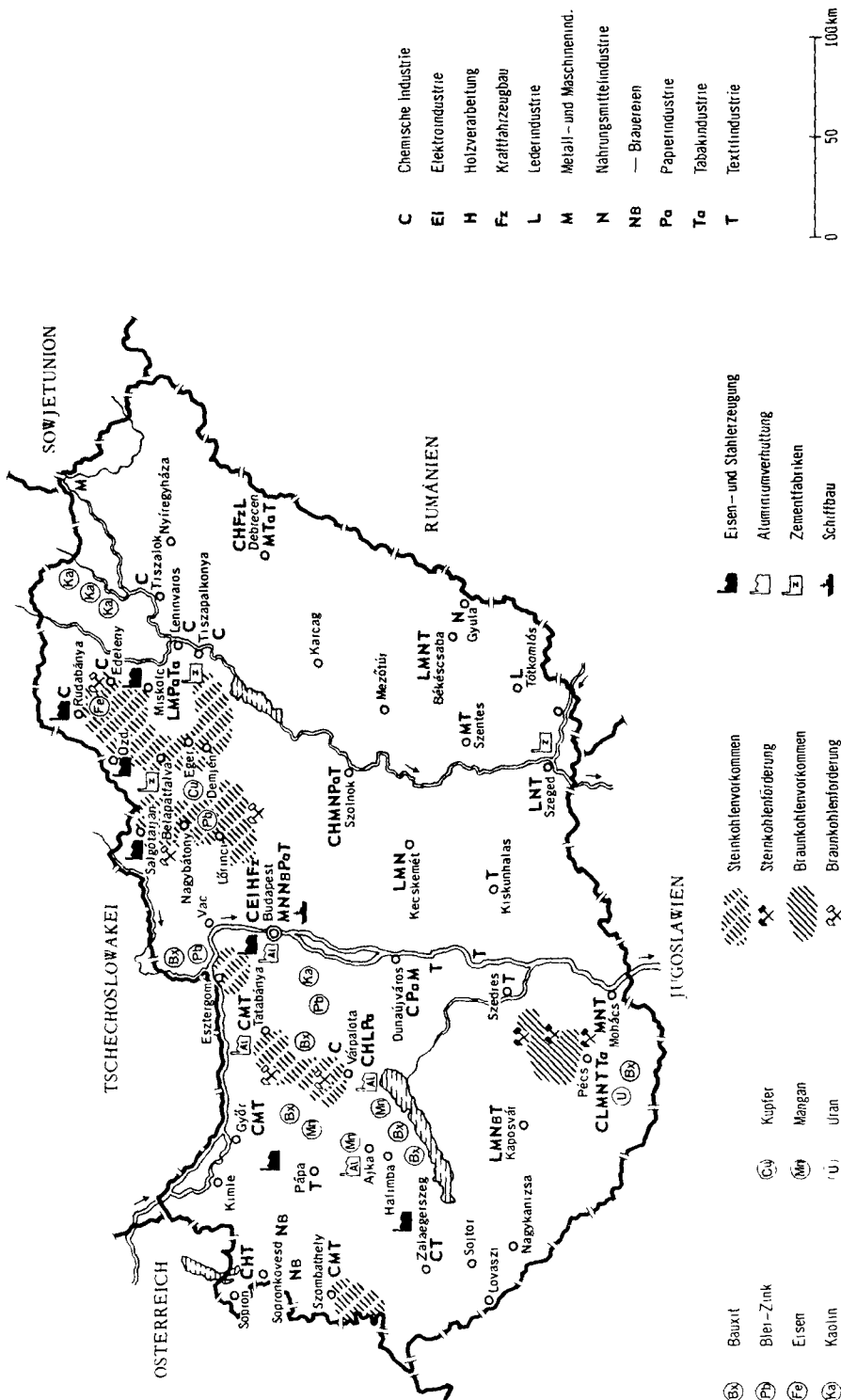


UNGARN LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT

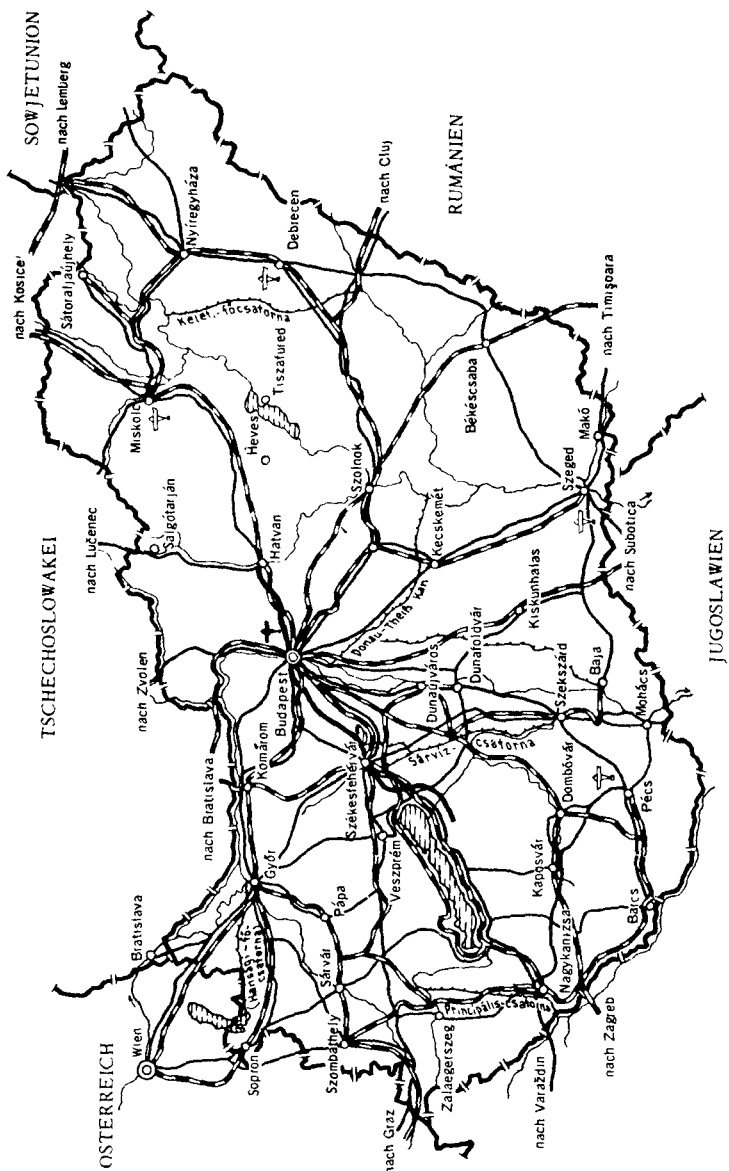


UNGARN

BODENSCHATZE, INDUSTRIESTANDORTE



UNGARN VERKEHR



1 ALLGEMEINER ÜBERBLICK

Staat und Regierung

Staatsname Vollform: Ungarische Volksrepublik Kurzform: Ungarn	Parteien/Wahlen Einheitspartei: Ungarische Sozialistische Arbeiterpartei. Die Parlamentswahlen vom 8. Juni 1985 wurden auf der Grundlage des neuen Wahlgesetzes von 1983 durchgeführt. Erstmals mußten für jedes Mandat mindestens zwei Kandidaten aufgestellt werden, die nicht unbedingt der Ungarischen Sozialistischen Arbeiterpartei angehören, aber von der Patriotischen Volksfront (Dachorganisation aller Massenorganisationen) vorgeschlagen werden mußten.
Staatsgründung/Unabhängigkeit Unabhängig seit 1918 (gegründet als Republik).	Generalsekretär der Partei: János Kádár (seit 1956).
Verfassung: vom August 1949 (revidiert 1972)	
Staats- und Regierungsform Kommunistische Volksrepublik (seit 1949)	
Staatsoberhaupt: Präsidentialratsvorsitzender Pál Losonczi (seit 1967). Wiederwahl im Juni 1985.	
Regierungschef: Ministerpräsident György Lázár (seit Mai 1975). Wiederwahl im Juni 1985.	Verwaltungsgliederung Hauptstadt und 19 Komitate; Kreise und Gemeinden.
Volksvertretung/Legislative Nationalversammlung (Einkammerparlament; 352 Abgeordnete), die den Präsidentialrat (mit parlamentarischen Funktionen zwischen den Sitzungsperioden der Nationalversammlung) sowie den Ministerrat wählt.	Internationale Mitgliedschaften Vereinte Nationen und UN-Sonderorganisationen IWF, GATT; Rat für gegenseitige Wirtschaftshilfe (RGW); Warschauer Vertrag.

1.1 Grunddaten

Gebiet			
Gesamtfläche (km ²)	<u>1983:</u>	93 036	
Landwirtschaftliche Nutzfläche (km ²)		65 705	
Bevölkerung			
Bevölkerung, JA (Mill.)	<u>1975:</u>	10,50	<u>1984:</u> 10,68
Bevölkerungsdichte, JA (Einwohner je km ² Gesamtfläche)		113	115
Geburtenziffer (je 1 000 Einwohner)	<u>1975:</u>	18,4	<u>1983:</u> 11,9
Sterbeziffer (je 1 000 Einwohner)		12,4	13,9
Gestorbene im 1. Lebensjahr (je 1 000 Lebendgeborene)		32,8	19,0
Gesundheitswesen			
Ärzte	<u>1970:</u>	23 524	<u>1983:</u> 33 035
Einwohner je Arzt		440	323
Krankenhausbetten		82 768	99 098
Krankenhausbetten je 10 000 Einwohner		83	93
Bildungswesen			
Grundschulen	<u>1983:</u>	3 546	
Schüler (1 000)		1 269,9	
Lehrer		83 496	
Mittelschulen		545	
Schüler (1 000)		316,6	
Lehrer		16 889	
Berufsschulen		269	
Schüler (1 000)		174,8	
Lehrer		11 100	
Hochschulen		58	
Studenten (1 000)		99,8	
Lehrer		14 452	
Erwerbstätigkeit			
Erwerbspersonen (1 000)	<u>1971:</u>	6 472	<u>1983:</u> 6 251
Erwerbstätige, JA (1 000)	<u>1975:</u>	5 086	4 970
Materielle Produktion		4 239	4 048
Nichtmaterielle Produktion		847	923

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Ungarn 1985

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei			
Erntemengen (1 000 t)			
Weizen	<u>1970:</u>	2 718	<u>1983:</u> 5 961
Gerste		552	1 007
Körnermais		4 013	6 215
Zuckerrüben		2 174	3 765
Silomais		2 824	5 563
Heu		1 716	1 922
Luzernenheu		1 971	1 655
Index der landwirtschaftlichen Produktion (1974 bis 1976 D = 100)			
Gesamterzeugung	<u>1975:</u>	104	<u>1984:</u> 133
Nahrungsmittelerzeugung		104	132
Produzierendes Gewerbe			
Installierte Leistung der Kraftwerke, JE (1 000 kW)			
Elektrizitätserzeugung (Mill. kWh)	<u>1970:</u>	2 733	<u>1983:</u> 6 050
Index der industriellen Bruttoproduktion, 1975 = 100		14 542	25 713
Insgesamt	<u>1976:</u>	105	<u>1982:</u> 124
Schwerindustrie		106	127
Leichtindustrie		103	113
Nahrungsmittelindustrie		101	126
Außenhandel			
Nationale Statistik (Mill. US-\$)			
Einfuhr	<u>1980:</u>	9 234	<u>1983:</u> 8 504
Ausfuhr		8 678	8 694
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)		- 556	+ 190
Deutsche Statistik (Mill. US-\$)			
Einfuhr		999	<u>1984:</u> 722
Ausfuhr		1 207	961
Ausfuhrüberschuß		+ 208	+ 239
Verkehr			
Streckenlänge der Eisenbahn (km)	<u>1970:</u>	9 514	<u>1982:</u> 8 025
Straßenlänge (km)		29 546	29 684
Reiseverkehr			
Auslandsgäste (1 000)	<u>1970:</u>	6 320	<u>1983:</u> 10 463
Geld und Kredit			
Offizieller Wechselkurs, JE			
Ft für eine DM			
Ankauf	<u>1981:</u>	15,20	<u>1984:</u> 16,23
Verkauf		15,23	16,26
DM für einen Ft			
Ankauf		0,0658	0,0616
Verkauf		0,0657	0,0615
Spareinlagen, JE (Mrd. Ft)	<u>1970:</u>	42,1	<u>1983:</u> 197,1
Öffentliche Finanzen			
Staatshaushalt			
Einnahmen (Mrd. Ft)	<u>1979:</u>	434,3	<u>1982:</u> 485,8
Ausgaben (Mrd. Ft)		437,9	498,0
Mindereinnahmen (Mrd. Ft)		- 3,6	- 12,2
Löhne			
Monatsverdienste im sozialistischen Sektor, JD (Ft)			
Produzierendes Gewerbe	<u>1981:</u>	4 479	<u>1983:</u> 4 875
Bauwirtschaft		4 424	4 939
Landwirtschaft		4 635	5 263
		4 070	4 507
Preise			
Preisindex für die Lebenshaltung, 1970 = 100			
Insgesamt	<u>1975:</u>	115,8	<u>1982:</u> 178,3
Nahrungsmittel		107,9	174,9
Genußmittel		123,9	189,7
Bekleidung, Schuhe		116,1	169,7
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen			
Produziertes Nationaleinkommen in jeweiligen Preisen, Mrd. Ft			
je Einwohner, in Preisen von 1981, Ft	<u>1980:</u>	582,9	<u>1983:</u> 737,8
		55 873	59 074

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Ungarn 1985

1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren sozialistischer Länder in Europa *)

Indikator Land	Ernährung		Gesundheitswesen		Bildungswesen		Energie
	Jouleversorgung 1980		Lebenserwartung bei Geburt 1981	Einwohner je planmäßiges Krankenhausbett 1981	Anteil der		Energieverbrauch 1981 je Einwohner
	je Einwohner/Tag				Alphabeten an der Bevölkerung (15 und mehr Jahre) 1980	eingeschriebenen Schüler an der Bev. im Grundschulalter 1980 1)	
	Anzahl	% des Bedarfs	Jahre	Anzahl	%		kg SKE 2)
Deutsche Dem. Republik	15 826	144	73	98(82)	.	96	7 409
Albanien	11 154	110	70	161(83)	71(55)	108(79)	1 067
Bulgarien	15 265	146	73	119	91(65)	97	5 261
Jugoslawien ...	14 926	140	71	272(80)	85	99	2 290
Polen	14 742	134	73	151	98	100	4 507
Rumänien	13 971	126	71	107(82)	98 ^{a)}	101	4 420
Sowjetunion ...	14 122	132	72	78(82)	100 ^{a)}	106	5 738
Tschechoslowakei	14 558	144	72	127(82)	.	91	6 403
Ungarn	14 796	134	71	111	99	97	3 809

Land	Indikator	Landwirtschaft		Außenhandel	Verkehr	Informationswesen		Nationaleinkommen 3)
		Anteil der		Anteil weiterverarbeiteter Produkte an der Gesamtausfuhr 1980 5)	Personenkraftwagen 1982	Fernsprechan-schlüsse 1982	Fernsehempfangsgeräte 1982	Produziertes Nationaleinkommen 1982 in konstanten Preisen (alle Wirtschaftsbereiche)
		Land- und Forstwirtschaft am Produzierten Nationaleinkommen 1982 4)	landw. Erwerbspers. an Erwerbspers. insges. 1982					
		%		Anzahl		je 1 000 Einwohner			1970 = 100
Deutsche Dem. Republik	7,6	10	.	175(81)	194	350	171	
Albanien	37,9(78)	.	.	2(70)	.	7	.	
Bulgarien	19,7 ^{b)}	23	.	.	141(81)	187(81)	215	
Jugoslawien ...	12,0 ^{b)}	.	70	119	102	204(81)	.	
Polen	18,4	31	.	80	98	227(81)	138	
Rumänien	21,0	29	.	.	90	172	252	
Sowjetunion ...	15,3	20	25(79)	.	94	245(79)	175	
Tschechoslowakei	7,8 ^{c)}	14	76(79)	159	211	280	156	
Ungarn	18,7 ^{c)}	23	60	110	121	265	171	

*) Die Daten für das Berichtsland sind durch Unterstreichung hervorgehoben. Bei den in Klammern gesetzten Zahlen handelt es sich um Jahresangaben.

1) 100 % übersteigende Anteile begründen sich aus der Erfassungsmethode nach Unterrichtsstufen, wobei z.T. Schüler miteinfaßt werden, die nicht zur entsprechenden Altersgrenze gehören. - 2) Steinkohleneinheit (29 894 kJ/kg). - 3) Die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der sozialistischen Länder basieren auf dem Konzept der materiellen Produktion. Zur näheren Erläuterung der dort verwendeten Begriffe und Definitionen s. Abschnitt Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen. - 4) In jeweiligen Preisen. - 5) SITC-Pos. 5 - 8.

a) Ohne Jahresangabe. - b) 1979. - c) Nur Landwirtschaft.

2 G E B I E T

Das Staatsgebiet von Ungarn erstreckt sich als Binnenstaat von 45° bis 48° nördlicher Breite über 270 km und von 16° bis 23° östlicher Länge über 530 km. Es umfaßt 93 032 km² und entspricht damit der Größe der Bundesländer Bayern und Hessen zusammen. Ungarn grenzt im Norden an die Tschechoslowakei, im Nordosten an die Sowjetunion, im Osten an Rumänien, im Süden an Jugoslawien und im Westen an Österreich.

Nach der Oberflächengestalt läßt sich Ungarn in vier Großlandschaften untergliedern.

- Die Kleine Ungarische Tiefebene (Kisalföld) oder Oberungarische Tiefebene bildet im Nordwesten des Landes eine flache, durchschnittlich 120 bis 180 m hohe Aufschüttungsebene mit dem Senkungsfeld von Győr als Kerngebiet.
- Das Ungarische Mittelgebirge erhebt sich als uneinheitlicher Gebirgszug von Südwesten nach Nordosten und trennt die Oberungarische Tiefebene (Kisalföld) von der Niederungarischen Tiefebene (Alföld). Das Gebirgsland reicht vom Bakonywald (704 m) über Vérteshegység und Dunazughegység (757 m), Bönzsönygebirge (939 m), Mátragebirge (höchste Landeserhebung Kékes 1 015 m) und Bükkgebirge (959 m) bis zum Zemplener Gebirge. Die Donau durchbricht in einem schluchtartigen Durchbruchstal bei Gran (Esztergom) das Ungarische Mittelgebirge.
- Das transdanubische Hügelland (Dunántúl) erstreckt sich als Bruchschollenlandschaft mit kleinen lößbedeckten Becken zwischen Donau und Drau (Dráva), aus der sich inselartig das Mecsekgebirge (682 m) erhebt.
- Die Große Ungarische oder Niederungarische Tiefebene (Alföld) umfaßt nahezu die Hälfte des ungarischen Staatsgebietes. Sie bildet eine von Löss und Flugsand überzogene eintönige Landschaft östlich von Donau und Theiß (Tisza). Das Kerngebiet des Alfölds bildete einst die baumlose Grassteppe der Pußta sowie ausgedehnte Heideflächen (u. a. Kecske-méter und Debrecziner Heide). Die ursprüngliche Pußta mußte weitgehend agrarischer Nutzung weichen. Lediglich bei Hortobágy ist ein etwa 30 000 ha großes Areal der früheren Pußta als Naturschutzgebiet erhalten.

Ungarn besitzt ein weitständiges Flußnetz. Wichtigste Flüsse sind Donau mit 420 km ungarischem Anteil (z. T. Grenzfluß zur Tschechoslowakei), Theiß (Tisza) mit 579 km zu Ungarn gehörig, Raab (Rába), Sió und Drau (Dráva) als Grenzfluß zu Jugoslawien. Größte Seen sind der Plattensee (Balaton, 591 km²), der durch den Siókanal mit der Donau verbunden ist sowie der zu etwa einem Drittel zu Ungarn gehörende Neusiedler See (Festő-tó, Gesamtfläche 322 km²) an der Grenze zu Österreich und der Velencei See (Velencei-tó).

Das Klima Ungarns wird von atlantischen, kontinentalen, aber auch maritimen Einflüssen bestimmt und ist insgesamt gemäßigt kontinental. Die jährlichen Niederschlagsmengen schwanken zwischen 500 und 800 mm und nehmen von Westen nach Osten ab. Östlich der Theiß werden z. T. nur noch Niederschläge unter 500 mm pro Jahr erreicht.

Nahezu 16 % der Fläche Ungarns sind bewaldet. Der Wald ist besonders oberhalb der Berghänge ab 300 bis 400 m als Laubwald (nur 6 % der Waldfläche ist Nadelwald) anzutreffen. In den tiefer gelegenen Gebieten geht der Laubwald in buschbestandenes Grasland über.

Die Landeszeit Ungarns entspricht der Mitteleuropäischen Zeit (MEZ).

2.1 Klima^{*)}
(Langjähriger Durchschnitt)

Station Lage Seehöhe	Mosonmagyaróvár	Keszthely	Budapest Meteorol. Inst.	Debrecen	Szeged
	48°N 17°O	47°N 17°O	48°N 19°O	48°N 22°O	46°N 20°O
Monat	122 m	128 m	120 m	123 m	79 m

Lufttemperatur (°C), Monatsmittel

Januar	- 1,6	- 1,0	- 1,0	- 2,5	- 1,2
Juli	20,0	21,1	21,5	21,2	22,3
Jahr	9,6	10,6	10,8	10,0	11,2

Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Maxima

Januar	1,1	1,7	1,7	0,4	1,7
Juli	25,9	26,5	27,9	27,7	28,0
Jahr	14,3	14,9	15,6	15,2	15,7

Niederschläge (mm)/Anzahl der Tage mit Niederschlag (mind. 1,0 mm)

Januar	34/7 ^{II}	36/7	39/7 ^{I+II}	32/8 ^{I+II}	32/7
Juli	64/8	77/8	69/9 ^V	70/10 ^{VI}	68/8 ^{VI}
Jahr	594/92	700/95	617/91	594/97	573/87

Sonnenscheindauer (Stunden), mittlere Monatssummen

Dezember	43	51	41	47	61
Juli	266 ^{VIII}	286 ^{VIII}	289	304	313
Jahr	1 904	2 058	1 960	2 071	2 192

^{*)} Römische Zahlen geben abweichende Monate an.

Über ausführlichere Klimaangaben für diese und weitere Stationen verfügt der Deutsche Wetterdienst, Zentralamt Offenbach a.M.

3 B E V Ö L K E R U N G

Ungarn hatte zum Jahresanfang 1985 10,7 Mill. Einwohner (fortgeschriebene Zahl) und eine durchschnittliche Bevölkerungsdichte von 115 Einwohnern je km². Die letzte Volkszählung von 1980 ergab einen Frauenanteil an der Gesamtbevölkerung von 10,7 Mill. von 51,6 %. Die Einwohnerzahl war in den achtziger Jahren relativ konstant geblieben.

Die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate der Bevölkerung ist seit 1982 negativ und belief sich 1984 auf 0,2 %, aber auch positive Wachstumsraten in früheren Jahren waren nie hoch gewesen.

3.1 Bevölkerungsentwicklung und -dichte *)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975	1980 ¹⁾	1981	1982	1983	1984
Bevölkerung insgesamt	1 000	10 501	10 710	10 713	10 711	10 700	10 679
dar. weiblich	1 000	5 411	5 521	5 525	5 526	5 523	5 515
Bevölkerungsdichte	Einw. je km ²	113	115	115	115	115	115
Jährliche Wachstumsrate ²⁾	%	.	0,4	0,0	- 0,1	- 0,2	- 0,2

*) Jahresanfang.

1) Volkszählungsergebnis. - 2) Durchschnitt.

3.2 Bevölkerung und Bevölkerungsdichte in Volkszählungsjahren *)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1949	1960	1970	1980
Bevölkerung insgesamt	1 000	9 204,8	9 961,0	10 322,1	10 709,5
dar. weiblich	1 000	4 781,4	5 157,0	5 318,4	5 520,8
Bevölkerungsdichte	Einw. je km ²	98,9	107,1	110,9	115,1
Jährliche Wachstumsrate ¹⁾ ..	%	.	0,8	0,4	0,4

*) 1. Januar.

1) Durchschnitt.

Die Bevölkerung des Komitats Budapest nahm zwischen 1970 und 1984 um 3 % zu und weist mit rd. 4 000 Einwohnern je km² die bei weitem größte Dichte aller Komitate auf, ist flächenmäßig aber auch das mit Abstand kleinste Komitat. In der Bevölkerungsdichte folgen in der weiteren Rangfolge die Komitate Pest, Komárom, Borsod Abauj-Zemplén und Győr-Sopron. Die am dünnsten besiedelten Komitate sind Somogy, Bács-Kiskun, Szolnok und Békés.

3.3 Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Komitaten *)

Komitat	Hauptstadt	Fläche	Bevölkerung		Einwohner je km ²
			1970 ¹⁾	1984	
		km ²	1 000	Anzahl	
Budapest		525	2 001	2 064	3 931
Baranya	Pécs	4 487	424	434	97
Bács-Kiskun	Kecskemét	8 362	569	564	67
Békés	Békéscsaba	5 632	441	429	76
Borsod-Abauj-Zemplén	Miskolc	7 248	780	801	111

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

3.3 Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Komitaten^{*)}

Komitat	Hauptstadt	Fläche km ²	Bevölkerung		Einwohner je km ² Anzahl
			1970 1)	1984	
Csongrád	Szeged	4 263	445	453	106
Fejér	Székesfehérvár	4 374	393	423	97
Győr-Sopron	Győr	4 012	405	430	107
Hajdú-Bihar	Debrecen	6 212	528	552	89
Heves	Eger	3 637	340	346	95
Komárom	Tatabánya	2 250	303	323	143
Nógrád	Salgótarján	2 544	234	237	93
Pest	Budapest	6 394	879	983	154
Somogy	Kaposvár	6 036	357	357	59
Szabolcs-Szatmár.....	Nyíregyháza	5 938	573	586	99
Szolnok	Szolnok	5 608	442	441	79
Tolna	Szekszárd	3 704	259	268	72
Vas	Szombathely	3 337	278	283	85
Veszprém	Veszprém	7 689	410	389	83
Zala	Zalaegerszeg	3 784	262	316	83
Insgesamt ...	Budapest	93 036	10 322	10 679	115

*) Jahresanfang.

1) Volkszählungsergebnis.

Die Zahl der Lebendgeborenen hat zwischen 1970 und 1983 um über 16 % abgenommen und lag 1983 bei zwölf je 1 000 Einwohner, die der Gestorbenen nahm gleichzeitig um fast 24 % zu und erreichte 14 je 1 000 Einwohner gegenüber zwölf 1970. Die Zahl der gestorbenen Säuglinge im 1. Lebensjahr hat im gleichen Zeitraum um mehr als die Hälfte abgenommen und belief sich auf 19 je 1 000 Lebendgeborene 1983 gegenüber 36 im Jahr 1970, was wohl hauptsächlich auf Verbesserungen im Gesundheitswesen zurückgeführt werden kann.

3.4 Geburten- und Sterbeziffern

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1975	1980	1981	1982	1983
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner	14,7	18,4	13,9	13,3	12,5	11,9
Gestorbene	je 1000 Einwohner	11,6	12,4	13,6	13,5	13,5	13,9
Gestorbene im 1. Lebensjahr	je 1 000 Lebendgeborene	35,9	32,8	23,1	21,0	20,0	19,0

Geburtsstarken Jahrgängen zu Beginn der fünfziger Jahre folgten in den sechziger Jahren niedrigere Geburtenzahlen, die z. T. auf die Möglichkeit des freien Schwangerschaftsabbruches zurückgeführt werden können. Seit Anfang der siebziger Jahre war wieder ein Aufwärtstrend feststellbar, der einmal auf die bevölkerungspolitischen Maßnahmen von Seiten der Regierung zurückzuführen war, zum anderen kamen die geburtenstarken Jahrgänge aus den fünfziger Jahren ins "Reproduktionsalter". Allerdings sind seit 1975 die Geburtenzahlen wieder zurückgegangen. Mitverantwortlich für die geringen Geburtenraten zeichnen auch die Berufstätigkeit der Frauen sowie äußere Lebensumstände wie Wohnraumangel, niedriger Lebensstandard kinderreicher Familien und anderes mehr. Der Trend zur Kleinfamilie mit einem, maximal zwei Kindern ist, wie in anderen industrialisierten Ländern, auch in Ungarn feststellbar.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Ungarn 1985

Die Zahl der Eheschließungen ist seit Mitte der siebziger Jahre kontinuierlich zurückgegangen, von über 100 000 auf etwa 76 000 zu Beginn der achtziger Jahre. Ebenso kontinuierlich hat dagegen die Zahl der Ehescheidungen zugenommen und zwar um 25 % zwischen 1970 und 1982.

3.5 Eheschließungen, Geborene, Gestorbene und Ehescheidungen 1 000

Jahr	Eheschließungen	Lebendgeborene	Gestorbene		Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Ehescheidungen
			insgesamt	im 1. Lebensjahr		
1970	96,6	151,8	120,2	5,4	+ 31,6	22,8
1975	103,8	194,2	131,1	6,4	+ 63,1	26,0
1976	100,5	185,4	132,2	5,5	+ 53,2	27,1
1977	97,0	177,6	132,0	4,7	+ 45,5	27,2
1978	92,4	168,2	140,1	4,1	+ 28,0	28,4
1979	87,2	160,4	136,8	3,8	+ 33,5	27,6
1980	80,3	148,7	145,4	3,4	+ 3,3	27,8
1981	77,1	142,9	144,8	3,0	- 1,9	27,4
1982	75,6	133,6	144,3	2,7	- 10,8	28,6
1983	76,0	127,3	148,6	2,4	- 21,4	.

Die durchschnittliche Lebenserwartung bei Geburt lag 1983 für Männer bei 65,6 (1960 = 65,2) und für Frauen bei 73,5 Jahren (1960 = 69,6).

3.6 Durchschnittliche Lebenserwartung bei Geburt

Jahr	Männlich	Weiblich
1949	59,8	64,0
1970	66,8	72,6
1975	66,8	73,0
1980	66,0	73,2
1981	66,0	73,4
1982	66,1	73,7
1983	65,6	73,5

Von der Bevölkerung des Jahres 1984 waren 65 % verheiratet (1970 = 66 %), 18 % ledig (1970 = 20 %), 10 % verwitwet (1970 = 9 %) und 5 % geschieden (1970 = 3 %). Der Anteil der Verheirateten hat (wenn auch nur geringfügig) abgenommen. Bei den Scheidungen war eine Zunahme zu verzeichnen, ein Trend, der auch in westlichen Ländern feststellbar ist.

3.7 Bevölkerung nach Familienstand*) 1 000

Jahresanfang	Insgesamt	Ledig	Verheiratet	Verwitwet	Geschieden
1970	8 145,6	1 692,1	5 432,3	773,5	247,7
1975	8 397,8	1 645,7	5 591,7	826,9	333,5
1976	8 405,7	1 625,7	5 606,5	831,8	342,0
1977	8 412,6	1 585,1	5 625,6	841,7	360,1
1978	8 409,5	1 542,4	5 636,5	852,9	377,7
1980	8 368,3	1 478,8	5 637,6	856,4	395,5
1981	8 356,5	1 470,8	5 601,8	868,7	415,2
1982	8 348,1	1 472,1	5 560,9	880,8	434,3
1983	8 350,4	1 488,2	5 516,1	891,7	454,4
1984	8 354,0	1 507,0	5 468,0	903,0	476,0

*) Im Alter von 15 und mehr Jahren.

1984 lebten 56 % der Bevölkerung in Städten und 44 % auf dem Lande, wobei etwa 19 % der Gesamtbevölkerung in Budapest wohnte, worin sich eine starke Ausrichtung auf die Hauptstadt widerspiegelt.

3.8 Bevölkerung nach Stadt und Land

Jahres- anfang	Insgesamt	Budapest	Sonstige Städte	Ländliche Gemeinden	Budapest	Sonstige Städte	Ländliche Gemeinden
	1 000				%		
1970	10 322	2 001	3 258	5 063	19,4	31,6	49,0
1980	10 710	2 059	3 802	4 848	19,2	35,5	45,3
1981	10 713	2 061	3 843	4 809	19,2	35,9	44,9
1982	10 711	2 064	3 877	4 770	19,3	36,2	44,5
1983	10 700	2 064	3 901	4 735	19,3	36,5	44,2
1984	10 679	2 064	3 914	4 700	19,3	36,7	44,0

Neben Budapest gibt es keine größeren städtischen Agglomerationen. Die nächstgrößeren Städte nach Budapest waren 1984 Miskolc mit 212 000; Debrecen (205 000), Szeged (176 000), Pécs (175 000), Győr (128 000), Nyíregyháza (114 000), Székesfehérvár (109 000) und Kecskemét (102 000). Die Einwohnerzahlen der übrigen Städte lagen unter 100 000.

3.9 Bevölkerung der Städte mit 50 000 Einwohnern und mehr ^{*)}

1 000

Stadt	1970	1975	1980	1983	1984
Budapest	2 001	2 056	2 059	2 064	2 064
Miskolc	181	196	207	211	212
Debrecen	168	182	191	205	205
Szeged	152	167	171	175	176
Pécs	150	163	169	174	175
Győr	103	116	124	127	128
Nyíregyháza	82	90	108	113	114
Székesfehérvár	79	92	103	108	109
Kecskemét	84	89	92	100	102
Szombathely	65	74	83	86	86
Szolnok	64	71	75	79	78
Tatabánya	66	70	76	77	77
Kaposvár	61	68	72	74	74
Békéscsaba	58	61	67	69	69
Eger	48	54	61	63	64
Dunaujváros	45	52	61	62	62
Zalaegerszeg	41	47	55	59	60
Veszprém	38	48	55	59	60
Sopron	47	52	54	55	55
Nagykanizsa	44	44	49	55	55
Hódmezővásárhely	54	54	54	54	54
Salgótarján	43	46	50	50	50

*) Jahresanfang; Reihenfolge 1984.

Von der Gesamtbevölkerung von 10,7 Mill. am 1.1.1984 waren rd. 66 % im erwerbsfähigen Alter, 32 % waren Männer, der Rest Frauen. Die stärkste Altersgruppe waren die 25 bis 30jährigen.

3.10 Bevölkerung am 1.1.1984 nach Altersgruppen

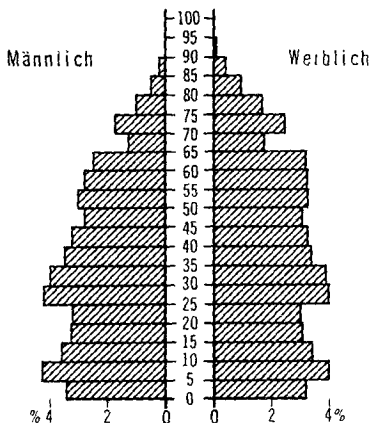
Alter von ... bis unter ... Jahren		Ins- gesamt	Männ- lich	Weib- lich	Ins- gesamt	Männ- lich	Weib- lich
		1 000			%		
unter 5	.....	700,1	358,4	341,7	6,6	3,4	3,2
5 - 10	.....	883,5	453,9	429,6	8,3	4,3	4,0
10 - 15	.....	741,3	381,9	359,4	6,9	3,6	3,4
15 - 20	.....	681,0	351,0	330,0	6,4	3,3	3,1
20 - 25	.....	660,9	338,2	322,7	6,2	3,2	3,0
25 - 30	.....	870,8	443,9	427,0	8,2	4,2	4,0
30 - 35	.....	848,6	428,5	420,1	7,9	4,0	3,9
35 - 40	.....	738,9	370,6	368,1	6,9	3,5	3,4
40 - 45	.....	687,8	337,9	349,8	6,4	3,2	3,3
45 - 50	.....	637,0	302,7	334,4	6,0	2,8	3,1
50 - 55	.....	666,8	317,4	349,3	6,2	3,0	3,3
55 - 60	.....	650,5	301,1	349,4	6,1	2,8	3,3
60 - 65	.....	609,6	268,5	341,1	5,7	2,5	3,2
65 - 70	.....	339,3	144,1	195,2	3,2	1,3	1,8
70 - 75	.....	443,4	181,0	262,4	4,2	1,7	2,5
75 - 80	.....	285,9	107,9	178,0	2,7	1,0	1,7
80 - 85	.....	157,8	54,4	103,3	1,5	0,5	1,0
85 - 90	.....	60,2	18,0	42,0	0,6	0,2	0,4
90 und mehr	.....	15,6	4,0	11,5	0,1	0,0	0,1
Insgesamt	...	10 678,8	5 163,5	5 515,3	100	48,4	51,6

ALTERSAUFBAU DER BEVÖLKERUNG UNGARNS UND DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND 1983

Altersgruppen in % der Bevölkerung

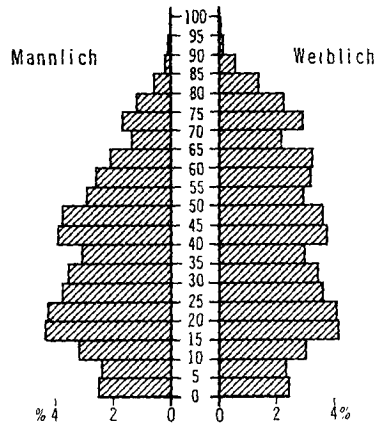
UNGARN

Stand: 31.12.; 10,68 Mill.
Alter von ... bis unter ... Jahren



BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Stand: 31.12.; 61,31 Mill.
Alter von ... bis unter ... Jahren



Maßstab bezogen auf Altersgruppen von jeweils 5 Jahren

Statistisches Bundesamt 851038

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Ungarn 1985

Nach den Ergebnissen der Volkszählung von 1980 waren 94 % aller Haushalte Einfamilienhaushalte, 35 % aller Familien waren kinderlos, 54 % aller Familien hatten Kinder. 34 % hatten 1 Kind, 25 % 2 Kinder, 5 % 3 Kinder und 2 % 4 und mehr Kinder. Der Trend seit 1949 geht eindeutig hin zur Familie mit nur einem Kind bzw. zur kinderlosen Ehe.

3.11 Familien nach der Zahl der ledigen Kinder^{*)}

Ledige Kinder in der Familie	1960	1970	1980	1960	1970	1980
	1 000			%		
Keine Kinder	849	974	1 066	30,8	33,7	35,2
1	956	1 023	1 022	34,7	35,4	33,7
2	596	645	750	21,6	22,3	24,8
3	214	163	142	7,8	5,6	4,7
4 und mehr	142	86	50	5,1	3,0	1,6
Insgesamt ...	2 757	2 891	3 028	100	100	100

^{*)} Jahresanfang.

Die Ungarn gehören zum ugrischen Zweig der finno-ugrischen Völker- und Sprachfamilie, deren Ursprungsgebiet wahrscheinlich an der mittleren Wolga und im südlichen Ural gelegen haben dürfte. Im heutigen Siedlungsgebiet ließen sie sich in der Zeit nach der Völkerwanderung nieder. Von einem magyarischen Bevölkerungstyp kann in allgemeiner Form nicht gesprochen werden (der physische und kulturelle Einfluß türkischer, slawischer und germanischer Volksgruppen ist zeitweise sehr stark gewesen).

Bedeutende ungarische Volksgruppen leben in Rumänien (1,6 - 2 Mill.); die dadurch entstandenen politischen Differenzen zwischen beiden Ländern waren in den letzten Jahren nicht unerheblich. Weitere ungarische Minderheiten befinden sich in Jugoslawien (ca. 500 000) und (mehrere 100 000) in der Tschechoslowakei.

Den größten Anteil der nationalen Minoritäten hielten die Deutschen mit über 200 000 bei einer starken Konzentration im Raum Pécs. Weitere nationale Minderheiten sind Slowaken (über 100 000) im Norden, Serben und Kroaten (rd. 100 000) im Süden und Rumänen im Osten neben anderen südslawischen Gruppen. Ein besonderes Problem bilden die Zigeuner, die zwar Ungarisch als Muttersprache haben, aufgrund ihres Festhaltens an traditionellen Bräuchen jedoch nur langsam assimiliert werden (etwa ein Drittel von ihnen dürfte seßhaft sein).

Das Gesundheitswesen ist stark vom Gedanken der Prophylaxe beeinflusst. Es gibt ein ausgedehntes System verbindlicher Reihenuntersuchungen sowie besondere Beratungsstellen für junge Eltern. Ein Stadt-Land-Unterschied ist zwar vorhanden, doch ist er nicht stark ausgeprägt, da die Entfernungen zwischen weniger gut versorgten kleinen Dörfern und den kleineren Städten nicht allzu groß sind. Die Betreuung durch den staatlichen Gesundheitsdienst ist nicht (wie früher) an ein bestehendes Arbeitsverhältnis gebunden, sondern Grundrecht eines jeden Staatsbürgers. Der gesetzlich begründete Anspruch erstreckt sich auf kostenlose ärztliche Behandlung und kostenfreie Versorgung mit Medikamenten. Mit eingeschlossen sind Zahlungen bei Krankheit und Schwangerschaft. Vorbildlich entwickelt ist der Mutterschutz.

Die 1983 am häufigsten vorkommende meldepflichtige Krankheit (mit rd. 42 000 Fällen) war die Mumps, gefolgt von den Röteln (mit 28 661 Fällen) und Scharlach (mit 13 646 Fällen). Rückläufig waren Masern, infektiöse Hepatitis und Ruhr. Zugenommen haben im Zeitraum 1970 bis 1983 dagegen Scharlach und Salmonellenenteritis. Die vorbeugenden Schutzimpfungen scheinen den angestrebten Zweck erfüllt zu haben.

4.1 Erkrankungen nach ausgewählten meldepflichtigen übertragbaren Krankheiten

Krankheit	1970	1975	1980	1981	1982	1983
Salmonellaenteritis	2 869	5 661	7 181	8 379	8 853	8 584
Dysenterie (Ruhr)	7 628	10 478	4 619	5 065	7 243	6 515
Infektiöse Hepatitis	8 672	6 067	4 003	3 676	2 942	2 741
Scharlach	5 871	10 159	15 337	11 493	13 149	13 646
Röteln .....	.	.	6 128	7 922	17 419	28 661
Masern	7 472	638	1 198	10 573	2 521	124
Mumps .....	.	38 936	46 034	56 979	40 250	41 986
Seröse Meningitis	516	362	331	506	439	287
Epidemische Gehirnentzündung	157	174	321	524	500	315

Von den schwereren Erkrankungen, die Arbeitsunfähigkeit nach sich zogen, war 1982 an erster Stelle die Tuberkulose zu nennen, mit einer durchschnittlichen Krankheitsdauer von 187 Tage je Erkranktem, gefolgt von bösartigen Neubildungen, Herzkrankungen und Schwangerschaftskomplikationen.

Etwa die Hälfte der Todesursachen des Jahres 1982 war auf Krankheiten des Kreislaufsystems zurückzuführen, davon über 30 % auf Hirngefäßkrankheiten, fast 20 % auf Herzmuskelinfarkte, etwa 17 % auf sonstige ischämische Herzkrankheiten und rd. 13 % auf Arteriosklerose. Neben Kreislauferkrankungen waren bösartige Neubildungen zweithäufigste Todesursachen mit einem Anteil von ca. 20 % an der Gesamtheit aller Sterbefälle, darunter insbesondere bösartige Neubildungen der Luftröhre, Lunge und Bronchien, gefolgt von Magen- und Dickdarmkrebs.

4.2 Sterbefälle nach ausgewählten Todesursachen

Todesursache	1975	1981	1982
Insgesamt	131 102	144 757	144 318
darunter:			
Infektiöse und parasitäre Krank-			
heiten	1 969	1 409	1 363
dar. Tuberkulose d. Atmungsorgane	1 079	909	876
Bösartige Neubildungen	25 514	27 889	28 253
darunter:			
Bösartige Neubildungen des Magens	4 298	3 760	3 626
Bösartige Neubildungen des Dick-			
darms	1 942	2 005	2 099
Bösartige Neubildungen der Luft-			
röhre, Bronchien und Lunge	4 169	5 360	5 572
Diabetes mellitus	758	1 997	1 920
Krankheiten des Kreislaufsystems ..	67 919	77 307	77 801
darunter:			
Bluthochdruck	6 643	4 287	4 404
Akuter Herzmuskelinfarkt .....	.	15 184	14 841
Sonstige ischämische Herzkrank-			
heiten	25 324 ^{a)}	12 521	12 929
Pulmonale und sonstige Herzkrank-			
heiten	5 185	6 935	7 242
Hirngefäßkrankheiten	18 183	24 271	23 833
Arteriosklerosis .....	.	9 853	10 365
Bronchitis, Emphysem und Asthma ...	3 644	5 706	5 146
Chronische Leberkrankheiten u.			
Leberzirrhose	1 921	3 470	3 451
Unfälle und schädliche Wirkungen ..	10 743	7 381	7 318

a) Einschl. akuten Herzmuskelinfarktes.

Die Zahl der Krankenhäuser hatte sich von 178 im Jahre 1970 auf 147 1983 verringert. Da aber die Zahl der Betten im gleichen Zeitraum um 15 % zugenommen hatte, kann davon ausgegangen werden, daß die einzelne Krankenhauseinheit größer geworden ist. Gegenüber der Verringerung der Krankenhäuser hat die Zahl der ambulatorischen Einrichtungen im gleichen Zeitraum von 154 auf 164 zugenommen. Die Zahl der Kliniken für Tuberkulosekranke verringerte sich um 21 von 186 auf 165, dagegen nahmen die für Krebskranke um 9 zu, von 65 auf 74. Einen starken Zuwachs verzeichneten die Psychiatrischen und Neurologischen Kliniken, von 52 1970 auf 108 1983. Relativ konstant mit 124 (1970) bzw. 123 (1983) blieb die Zahl der Krankenhäuser für Haut- und Geschlechtskrankheiten.

4.3 Medizinische Einrichtungen^{*)}

Einrichtung	1970	1975	1980	1981	1982	1983
Krankenhäuser	178	171	154	146	148	147
Tuberkulosefürsorgestellen ..	186	185	171	168	166	165
Krebsberatungs- und Unter-						
suchungsstellen	65	70	73	72	73	74
Psychiatrische Heilanstalten	52	73	95	95	103	108
Heilanstalten für Haut- und						
Geschlechtskrankheiten.....	124	120	124	124	123	123
Erste-Hilfe-Stationen	154	159	159	159	160	164

^{*)} Jahresende.

1983 gab es im Landesdurchschnitt 93 Krankenhausbetten je 10 000 Einwohner. Die Hauptstadt Budapest lag mit 142 Betten weit über diesem Durchschnitt, die anderen Städte und Gemeinden waren mit 81 Betten je 10 000 Einwohner nicht so gut versorgt, wenngleich sich feststellen läßt, daß in den Jahren seit 1970 sich die Situation verbessert hat.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Ungarn 1985

4.4 Planmäßige Krankenhausbetten nach Zweckbestimmung^{*)}

Zweckbestimmung	1970	1975	1980	1981	1982	1983
Krankenhausbetten insgesamt	85 768	90 180	95 539	96 882	98 535	99 063
darunter:						
Innere Medizin	14 813	15 948	18 124	18 217	18 631	18 542
Chirurgie	11 227	12 019	12 382	12 513	12 499	12 470
Gynäkologie und Geburtshilfe	7 836	8 809	9 800	9 822	9 738	9 694
Entbindungsheime	1 225	1 026	702	682	647	587
Kinderheilkunde	8 347	8 389	9 290	9 330	9 182	9 229
Neurologie und Psychiatrie	10 926	13 580	15 569	16 531	16 959	16 312
Tuberkulose	13 332	10 716	7 856	7 398	7 325	7 091

^{*)} Jahresende.

4.5 Planmäßige Krankenhausbetten je 10 000 Einwohner

Jahresende	Insgesamt	Budapest	Übriges Ungarn
1970	82,9	137,7	69,7
1975	85,4	139,1	72,5
1976	86,9	137,3	74,3
1977	87,0	134,8	75,1
1978	86,5	134,5	75,1
1979	86,9	135,3	75,4
1980	89,2	141,9	76,6
1981	90,5	141,8	78,2
1982	92,1	141,4	80,3
1983	92,8	141,9	81,0

Die Zahl der Ärzte in Ungarn nahm zwischen 1970 und 1983 um rd. 40 % zu. 1983 gab es insgesamt 33 035 Ärzte, das sind ca. 31 Ärzte je 10 000 Einwohner, wobei auch hier die Dichte in Budapest (mit 59 Ärzten je 10 000 Einwohner) erheblich höher war als in den anderen Städten und Gemeinden des Landes (mit ca. 24 Ärzten je 10 000 Einwohner). Etwa 11 % aller Ärzte waren 1983 Internisten, 9,7 % Zahnärzte und 25 % Allgemeinmediziner d. h. ohne Spezialausbildung.

4.6 Ärzte^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	1970	1975	1980	1981	1982	1983
Ärzte insgesamt	23 524	27 055	30 842	31 623	32 483	33 035
im Staatsdienst	22 796	26 302	30 071	30 814	31 515	32 057
Fachärzte	14 834	19 238	21 785	22 713	23 299	24 188
Stomatologen und Zahnärzte	2 008	2 915	2 844	2 965	3 007	3 109
Einwohner je Arzt	440	390	347	339	329	323

^{*)} Jahresende.

Das sonstige medizinische Personal, einschl. der Apotheker, hat im Betrachtungszeitraum um rd. 62 % zugenommen. Von den ca. 126 000 im Gesundheitswesen Beschäftigten des Jahres 1983 waren etwa 4 % Apotheker, 2 % Hebammen, der Rest Krankenschwestern.

4.7 Sonstige Beschäftigte im Gesundheitswesen

Jahresende	Ins- gesamt	Darunter				
		Apotheker ¹⁾	Kranken- schwestern	Hebammen	Kinder- kranken- schwestern ²⁾	Assi- stentinnen ³⁾
1970	77 491	3 924	27 964	1 897	8 228	17 073
1975	100 992	4 042	35 273	2 235	11 265	22 006
1980	115 878	4 262	39 856	2 640	14 887	25 304
1981	119 533	4 316	39 914	2 602	15 237	27 180
1982	123 496	4 427	41 843	2 574	16 125	29 413
1983	126 174	4 552	41 872	2 785	16 575	29 916

1) Ohne Pharmazeuten in der wissenschaftlichen Forschung. - 2) Ohne Schwestern in den Betriebskrippen. - 3) Einschl. Chirurgie.

Der gut entwickelte Mutterschutz zeigt sich deutlich in den Beratungs- und Vorsorgestellen mit Betreuung durch eine Fürsorgerin, deren Zahl sich im Zeitraum 1970 bis 1983 um rd. 26 % von 3 673 auf 4 647 erhöht hat und von denen jede einen eigenen Bezirk betreut. Die Zahl der betreuten Fälle war im gleichen Zeitraum jedoch leicht rückläufig (1970 - 1,15 Mill., 1983 - 1,14 Mill.), was jedoch weniger an der Institution liegen dürfte, als am allgemeinen Rückgang der Schwangerschaften.

Wichtigste gesetzliche Grundlage für das Bildungswesen ist das Gesetz von 1961 über das Erziehungssystem der Republik.

Universitäten, technische Hochschulen, pädagogische Hochschulen, Kunstakademien und Anstalten für die Grund- und Vorschullehrerbildung unterstehen vollständig dem Erziehungsministerium, das auch für alle übrigen Bildungseinrichtungen das oberste Aufsichtsorgan ist. Hinsichtlich der fachlichen Fragen sind die Verantwortlichkeiten unterschiedlich geregelt. Die Ausrichtung der wissenschaftlichen Forschung in den Universitäten und anderen Institutionen und ihre Koordinierung mit dem nationalen Forschungsplan erfolgt durch den Rat für Wissenschaftliche Forschung und Höheres Erziehungswesen, der seinerseits dem Ministerrat verantwortlich ist. Angaben über Analphabeten werden nicht gemacht.

Das ungarische Schulsystem wird unterteilt in Grund- und Mittelschulen. Dieses einheitliche Schulsystem wird vollständig vom Staat unterhalten. Jedoch wurde die Überwachung und Verwaltung der Grundschulen den lokalen Behörden anvertraut. Die allgemeinbildende Grundschule ist achtjährig; Schulpflicht besteht bis zum 16. Lebensjahr. Die Grundschule ist vom sechsten Lebensjahr an obligatorisch; ihr kann sich eine dreijährige Ausbildung an einer Facharbeiterschule anschließen. Der gehobene Ausbildungsweg führt über eine vierjährige Mittelschule zum Abitur (unter Mittelschule versteht man in Ungarn, anders als in der Bundesrepublik Deutschland, zum Abitur führende höhere Schulen).

Der Unterricht ist kostenlos. Lediglich an den Hochschulen werden von einem Teil der Studierenden Gebühren erhoben, die abhängig sind von den Leistungen im Studium sowie der wirtschaftlichen Lage der Eltern. Stipendien und andere finanzielle Hilfen sowie Plätze in Studentenheimen werden zunächst jenen Ober- und Hochschülern gewährt, die soziale Unterstützung erhalten; im übrigen entscheiden die Leistungen. Da die "sozialen Stipendien" (sog. "Volksstipendien") mit einer Beschäftigung beim Spender (Staatsbetriebe, LPG) nach Abschluß der Ausbildung verbunden sind, geht ihre Zahl ständig zurück zugunsten der Staatsstipendien, die keine solche Bindung haben.

Die Zahl der Grundschulen in Ungarn wird für 1983 mit 3 546 angegeben. Ihre Zahl ist rückläufig. Viele Grundschulen haben Sonderklassen mit Schwerpunktunterricht in bestimmten Fächern (z. B. Fremdsprachen).

Die Mittelschulen untergliedern sich in zwei Typen. Das eine ist das sog. "Gymnasium", das andere die "Fachmittelschule", deren Varianten auf bestimmte technische Berufe ausgerichtet sind. Die Zahl der Mittelschulen belief sich 1983 auf 545.

Die Arbeiterfachschohlen sind den Mittelschulen theoretisch gleichgestellt, führen aber nicht zur Hochschulreife und sind mehr als Berufsschulen anzusehen, das sie primär von im Produktionsprozeß stehende Personen (Auszubildende) frequentiert wer-

den. Ihre Zahl hatte im Zeitraum 1970 bis 1983 um rd. 26 % von 214 auf 269 zugenommen, ein deutlicher Hinweis auf eine verstärkte Berufsbezogenheit in der schulischen Ausbildung. Die Zahl der Hochschulen ging von 74 (1970) auf 58 (1983) zurück, hatte 1975 aber auch schon bei 56 gelegen.

5.1 Schulen

Schultyp	1970	1975	1980	1981	1982	1983
Grundschule	5 480	4 468	3 633	3 604	3 567	3 546
Sonderschule	123	150	167	166	167	172
Mittelschule 1)	547	528	531	535	539	545
Berufsschule	214	268	268	268	266	269
Hochschule	74	56	57	57	56	58

1) Gymnasien und Fachmittelschulen.

Im Schuljahr 1983 wurden die Grundschulen von rd. 1,3 Mill. Schülern besucht. Viele Grundschulen haben Sonderklassen mit Schwerpunktunterricht in bestimmten Fächern (z.B. Fremdsprachen). Die Schülerzahl der Mittelschulen betrug im Jahr 1983 316 633, davon in Tageskursen 225 300. Nahezu 125 600 Schüler besuchten 1983 die "Gymnasien", rd. 191 000 die Fachmittelschulen, wobei die industriell ausgerichtete Schule am häufigsten frequentiert wurde. Ihr Anteil an der Gesamtschülerzahl lag bei fast 50 %.

Rund 71 % aller Mittelschüler besuchten 1983 eine Tagesschule, der Rest nahm am Abend- bzw. Fernunterricht teil. Fast 60 % der Tagesschüler waren Mädchen und rd. 9 % erhielten ein Stipendium. Etwa 21 % aller Tagesschüler waren auch Internatschüler und rd. 27 % wurden in der Schule verköstigt.

1983 waren in den Berufsschulen rd. 175 000 Schüler registriert, 33 % davon waren weiblich und etwa 18 % waren internatsmäßig untergebracht. Der größte Teil der Schüler (rd. 21 000) kam aus dem Bereich des Handels, gefolgt vom Kraftfahrzeugbereich und der Bekleidungsindustrie. Schwach vertreten waren Schüler aus den Bereichen der Wasserwirtschaft, der Papierindustrie und der Elektromechanik. Die Mädchen kamen vorzugsweise aus den Bereichen Handel, Bekleidung und aus dem Nahrungsmittelsektor.

Bei den Hochschulstudenten war zwischen 1970 und 1983 eine Zunahme von rd. 24 % zu verzeichnen, im Zeitraum 1975 bis 1983 dagegen ein Rückgang von etwa 8 %. Etwa 63 % der Studenten waren im normalen Tagesstudium registriert, der Rest im Abend- bzw. Fernstudium. Etwa 57 % der Studenten waren 1983 an Universitäten eingeschrieben, rd. 43 % an sonstigen Hochschulen. Von der Gesamtzahl der Studenten des Jahres 1983 waren rd. 51 % weiblich. 85 % der Studenten waren Bezieher eines Stipendiums und fast die Hälfte war in Wohnheimen untergebracht. Die Zahl der ungarischen Studenten im Ausland hatte sich von 1 725 1980 auf 1 260 1983 verringert. Das bei weitem beliebteste Studienfach 1983 war die Ingenieurwissenschaft, die von rd. 26 % aller Studenten belegt worden war, gefolgt vom Lehrerstudium für das höhere Lehrfach (Anteil rd. 12 %) und den Wirtschaftswissenschaften mit einem Anteil von etwa 11 %. Von Studentinnen bevorzugte Studienvorgänge waren Vorschulpädagogik, Sonderschulpädagogik, Gesundheitswesen, Pädagogik für Grundschule und höheres Lehrfach sowie Kunst und Philosophie.

5.2 Schüler und Studenten

1 000

Schultyp	1970	1975	1980	1981	1982	1983
Grundschule	1 116,0	1 051,1	1 162,2	1 213,5	1 244,1	1 269,9
Sonderschule	28,9	34,6	37,3	38,2	39,3	40,3
Mittelschule 1)	347,2	389,5	333,6	327,5	319,2	316,6
Tagesunterricht	233,3	207,3	203,2	209,3	218,0	225,3
Abend- u. Fernunterricht .	113,9	175,2	130,3	118,1	101,2	91,3
Berufsschule	223,2	164,6	154,1	157,4	168,7	174,8
Hochschule	80,5	107,6	101,2	102,6	100,6	99,8
Tagesstudium	53,8	64,3	64,1	63,4	63,3	62,9
Abend- u. Fernstudium	26,7	43,2	37,1	39,2	37,3	36,9

1) Gymnasien und Fachmittelschulen.

5.3 Schulabgänger und Hochschulabsolventen

Schultyp	1970	1975	1980	1981	1982	1983
Grundschule	165 611	121 941	119 809	125 890	137 139	135 400
Mittelschule 1)	61 760	71 892	71 784	68 318	68 273	67 700
Tagesunterricht	44 588	46 338	43 167	42 266	44 414	44 800
Abend- u. Fernunterricht .	17 172	25 554	28 617	26 052	23 859	22 900
Berufsschule	80 641	79 803	67 135	63 708	59 761	58 800
Hochschule	18 220	24 276	26 863	25 181	25 435	25 570
Tagesstudium .....	.	13 562	14 859	14 654	14 531	14 472
Abend- u. Fernstudium ....	.	10 714	12 004	10 527	10 904	11 098

1) Gymnasien und Fachmittelschulen.

Das Lehrpersonal der Grundschulen erfuhr 1970 bis 1983 einen Bestandszuwachs von 32 %, das Lehrpersonal der Mittelschulen von 26 %.

Die Zahl der Lehrkräfte an den Berufsschulen (einschl. der Fachlehrer) stieg um rd. 34 %.

Beim Lehrpersonal der Hochschulen war zwischen 1970 und 1983 ein Zuwachs von rd. 48 % zu verzeichnen. Dies erklärt sich u.a. aus der ungarischen Bildungspolitik, der Heranziehung qualifizierter Kader für die Wirtschaft (Ingenieure, Ökonomen).

5.4 Lehrkräfte an Schulen und Hochschulen

Schultyp	1970	1975	1980	1981	1982	1983
Grundschule	63 125	66 861	75 422	78 053	80 798	83 496
Sonderschule	2 647	4 024	5 111	5 345	5 634	5 980
Mittelschule 1)	13 442	14 078	15 460	15 966	16 357	16 889
Berufsschule 2)	8 300	.	10 400	.	10 823	11 100
Hochschule	9 791	12 135	13 890	13 843	14 011	14 452

1) Gymnasien und Fachmittelschulen. - 2) Einschl. Fachlehrer.

6 ERWERBSTÄTIGKEIT

Die ungarische Erwerbstätigkeitsstatistik unterscheidet zwischen aktiven und inaktiven Erwerbspersonen und unterhaltenen Personen. Zu den aktiven Erwerbspersonen im Alter von 14 und mehr Jahren gehören ständig und zeitweilig Beschäftigte sowie aktive Erwerbstätige, die über das Rentenalter - 60 Jahre für Männer bzw. 55 Jahre für Frauen - hinaus arbeiten. Zu den inaktiven gehören Rentner, für die Kinderpflege befreite Frauen, solche im Mutterschutz u.a., zu den unterhaltenen Personen insbesondere Schüler, Studenten, Auszubildende und nichtarbeitende Familienmitglieder.

Die Zahl der Erwerbspersonen lag 1984 bei 6,23 Mill.; sie hatte seit 1971 um rd. 4 % abgenommen. Die Erwerbsquote war von 62,5 1971 auf 58,4 um rd. 4 % zurückgegangen; es kann davon ausgegangen werden, daß sie weiter sinkt (bestenfalls sich stabilisiert).

6.1 Erwerbspersonen, Erwerbsquote^{*)}
1 000

Jahresanfang	Insgesamt	Erwerbspersonen aktiv	Inaktiv	Erwerbsquote insgesamt
1971	6 472,3	5 021,8	1 450,5	62,5
1976	6 519,4	5 103,2	1 416,2	61,7
1981	6 337,7	5 018,5	1 319,2	59,2
1982	6 279,9	5 005,9	1 274,0	58,6
1983	6 251,4	4 974,1	1 277,3	58,4
1984	6 234,9	4 942,4	1 292,5	58,4

*) Bevölkerung im Alter von 14 und mehr Jahren; einschl. im Ausland Beschäftigter.

Administrative Maßnahmen sorgten in den Jahren von 1949 bis 1967 dafür, daß die Arbeitskräfte auf Dauer an den jeweiligen Betrieb gebunden waren. Freier Arbeitsplatzwechsel war bis 1967 praktisch unmöglich. Die 1968 eingeleitete Wirtschaftsreform räumte jedermann die freie Wahl des Arbeitsplatzes ein. Etwa ein Fünftel aller ungarischen Arbeitnehmer wechselte allein in den Jahren 1968/69 den Arbeitsplatz. Erst seit 1972 gelang es, die "Arbeitskraftfluktuation" weitgehend in den Griff zu bekommen. Trotzdem liegt Ungarn mit seiner Fluktuationsrate noch immer an der Spitze der RGW-Staaten. Schon Mitte der sechziger Jahre zeigten sich in der voll- bis überbeschäftigten ungarischen Volkswirtschaft erste Anzeichen einer Veränderung der Arbeitskräftestruktur. Für die Industrie wurde es immer schwieriger, Arbeitskräfte zu rekrutieren, zumal für ausgesprochene Wachstumsbranchen wie den Maschinenbau. Die aggregierte Arbeitskräftebilanz 1984 setzte sich zusammen aus den gesamten aktiven Erwerbstätigen der ungarischen Volkswirtschaft (4 940 000), den außerhalb des Landes Erwerbstätigen und den inaktiven Erwerbstätigen (2 348 700). Rund 45 % der aktiven Erwerbstätigen waren Frauen, bei den inaktiven waren es 65 %.

Gegenüber 1971 hatte die Zahl der Erwerbstätigen insgesamt 1984 um rd. 1 % abgenommen. Der Anteil männlicher Erwerbstätiger, der 1971 noch 58 % betragen hatte, war 1984 auf rd. 55 % zurückgegangen. Entsprechend war die Veränderung bei

den weiblichen Erwerbstätigen, die in zunehmendem Maße in den Arbeitsprozeß integriert wurden.

6.2 Erwerbstätige*)

1 000

Jahres- anfang	Insgesamt	Männlich	Weiblich
1971	5 010,3	2 912,2	2 098,1
1976	5 093,2	2 866,6	2 226,6
1981	5 014,5	2 761,8	2 252,7
1982	5 001,9	2 754,3	2 247,6
1983	4 970,1	2 726,6	2 243,5
1984	4 940,0	2 693,3	2 246,7

*) Ohne im Ausland Beschäftigte.

Die Überwiegende Zahl der Erwerbstätigen des sozialistischen Sektors befand sich 1983 im Alter zwischen 30 und 39 Jahren, gefolgt von der Gruppe der 40- bis 49-jährigen und der 25- bis 29-jährigen.

Rund 55 % der Erwerbstätigen im erwerbsfähigen Alter zwischen 15 und 60 Jahren waren 1984 Männer, 45 % Frauen. Im Rentenalter waren 24 % männliche und 76 % weibliche Personen erwerbstätig; das bedeutet, daß dreimal soviel Frauen im Rentenalter einer Beschäftigung nachgingen wie Männer. Dies hat mehrere Gründe; zum einen sind die Renten teilweise so niedrig, daß ein zusätzliches Einkommen notwendig ist; zum anderen ist (das auch in westlichen Industrieländern bekannte) Phänomen zu beobachten, daß langjährig arbeitende Menschen nicht unvermittelt ihren Ruhestand antreten wollen, sondern weiter im Produktionsprozeß integriert bleiben möchten.

6.3 Erwerbstätige nach Alter*)

1 000

Erwerbstätige	1971	1976	1981	1982	1983	1984
In Ungarn Beschäftigte						
Im vorerwerbsfähigen Alter ¹⁾						
männlich	3,1	1,6	2,0	1,8	1,2	1,9
weiblich	8,0	3,3	1,2	2,9	2,6	2,9
Zusammen ...	11,1	4,9	3,2	4,7	3,8	4,8
Im erwerbsfähigen Alter ²⁾ ..						
männlich	2 723,0	2 755,5	2 704,3	2 712,7	2 690,4	2 658,9
weiblich	1 915,4	2 055,2	2 115,1	2 124,3	2 131,9	2 138,8
Zusammen ...	4 638,4	4 810,7	4 819,4	4 837,0	4 822,3	4 797,7
Im nacherwerbsfähigen Alter						
männlich	186,1	109,5	55,5	39,8	35,0	32,5
weiblich	174,7	168,1	136,4	120,4	109,0	105,0
Zusammen ...	360,8	277,6	191,9	160,2	144,0	137,5
Insgesamt ...	5 010,3	5 093,2	5 014,5	5 001,9	4 970,1	4 940,0
Im Ausland Beschäftigte	11,5	10,0	4,0	4,0	4,0	2,4

*) Jahresanfang.

1) Im Alter von 14 bis 15 Jahren. - 2) Das erwerbsfähige Alter beginnt mit dem vollendeten 15. Lebensjahr und endet für Männer mit dem vollendeten 59., für Frauen mit dem vollendeten 54. Lebensjahr.

Im Rahmen der internationalen Kooperation am Arbeitskräftemarkt waren 1984 rd. 2 400 ungarische Erwerbstätige im Ausland beschäftigt, der größte Teil wohl überwiegend an Großprojekten in der Sowjetunion, in Entwicklungsländern, aber auch (gegen Devisen) im westlichen Ausland. Der zeitweise Arbeitskräfteexport kann teilweise auf Stagnationstendenzen in der ungarischen Wirtschaft zurückgeführt werden.

Rund 80 % der Erwerbstätigen des Jahres 1984 waren Arbeiter und Angestellte, 16 % Genossenschaftsmitglieder und mithelfende Familienangehörige und 4 % Selbständige und mithelfende Familienangehörige. Etwa 96 % aller Erwerbstätigen gehörten zum vergesellschafteten Sektor der Volkswirtschaft, 4 % zum privaten.

6.4 Erwerbstätige nach der Stellung im Beruf^{*)}

1 000

Gegenstand der Nachweisung	1975	1981	1982	1983	1984
Arbeiter und Angestellte					
Staatlicher Sektor	3 576,3	3 554,0	3 523,8	3 470,1	3 453,3
Genossenschaftlicher Sektor ...	383,7	417,2	452,0	475,8	471,0
Privatsektor	48,4	38,0	38,2	39,8	41,6
Zusammen ...	4 008,4	4 009,2	4 014,0	3 985,7	3 965,9
Genossenschaftsmitglieder und mithelfende Familienangehörige					
Genossenschaftsmitglieder	819,4	748,1	738,4	730,8	710,9
Mithelfende Familienangehörige	73,3	77,2	72,9	68,6	64,3
Zusammen ...	898,7	825,3	811,3	799,4	775,2
Selbständige und mithelfende Familienangehörige					
Selbständige	115,9	118,2	119,9	129,4	144,3
Mithelfende Familienangehörige	60,7	61,8	56,7	55,6	54,6
Zusammen ...	176,6	180,0	176,6	185,0	198,9
Insgesamt ...	5 085,5	5 014,5	5 001,9	4 970,1	4 940,0
Vergesellschaftete Wirtschaft ...	.	4 834,2	4 822,8	4 779,0	4 731,2
Privatwirtschaft .....	.	180,3	179,1	191,1	208,8

^{*)} Jahresanfang; ohne im Ausland Beschäftigte.

Gegenüber 1975 hat die Zahl der Erwerbstätigen 1984 im Produzierenden Gewerbe und in der Bauwirtschaft um 13 % und in Land-, Forst- und Wasserwirtschaft um 1 % abgenommen. Erhöht hat sich ihre Zahl in diesem Zeitraum dagegen in den anderen Sektoren der Volkswirtschaft und zwar Verkehr und Nachrichtenwesen 2 % und Handel 10 %. Insgesamt verzeichnete der Bereich der materiellen Produktion eine Abnahme der Erwerbstätigen um rd. 5 %, der Bereich der immateriellen Produktion um 3 %.

6.5 Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen^{*)}

1 000

Wirtschaftsbereich	1975	1981	1982	1983	1984
Materielle Produktion					
Produzierendes Gewerbe	1 816,3	1 653,9	1 620,4	1 577,5	1 544,6
Bauwirtschaft	417,1	392,8	382,5	373,0	363,2
Verkehr und Nachrichtenwesen .	390,1	399,8	394,7	393,0	397,0
Handel	458,3	488,0	491,5	497,6	503,8
Land- und Forstwirtschaft	1 156,8	1 032,7	1 052,8	1 082,8	1 072,0
Wasserwirtschaft .....	.	76,6	77,3	77,0	77,5
Sonstige Bereiche .....	.	.	.	46,7	46,9
Zusammen ...	4 238,6	4 043,8	4 019,2	4 047,6	4 005,0
Nichtmaterielle Produktion	846,9	970,7	982,7	922,5	935,0
Insgesamt ...	5 085,5	5 014,5	5 001,9	4 970,1	4 940,0

^{*)} Jahresanfang; ohne im Ausland Beschäftigte.

In der materiellen Produktion war 1983 gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang bei den Arbeitern und Angestellten in der vergesellschafteten Wirtschaft um rd. 2 % festzustellen. Dagegen konnte die nichtmaterielle Produktion ein Plus von ca. 3 % aufweisen. Rund 93 % der Arbeiter und Angestellten in der materiellen Produktion waren 1982 und 1983 vollbeschäftigt; in der nichtmateriellen Produktion 1982 waren es ebenfalls 93 %, für 1983 fehlen die Daten.

6.6 Arbeiter und Angestellte in der vergesellschafteten Wirtschaft 1 000

Wirtschaftsbereich	1982		1983	
	insgesamt	darunter vollbeschäftigt	insgesamt	darunter vollbeschäftigt
Materielle Produktion				
Produzierendes Gewerbe ...	1 540,2	1 430,7	1 488,0	1 380,0
Bauwirtschaft	332,9	318,1	320,4	304,5
Land- u. Forstwirtschaft .	911,2	836,2	915,2	841,3
Verkehr u. Nachrichtenwesen	379,5	363,5	378,4	361,2
Handel	479,0	438,4	477,4	432,3
Wasserwirtschaft	78,3	72,8	79,1	73,1
Sonstige Bereiche	47,7	44,0	48,0	44,0
Zusammen ...	3 768,7	3 503,7	3 706,5	3 436,5
Nichtmaterielle Produktion				
Dienstleistungen	152,7	136,2	160,3	141,5
Gesundheits- u. Sozialwesen, Bildung u. Kultur	536,8	497,6	877,5	.
Öffentliche Verwaltung, Finanzen u. sonstiges ...	321,8	312,1		
Zusammen ...	1 011,3	945,9	1 037,7	.
Arbeiter in Kleinbetrieben .	-	-	40,5	40,5
Insgesamt ...	4 780,0	4 449,6	4 784,7	.

Der ungarische Arbeitskräftemarkt ist sehr vielschichtig und entzieht sich weitgehend einer generellen Beurteilung. Anzumerken ist die für ein sozialistisches Land ungewöhnliche Möglichkeit der Entlassung von Arbeitskräften. Ganz allgemein ist der Arbeitskräftemarkt gekennzeichnet von einem Defizit an Arbeitskraft.

1983 trug die Land- und Forstwirtschaft mit rd. 13 % zum Produzierten Nationaleinkommen des Landes bei. Der volkswirtschaftliche Stellenwert ist immer noch beachtlich.

Die ungarische Landwirtschaft ist seit dem II. Weltkrieg sozialisiert (d.h. mit überwiegend vergesellschaftetem Eigentum an Produktionsmitteln). Die Kollektivierung setzte sich bis in die sechziger Jahre hinein fort.

Ab 1953 wurde LPG - Mitgliedern der Austritt aus den Produktionsgenossenschaften ermöglicht. Es konnten sogar Genossenschaften durch Mehrheitsbeschluß ihrer Mitglieder ganz aufgelöst werden. Zwischen 1953 und 1955 wurden nahezu 1 Mill. Katastraljoch reprivatisiert; 1 893 Produktionsgenossenschaften lösten sich innerhalb eines halben Jahres auf (Juni bis Dezember 1953). Ferner wurde der Zwangscharakter der Erzeugerverträge abgeschafft. Die Genossenschaften fungierten nun als wirtschaftliche Betriebe und nicht als politische Einheiten. Der "neue Kurs" hielt nicht lange an. Eine besondere Kollektivierungswelle begann im Sommer 1955 und endete erst im Oktober 1956. Weit über die Hälfte der bestehenden LPG löste sich damals wieder auf; rd. zwei Drittel der bisherigen Mitglieder kehrten zur privaten Bewirtschaftung zurück. Nur zwei Fünftel der Betriebsfläche aller Ende September 1956 bestehenden Genossenschaften verblieb in einem solchen Verband. Die Zwangsablieferungen wurden nicht wieder eingeführt. Maschinen-Traktor-Stationen wurden aufgelöst bzw. in die Produktionsgenossenschaften einbezogen. Andererseits konnte nunmehr schlecht arbeitenden Genossenschaften die Betriebserlaubnis entzogen werden. Gut wirtschaftende Genossenschaften erhielten bessere Kredite.

Ende 1958/Anfang 1959 setzte eine neue Kollektivierungswelle ein. Die Entwicklung wurde durch materielle Anreize gefördert. Den LPG wurde nunmehr bei der Ausfuhr von Vieh (ebenso wie den Staatsgütern) ein Exportzuschlag gezahlt; sie wurden bei der Zuteilung von Zuchtvieh großzügiger bedacht; bei der Elektrifizierung, dem Straßenbau, den Maschinenkäufen und der Düngemittelzuteilung wurden sie bevorzugt oder erhielten Preisvergünstigungen. Die Anzahl der neuen Produktionsgenossenschaften hatte zwar nicht zu sehr zugenommen (um 982 im Jahr 1959), dafür aber die kollektivierten Fläche (2 888 000 Katastraljoch), das sind etwas mehr als 1,6 Mill. ha). Diese Zunahme setzte sich auch noch 1960 fort, als die Zahl der LPG um 87 anstieg, der kollektiv bewirtschaftete Boden um weitere 2 756 000 Katastraljoch (knapp 1,6 Mill. ha). Die großen Erfolge dieser Kollektivierungskampagne waren zwei Ursachen zuzuschreiben. Aufgrund der gebotenen Anreize traten viele mittlere Bauern den Kollektiven bei, da anzunehmen war, daß derart günstige Bedingungen später nicht mehr geboten würden. Außerdem ging man nun auch dazu über, nicht nur einzelne Betriebe, sondern ganze Dörfer in Produktionsgenossenschaften zusammenzufassen. Die Angaben über die vollkollektivierten Gemeinden sind nicht immer vergleichbar, doch darf angenommen werden, daß im Frühjahr 1960 rd. 2 300 solcher Gemeinden bestanden (etwa 70 % aller Gemeinden). Im Jahre 1961 ging man zur Methode der "anteiligen Bestellung der Felder" über. Hierbei übergab die Produktionsgenossenschaft Felder zur Bearbeitung an die Mitglieder, die als Bearbeitungslohn ein Drittel bis zur Hälfte der Ernte erhielten. Diese Methode hatte Ähnlichkeit mit den früheren Pachtverträgen der Großgrundbesitzer.

Ende 1983 gab es 129 Staatsbetriebe, 1 285 landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften (LPG), 52 landwirtschaftliche Genossenschaftsvereinigungen und 62 spezialisierte Kooperative. Seit Mitte der siebziger Jahre läßt sich ein Rückgang bei allen Betriebsarten feststellen. So verringerte sich beispielsweise die Zahl der LPG von 1975 bis 1983 um ca. 20 %. Dagegen erhöhte sich die durchschnittliche Größe der landwirtschaftlichen Betriebe, meist infolge von Zusammenlegungen.

7.1 Landwirtschaftliche Betriebe *)

Betriebsart	1970	1975	1980	1981	1982	1983
Staatsgüter	184	150	132	130	129	129
Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften	2 441	1 598	1 338	1 320	1 302	1 285
Landwirtschaftliche genossenschaftliche Vereinigungen ..	99	72	42	38	47	52
Landwirtschaftliche Spezialgenossenschaften	243	144	61	61	62	62

*) Jahresende.

Das allzu starre Planungssystem erwies sich als nachteilig. Von der Zentralplanung über die Komitats- und Kreisplanung war alles vorgeschrieben. Nur die "Vorpläne" konnten von den Betrieben aufgestellt und den Kreisräten vorgelegt werden. Mit dem 1. Januar 1968 wurde ein neuer wirtschaftlicher Kurs eingeschlagen. Die Preise wurden so geändert, daß auch Gewinne erwirtschaftet werden konnten. Im Gegensatz zur früheren Praxis der Planung von oben wurden nunmehr die jährlichen und Fünfjahrespläne der LPG-Leitungen nicht mehr durch Verwaltungsmaßnahmen geändert. Waren Änderungen ökonomisch erwünscht, dann sollten diese durch Preisänderungen, Kreditbedingungen, Subventionen und Besteuerungen erreicht werden.

In vielen Fällen streben die Verwaltungen der LPG eine vertikale Expansion an, was auch von der Regierung unterstützt wird. Häufig tragen diese nichtlandwirtschaftlichen Unternehmensteile mehr zum Gewinn bei als die landwirtschaftlichen. Die zu meist aufgrund von LPG-Initiativen entstandenen landwirtschaftlichen Vereinigungen sind zum Zwecke der Marktforschung, Absatzerweiterung und des Rechtsschutzes gegründet worden, zunehmend aber auch zur Produktionskooperation. Hat auch die flexible Planung und Leitung den staatlichen Sektor nur wenig durchdrungen, so ist sie doch im Sektor der LPG weitgehend Realität und umfaßt so - einschl. Privatsektor - rd. vier Fünftel des agrarischen Produktionsbereiches. Die Volkswirtschaftspläne enthalten hier nur noch Aggregatdaten wie z.B. Bruttoproduktionswert, Nationaleinkommen, Arbeits- und Kapitalaufwand sowie festgesetzte Absatzpreise, zum Teil auch Absatzwege. Diese Werte erfahren eine jährliche Anpassung an die tatsächliche Entwicklung.

Unter "Hoflandwirtschaften" oder "privaten Hauswirtschaften" sind die den Mitgliedern der Kollektive zur privaten Nutzung überlassenen Flächen zu verstehen. Es handelt sich dabei um die landwirtschaftlichen Nebenerwerbsbetriebe hauptsächlich von Landarbeitern und landwirtschaftlichen Angestellten. Zunächst stand jedem Mitglied der Produktionsgenossenschaft mit eigenem Haushalt Land im Umfang von 800 bis 1 000 Quadratklafter zu (das sind 0,29 bis 0,39 ha; ein Katastraljoch = 1 600 Quadrat-

klafter = 0,5754 ha). Hiervon dürften höchsten 400 bis 600 Quadratklafter (rd. 0,145 bis 0,220 ha) auf Wein- und Obstanlagen entfallen. Der Grund und Boden mit den Wirtschaftsgebäuden wurde, sofern diese Fläche 300 Quadratklafter (0,11 ha) nicht überschritt, nicht berücksichtigt. Jedes Mitglied hat einen Anspruch auf höchstens 0,57 ha Boden; über die Zuteilung entscheidet die Vollversammlung der Genossenschaft. Da die Mitgliedschaft in den LPG personell ist, gibt es auch größere Hoflandwirtschaften, wenn z.B. mehrere Familienangehörige gleichzeitig Mitglied der Produktionsgenossenschaften sind. 1980 bearbeiteten die Mitglieder der Produktionsgenossenschaften etwa 760 000 Hoflandwirtschaften. Insgesamt waren etwa 1,8 Mill. Familien an der landwirtschaftlichen Kleinproduktion beteiligt, d.h. über 5 Mill. Personen, was etwa mit dem Einsatz von rd. 800 000 Voll-Arbeitskräften verglichen werden kann.

Verringert hat sich im Zeitraum 1970 bis 1983 die Zahl der landwirtschaftlichen Erwerbstätigen insgesamt um rd. 14 %. Der Anteil der landwirtschaftlichen Erwerbstätigen an den Erwerbstätigen insgesamt betrug 1970 - 24 % und 1983 20,7 %. Rund drei Viertel der landwirtschaftlich Erwerbstätigen des Jahres 1983 waren in Genossenschaften beschäftigt, der Rest in Staatsbetrieben und Komplexen.

7.2 Beschäftigte in der Landwirtschaft

Jahres- anfang	Insgesamt	Darunter		Anteil der Beschäftigten in der Land- wirtschaft an den Gesamtbe- schäftigten
		staatlicher Sektor	genossen- schaftlicher	
		1 000		%
1970	1 193,7	164,7	939,1	24,0
1975	1 032,2	154,6	775,0	20,3
1979	979,0	157,7	726,1	19,3
1980	988,9	157,1	735,7	19,5
1981	983,7	153,9	734,7	19,6
1982	1 004,0	153,8	761,7	20,1
1983	1 028,8	172,0	774,6	20,7

Verbessert hat sich zwischen 1970 und 1983 die Ausstattung der Betriebe. So hat sich z.B. die Zahl der Lastkraftwagen von 13 000 im Jahr 1970 auf 32 000 im Jahr 1983 erhöht. Die Zahl der Mähdrescher blieb relativ konstant mit jeweils rd. 12 000. Dagegen verringerte sich der Schlepperbestand von 67 000 auf 55 000, wobei allerdings die Leistung zugenommen hatte, so daß auf einen Trend zu stärkeren Schleppern geschlossen werden kann, deren rentabler Einsatz aber nur in den vergesellschafteten Großwirtschaften gewährleistet ist. Etwa 45 % aller Schlepper des Jahres 1982 hatten eine Zugkraft zwischen 41 und 75 kW, etwa 36 % über 75 kW, ca. 16 % lagen zwischen 21 bis 40 kW und 3 % bei 8 bis 20 kW. Die Zugkraftkapazität aller Maschinen lag 1982 bei 1,2 Mill. kW je 1 000 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche. Der Mechanisierungsgrad in der Getreideernte lag 1983 bei 99 %, in der Maiskörnerernte bei 84 %, bei der Zuckerrübenernte bei 98 %, und war mit 49 % bei der Kartoffelernte am niedrigsten.

7.3 Bestand an ausgewählten Maschinen und Geräten *)

Maschine/Gerät	1970	1975	1980	1981	1982	1983
Schlepper	67 472	60 678	55 452	54 912	55 335	55 611
Drillmaschinen	14 246	9 643	8 921	8 704	8 668	8 560
Maissämaschinen	8 244	8 651	7 785	7 752	7 729	7 607
Düngerstreuer	10 205	8 952	6 152	5 738	5 672	5 596
Mähdrescher	11 937	14 350	14 071	13 049	12 676	12 335
Ballenpressen	5 387	6 273	6 197	6 030	6 123	5 988
Maiserntemaschinen	1 724	2 581	891	624	473	364
Maiserntezusatzgeräte für Mähdrescher	2 973	6 875	7 388	7 079	6 825	6 486
Kartoffelvollernter	382	592	892	857	836	712
Mähbalken	11 067	11 350	8 068	7 252	6 899	6 677
Getreidetrockner	1 249	2 044	1 962	1 894	1 942	1 902
Rauhfuttertrockner		411	505	455	425	430

*) Jahresende.

Die Versorgung mit mineralischen Düngemitteln hatte sich im Zeitraum 1970 bis 1983 erheblich verbessert - nahezu verdoppelt - und belief sich 1983 auf rd. 240 kg Reinnährstoff je Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche und liegt damit um etwa 40 % unter der Versorgung der Landwirtschaft der Bundesrepublik Deutschland. Der Stickstoffanteil lag bei rd. 40 %, der Phosphatanteil bei etwa 26 % und der Kalianteil bei 35 %.

7.4 Lieferungen mineralischer Düngemittel an die Landwirtschaft 1 000 t Reinnährstoff

Jahr	Insgesamt	Stickstoff	Phosphat	Kali
		N	P ₂ O ₅	K ₂ O
1970	837,2	391,2	217,0	229,0
1975	1 518,3	535,8	429,4	553,1
1976	1 388,0	522,4	370,9	494,7
1977	1 510,9	582,1	404,9	523,9
1978	1 539,4	570,1	409,6	559,7
1979	1 501,9	570,1	430,4	501,4
1980	1 399,1	536,8	390,2	472,1
1981	1 485,4	562,9	398,9	523,6
1982	1 528,3	646,5	391,9	489,9
1983	1 586,4	625,4	410,4	550,6

Die landwirtschaftliche Anbaufläche 1983 betrug etwa 6,6 Mill. ha, davon rd. 70 % Ackerfläche, 5 % Gärten, 4 % Obstanlagen und Weingärten, der Rest Wiesen. Dies sind rd. 71 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche (LN), darunter fallen noch Wälder (20 % der LN), das andere sind Fischteiche und anderweitig nutzbare Flächen.

7.5 Landwirtschaftlich genutzte Fläche 1 000 ha

Nutzungsart	1970	1975	1980	1981	1982	1983
Bestellte Bodenfläche						
Landwirtschaftliche Nutzfläche	6 875,1	6 769,9	6 626,5	6 601,2	6 582,4	6 570,5
Ackerland	5 046,2	4 975,6	4 734,7	4 687,8	4 679,3	4 681,3
Gärten	146,3	152,2	291,4	343,1	339,4	338,5
Obstanlagen	171,6	161,1	138,4	125,0	121,2	114,8
Rebland	229,7	206,2	167,8	161,3	159,2	156,7
Wiesen und Weiden	1 281,3	1 274,8	1 294,2	1 284,0	1 283,3	1 279,2

7.5 Landwirtschaftlich genutzte Fläche

1 000 ha

Nutzungsart	1970	1975	1980	1981	1982	1983
Waldfläche	1 470,7	1 545,3	1 610,3	1 620,2	1 626,7	1 632,7
Riedland	32,3	34,1	37,7	38,4	39,7	39,6
Fischteiche	23,8	23,1	25,3	25,2	25,3	26,0
Zusammen ...	8 401,9	8 372,4	8 299,8	8 285,0	8 274,1	8 268,8
Nichtbestellte Bodenfläche	901,3	930,9	1 003,8	1 018,7	1 029,5	1 034,8
Gesamtfläche ...	9 303,2	9 303,3	9 303,6	9 303,7	9 303,6	9 303,6

Rund 1 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche des Jahres 1983 zählte zum privaten, der Rest zum vergesellschafteten Sektor, darunter Staatsgüter und Kombinate mit etwa 11 %, Genossenschaften mit ca. 62 % und die Hoflandwirtschaften der LPG-Mitglieder mit 4 %. Die Nebengewirtschaften anderer Erwerbstätiger beanspruchten 4,6 %.

Über drei Viertel der gesamten Ackerfläche verfügten die Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften, über ein Viertel die Staatsbetriebe und Komplexe.

7.6 Landwirtschaftliche Nutzfläche 1983 nach Wirtschaftssektoren

1 000 ha

Nutzungsart	Ins- gesamt	Sektor				Privat- sektor
		Staatlicher		Genossenschaftlicher		
		zusammen	darunter Staats- güter	zusammen	darunter LPG	
Ackerland	4 681,3	680,0	610,8	3 840,3	3 564,2	161,0
Gärten	338,5	31,7	0,5	79,7	8,4	227,1
Obstanlagen	114,8	30,6	27,5	74,5	57,2	9,7
Rebland	156,7	26,7	19,5	98,5	44,1	31,5
Wiesen und Weiden	1 279,2	227,1	165,7	1 017,6	961,8	34,5
Insgesamt ...	6 570,5	996,1	824,0	5 110,6	4 635,7	463,8

Das Komitat mit der größten landwirtschaftlichen Nutzfläche ist Borsod-Abauj-Zemplén. Die anteilmäßig größten Ackerflächen weisen die Komitate Békés, Szolnok, Fejér und Csongrád auf.

Von den ca. 4,7 Mill. ha Ackerland 1983 wurden rd. 62 % mit Getreide bebaut, 12 % mit Industriepflanzen, 20 % mit Futterpflanzen und 2 % mit Gemüse. Die größte Anbaufläche bei Getreide beanspruchte der Weizen, gefolgt von Körnermais; bei den Industriepflanzen waren Sonnenblumen und Zuckerrüben hinsichtlich der Anbauflächen favorisiert.

Dank der klimatischen Verhältnisse können in Ungarn sowohl die charakteristischen Pflanzen Nord- und Westeuropas - Roggen, Hafer, Kartoffeln - wie auch die Südosteuropas - Weizen und Mais - angebaut werden. In kleineren, besonders begünstigten Gebieten ist sogar der Anbau subtropischer Gewächse wie Gewürze, Paprika, Rizinus, Erdnüsse und Reis möglich.

Das Hauptanbaugebiet für Getreide liegt im Südosten Transdanubiens in den Komitaten des rechten Donauufers mit zwei Ausläufern, die den Bakony-Wald umfassen. Ein weiteres bedeutendes Getreideanbaugebiet ist der hauptsächlich links der Theiß gelegene

Südosten der großen ungarischen Tiefebene. Gegenüber den Hauptgetreidearten Weizen und Körnermais ist der Anbau der übrigen Getreidearten von untergeordneter Bedeutung. In den Komitaten mit stärkerem Roggenanbau herrscht saurer Sandboden vor; dies sind für den gegen saure Böden relativ unempfindlichen Roggen naturgegebene Standorte. Erwähnt sei noch ein unbedeutender Anbau von Hafer, Reis, Hirse und Sorghum.

Kartoffeln beanspruchten ca. 1,2 % der gesamten Ackerfläche, Luzerne und Silomais die größten Flächen bei den Futterpflanzen. Beim Gemüseanbau wurden Erbsen, Tomaten, roter und grüner Paprika und Zwiebeln bevorzugt. 0,7 % der Ackerfläche wurde von sonstigen Pflanzen und Saaten in Anspruch genommen. Von Bedeutung waren noch Wassermelonen.

7.7 Anbaufläche ausgewählter landwirtschaftlicher Erzeugnisse
1 000 ha

Erzeugnis	1970	1975	1980	1981	1982	1983
Weizen	1 274	1 251	1 276	1 151	1 310	1 355
Gerste	284	257	246	286	262	277
Körnermais	1 189	1 413	1 229	1 163	1 130	1 102
Zuckerrüben	76	127	104	122	126	109
Sonnenblumen	91	129	273	302	297	286
Kartoffeln	137	100	63	61	56	50
Silomais	153	204	292	309	270	326
Luzerne	395	421	378	347	335	328
Futterrüben	25	10	5	4	4	4
Wassermelonen	7	6	9	8	8	8
Erbsen, grün	24	29	29	27	24	24
Tomaten	15	15	15	12	10	8
Gemüsepaprika	10	9	8	7	6	5

1984 wurde in Ungarn mehr Getreide geerntet als je zuvor. Mit 7,3 Mill. t war die Weizenproduktion 1984 um 1,4 Mill. t höher als im Vorjahr. Die Maisernte belief sich 1984 auf 6,7 Mill. t. Zwischen 1970 und 1983 war die größte Erntesteigerung bei Sonnenblumen festzustellen. Die Erntemenge an Sonnenblumenkernen erhöhte sich nahezu um das Siebenfache. Die Erzeugung von Silomais verdoppelte sich, ebenso wie die von Weizen und Gerste. Beachtliche Steigerungen von 60 bzw. 74 % gab es bei Körnermais bzw. Zuckerrüben. Bei der Kartoffelernte ergab sich dagegen ein Rückgang von rd. 14 %, bei einer Verringerung der Kartoffelanbaufläche um rd. 64 %.

7.8 Erntemengen ausgewählter landwirtschaftlicher Erzeugnisse
1 000 t

Erzeugnis	1970	1975	1980	1981	1982	1983
Weizen	2 718	4 005	6 077	4 614	5 762	5 985
Gerste	552	699	929	903	871	1 013
Körnermais	4 013	7 088	6 673	6 998	7 959	6 426
Zuckerrüben	2 174	4 089	3 941	4 719	5 371	3 783
Sonnenblumenkerne	92	154	456	627	582	592
Kartoffeln	1 430	1 268	1 392	1 608	1 459	1 234
Silomais	2 824	4 416	6 087	6 765	6 610	5 913
Heu	1 716	1 622	2 171	2 025	2 194	1 929
Luzernheu	1 971	2 328	2 290	1 869	1 867	1 685
Futterrüben .....	.	.	661	645	700	625
Wassermelonen	74	92	142	182	188	163
Erbsen, grün	118	160	281	194	210	212
Tomaten	247	263	431	384	382	324

7.8 Erntemengen ausgewählter landwirtschaftlicher Erzeugnisse
1 000 t

Erzeugnis	1970	1975	1980	1981	1982	1983
Gemüsepaprika .....	.	.	160	189	160	148
Äpfel	661	809	1 017	1 233	1 279	1 141
Weintrauben .....	.	.	898	628	1 047	979

Rund 10 % der ungarischen Weizenernte des Jahres 1983 wurde im Komitat Békés erzielt, es folgten die Komitate Szolnok mit 9 %, Bács-Kiskun 8 % und Főjér mit ebenfalls ca. 8 %. Auch bei der Maisernte lag Békés mit 11 % an der Spitze vor Hajdú-Bihar mit über 10 %, Baranya mit über 9 % und Tolna mit fast 9 %. Fast die Hälfte der jeweiligen Ernte kam aus der Großen Ungarischen Tiefebene, das bergige Nordungarn konnte am wenigsten beitragen.

Trotz langsam sinkendem Anteil ist der Ackerbau auch weiterhin der führende Landwirtschaftszweig. Die Hektarerträge konnten bei verschiedenen Produkten sogar westeuropäischen Werten angenähert werden. Die zu verzeichnenden Ertragssteigerungen sind nach verbreiteter Meinung vor allem auf einen erhöhten Mechanisierungsgrad der landwirtschaftlichen Arbeiten sowie auf verstärkte Verwendung mineralischer Düngemittel zurückzuführen.

Die Veränderungen der "Neuen Ökonomischen Politik" zeigten besonders rasche Ergebnisse im Ackerbau. So erhöhten sich in den siebziger Jahren die Hektarerträge fast aller Produktarten, insbesondere nach Festigung der Reformen seit Mitte der siebziger Jahre. Hatte der durchschnittliche Hektarertrag von Weizen 1971 bis 1975 bei 3 300 kg/ha gelegen so betrug er 1976 bis 1980 über 4 000 kg/ha und stieg auf 5 400 kg/ha 1984. Insgesamt betrug der Ernteertrag je ha bei Getreide über 5 000 kg, in Staatsbetrieben 5 480 kg, in Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften 5 120 kg, wie überhaupt festgestellt werden kann, daß z. B. 1983 die Durchschnittserträge je ha in den Staatsbetrieben im allgemeinen höher waren als in den LPG, die lediglich beim Gemüse vergleichsweise höhere Ernten aufweisen konnten.

7.9 Hektarerträge ausgewählter landwirtschaftlicher Erzeugnisse 1983
kg je ha

Erzeugnis	Insgesamt	Staatsgüter	Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften
Weizen	4 410	4 670	4 390
Gerste	3 640	4 290	3 620
Körnermais	5 680	5 720	6 070
Zuckerrüben	34 700	36 080	34 450
Sonnenblumenkerne	2 050	2 010	2 070
Kartoffeln	15 920	23 380	21 360
Silomais	17 020	19 730	16 540
Luzerne	4 970	5 460	4 940
Futtermüben	34 920	42 300	32 540
Kohl	19 210	4 000	22 780
Möhren	15 370	9 760	14 750
Gurken	12 680	6 000	14 450
Wassermelonen	16 780	19 690	17 190
Erbsen, grün	7 420	8 450	7 250
Tomaten	26 900	21 770	28 510
Gemüsepaprika	13 230	7 180	15 150

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Ungarn 1985

Die Agrarproduktion 1984 stieg annähernd dem Plan entsprechend um 2,5 bis 3 %. Das Wachstum des Pflanzenbaus betrug mehr als 4%, das der Viehzucht rd. 1 %.

Der Index der landwirtschaftlichen Produktion belief sich 1984 auf 133 (1974-76 = 100); der Index der Nahrungsmittelerzeugung war gleich hoch.

7.10 Index der landwirtschaftlichen Produktion
1974-1976 D = 100

Gegenstand der Nachweisung	1975	1980	1981	1982	1983	1984
Gesamterzeugung	104	115	113	126	124	133
je Einwohner	104	113	112	124	122	131
Nahrungsmittelerzeugung ..	104	115	113	126	124	133
je Einwohner	104	114	111	124	123	132

Die Hoflandwirtschaften und individuellen Nebenwirtschaften waren 1983 mit 32 % an der gesamten landwirtschaftlichen Produktion beteiligt. Ihr Anteil an der tierischen Produktion lag bei 40 %, an der pflanzlichen Erzeugung bei 24 %; am ausgeprägtesten war die Schweinehaltung. Ein Teil der Produktion diente der Selbstversorgung, jedoch war auch der Marktanteil von Bedeutung.

Ungarn hat eine über tausendjährige Weinbautradition. Erst gegen Ende dieses Jahrhunderts verbreiteten sich Rebanpflanzungen auch auf den Sandböden, vor allem im Donau-Theiß-Zwischenstromland mit Schwerpunkt in den Komitaten Bács-Kiskun und Pest.

Das Land verfügte 1983 über rd. 157 000 ha Rebanlagen, von denen ca. 129 000 ha (82 %) im Ertrag standen.

Zu den traditionellen Weinbaugebieten zählen:

1. Das Gebiet um Sopron mit hervorragenden Weißweinlagen (Soproner Veltliner) und Rosé-Weinen (Soproner Blaufränkisch);
2. Das Gebiet des Somlóer Berges (Somló im Komitat Veszprém);
3. Das Moorer Gebiet (Mor, im Komitat Főjér) am Westhang des Vertés-Gebirges;
4. Das Weinbaugbiet am nördlichen Ufer des Plattensees ist das größte der traditionellen Weinbaugbiete Transdanubiens. Die Zentren des Qualitätsweinbaus des Badacsonyberges und bei Balatonfüred verfügen über Basaltböden, das bei Czopak über Lössböden;
5. Die drei traditionellen Weinbaugbiete in Südtransdanubien liegen im Donau-Drau-Dreieck um Szekszárd, Pécs und an den Villánybergen. In diesen Gebieten wird vor allem Rotwein erzeugt;
6. Zu den berühmtesten Gebieten von Nordungarn zählen die Rebärten um Gyöngyös, Visonta, Debrő und Eger (Erlau);
7. Am berühmtesten und weltbekannt ist das Tokaj-Hegyalija-Weinbaugbiet.

Beim Weinbau spielen die Hoflandwirtschaften und Privatbetriebe eine wesentliche Rolle, ihr Anteil an der gesamten Trauben- und Weinerzeugung lag 1983 bei rd. 38 %. Von den o. a. Flächen wurden 1983 979 000 t Trauben geerntet und 627 Mill. l Wein produziert; gegenüber 1982 waren jedoch Rückgänge um 7 bzw. 8 % feststellbar.

Auch beim Obstbau waren die Individualwirtschaften 1983 mit einem Anteil am Gesamtertrag von über 50 % von großer Bedeutung. Insgesamt wurden 1983 rd. 1,75 Mill. t Obst geerntet, etwa 10 % weniger als im Vorjahr und 6 % mehr als 1980. Rund 65 % der Ernte 1983 bestand aus Äpfeln, vornehmlich für den Export.

Es ist eine Erfahrungstatsache, daß jede Kollektivierung mit einer Reduzierung des Viehbestandes einhergeht. Auch in Ungarn verschlechterte sich nach der Kollektivierungswelle die Fleischversorgung spürbar.

Zwischen 1970 und 1983 nahm der Rinderbestand insgesamt um etwa 1 % ab, blieb 1984 aber praktisch unverändert; bei Schweinen gab es eine Zunahme von rd. 35 %, 1984 war dagegen ein Rückgang des Bestandes um 6 % gegenüber dem Vorjahr festzustellen. Der Geflügelbestand erhöhte sich im Zeitraum 1970 bis 1983 um 18 %, der Pferdebestand hatte sich dagegen halbiert, wobei er seit Beginn der achtziger Jahre relativ konstant geblieben war. Zu Beginn 1984 verteilte sich der Viehbestand wie folgt: rund 3 % des Rinderbestandes war den Staatsbetrieben zuzuordnen, ca. 61 % den LPG, 14 % den Hoflandwirtschaften der LPG-Mitglieder und 6 % den Privatbetrieben. Den Hoflandwirtschaften gehörten 30 % des Schweinebestandes und 36 % des Bestandes an Geflügel. Der Anteil der Privatbetriebe und Nebenwirtschaften lag bei 23 bzw. 37 %. Daraus läßt sich die große Bedeutung der Individualwirtschaften für die Fleischversorgung des Landes erkennen.

7.11 Viehbestand*)

1 000

Viehart	1970	1975	1980	1981	1982	1983
Rindvieh	1 911	1 904	1 918	1 945	1 922	1 907
darunter Kühe	763	760	765	759	751	735
Schweine	7 311	6 953	8 330	8 296	9 035	9 844
darunter Muttersauen	547	533	612	664	719	740
Schafe	2 316	2 039	3 090	3 140	3 180	2 977
Geflügel 1)	35 097	38 667	42 764	42 787	45 397	41 267
Hühner	32 880	36 549	40 040	39 885	42 009	38 022
Gänse	750	611	778	895	1 254	797
Enten	1 310	1 275	1 723	1 569	1 845	2 060
Truthühner	157	232	223	438	289	388

*) Jahresende.

1) 1970 Stammbestand, ab 1975 nur ausgewachsene Tiere.

Die Komitate mit dem größten Rinderbestand waren Szabolcs-Szatmár, Hajdu-Bihar, Győr-Sopron und Bács-Kiskun. Bei Schweinen waren dies Békés, Bács-Kiskun, Hajdu-Bihar und Szolnok, der größte Schafbestand war in Hajdu-Bihar, Bács-Kiskun, Szabolcs-Szatmár und Pest festzustellen.

Die Produktion von Schlachtvieh insgesamt hatte zwischen 1970 und 1983 um 72 % zugenommen. Bei Schweinen hatte sich die Erzeugung nahezu verdoppelt, bei Rindern um 1 % verringert.

Die Schlachtvieherzeugung erreichte 1984 2,4 Mill. t und stieg damit gegenüber dem Vorjahr um 2 %. Am stärksten entwickelt hat sich die Erzeugung von Schlachtgeflügel, die sich zwischen 1970 und 1983 um rd. 88 % erhöhte.

7.12 Schlachtvieh 1 000 t Lebendgewicht

Viehart	1970	1976	1980	1981	1982	1983
Rinder	324	346	329	318	336	323
Schweine	691	960	1 178	1 183	1 220	1 368
Schafe	37	37	42	46	47	48
Geflügel	281	384	464	482	545	529
Sonstiges	27	59	53	50	53	51
Insgesamt ...	1 360	1 786	2 066	2 079	2 201	2 319

Die Zahl der Schlachtungen blieb bei Rindern im Zeitraum 1976 bis 1983 nahezu konstant; bei Schweinen ergab sich eine Zunahme um rd. 41 %, bei Schafen um rd. 36 % und bei Geflügel um ca. 29 %. Geschlachtetes Geflügel ist ein bedeutender Faktor ungarischen Nahrungsmittelexports, vor allem auch in westeuropäische Hartwährungsländer.

7.13 Schlachtungen 1 000

Viehart	1976	1980	1981	1982	1983
Rinder	662	676	664	681	664
Schweine	8 462	10 470	10 474	10 705	11 949
Schafe	1 358	1 538	1 620	1 689	1 845
Geflügel 1)	234	276	281	309	301

1) Mill.

Die Milcherzeugung hatte sich im Zeitraum 1970 bis 1983 um 65 % erhöht, die Erzeugung von Eiern um 37 % und von Rohwolle um 33 %. Dabei war der durchschnittliche Milchertrag je Kuh von rd. 2 200 l auf ca. 4 150 l im Jahr gestiegen, liegt damit allerdings noch unter dem Durchschnitt in der Bundesrepublik Deutschland. Gleiches gilt für den Eierertrag je Huhn, der in Ungarn von 113 1970 auf 140 1983 gestiegen war. Die Produktion von Honig stieg von rd. 7 500 t 1970 auf ca. 15 600 t 1983; davon wurden 83 % exportiert.

7.14 Ausgewählte tierische Erzeugnisse

Jahr	Milch	Eier	Wolle	Honig
	Mill. l	Mill.	1 000 t	
1970	1 631	3 280	10	8
1976	1 873	3 995	9	11
1980	2 471	4 385	12	14
1981	2 600	4 394	12	15
1982	2 659	4 361	13	17
1983	2 725	4 444	13	16

Ungarn gehört zu den waldärmsten Ländern Europas. 1983 belief sich die Waldfläche auf 1,5 Mill. ha, das waren rd. 17,9 % der gesamten Bodenfläche des Landes. Rund 23 % des Baumbestandes 1983 waren Eichen, 13 % Buchen, 18 % Akazien, 12 % Zerr-eichen, 10 % Pappeln und 15 % Nadelbäume.

Die Waldfläche wurde seit 1970 um etwa 257 000 ha vergrößert, hauptsächlich durch Aufforstung (überwiegend Pappeln und Nadelbäume) landwirtschaftlich schlecht nutzbarer Ländereien. Die jährlichen Aufforstungen sind allerdings zurückgegangen und lagen 1983 bei nur noch 38 000 ha gegenüber 41 000 ha 1970 und 1981 und 43 000 ha 1982.

7.15 Waldfläche, Aufforstung
1 000 ha

Gegenstand der Nachweisung	1970	1975	1980	1981	1982	1983
Waldfläche insgesamt ¹⁾	1 235	1 401	1 470	1 517	1 481	1 492
darunter:						
Eiche	283	328	339	347	341	344
Buche	90	98	99	100	100	100
Akazie	273	271	268	276	269	270
Roteiche	178	182	179	181	178	177
Weißbuche	107	107	103	102	100	99
Pappel	86	125	157	167	158	157
Nadelwald	122	179	205	221	215	223
Aufforstung	41	39	39	41	43	38

1) Nur Baumbestandsfläche.

Der Nettoholzeinschlag lag 1983 bei 6,4 Mill. m³ und bestand zu etwa 57 % aus Nutzholz und zu 43 % aus Brennholz. Die industrielle Verwertung von Laubholz in der Spanplatten- und Faserindustrie bzw. Zellstoff- und Papierherstellung wurde in den letzten Jahren intensiviert. Der Ausbau dieser Industrien erforderte hohe Investitionen, verringerten aber die Abhängigkeit von Einfuhren, die in den Gründerjahren der Republik bestanden hatte.

7.16 Holzeinschlag
1 000 m³

Holzeinschlag	1970	1975	1980	1981	1982	1983
Holzart						
Bruttoholzeinschlag	5 995	6 658	7 562	7 942	8 018	8 050
Nettoholzeinschlag	5 034	5 384	6 162	6 511	6 520	6 432
Brennholz	2 539	2 248	2 482	2 680	2 830	2 771
Nutzholz	2 495	3 136	3 680	3 831	3 690	3 661
Sägeholz	790	993	1 287	1 359	1 299	1 367
Nutzholz zur Weiterverarbeitung	486	531	533	538	541	519
Papierholz	536	687	746	834	803	754
Faserholz	223	378	400	393	397	393
Sonstiges Nutzholz	460	547	714	707	650	628

Die klimatischen Bedingungen und der relativ hohe Laubholzanteil sind für die Wildbestände günstig. Die Jagdgebiete bzw. Wildwirtschaftseinheiten sind im Durchschnitt 10 000 ha groß, das kleinste umfaßt 3 000 ha. Für alle Einheiten sind

Betriebspläne aufgestellt, worin die Vorschriften und Aufgaben zur Entwicklung des Wildbestandes, der Wildhaltung und Einrichtungen festgelegt sind.

Der Wildbestand insgesamt hatte im Zeitraum 1970 bis 1983 zugenommen, trotz verstärkten Abschusses. Ein Bestandsrückgang war nur bei Feldhasen und Rebhühnern festzustellen, obwohl gerade bei diesen beiden Arten eine Verringerung der Abschüsse festgestellt werden konnte. Die Ursache des Bestandsrückganges dürfte daher in der Einschränkung des Lebensraumes dieser Tiergattungen durch die Landwirtschaft zu sehen sein, denkt man an die extensive Nutzung und Ausdehnung beispielsweise der Saatflächen, den verstärkten Einsatz mineralischer Düngemittel und die zunehmende Mechanisierung.

7.17 Wildbestand^{*)}
1 000

Wildart	1970	1975	1980	1981	1982	1983
Niederwild						
Hasen	937,0	1 149,5	705,8	672,0	693,5	704,6
Fasane	1 277,3	2 100,6	1 838,4	1 647,7	1 652,6	1 529,5
Rebhühner	585,2	771,1	174,4	123,2	119,3	110,7
Hochwild						
Rotwild	32,6	38,6	36,9	41,3	42,8	45,0
Dammwild	2,4	4,2	5,7	5,9	6,4	7,8
Rehwild	141,3	177,8	184,9	188,4	196,9	205,8
Muffelwild	2,3	4,3	5,2	5,3	6,2	7,0
Schwarzwild	15,7	16,6	20,4	23,0	24,4	26,3

*) 31. März.

Die Jagd, besonders auf Hochwild, ist auch als touristische Attraktion und Devisenquelle erschlossen worden. Die höchsten Zuwachsraten bei den Abschüssen wiesen Schwarzwild, Rotwild und Rehwild auf. Beim Niederwild hatte sich zwischen 1970 und 1983 die Jagdstrecke von Fasanen mehr als verdoppelt; trotzdem war der Fasanenbestand 1983 höher als 1970.

7.18 Jagdstrecke
1 000

Wildart	1970	1975	1980	1981	1982	1983
Niederwild						
Hasen	189,1	173,8	50,8	60,6	63,8	74,5
Fasane	424,2	908,4	742,3	870,2	851,2	906,1
Rebhühner	33,1	45,2	0,3	0,2	0,6	0,5
Hochwild						
Rotwild	9,0	16,5	19,6	19,2	19,8	22,3
Dammwild	0,7	1,4	1,6	1,3	1,2	1,7
Rehwild	19,6	51,3	51,1	46,2	42,6	43,7
Muffelwild	0,2	0,6	1,0	0,9	0,9	0,9
Schwarzwild	9,0	14,0	20,2	23,2	24,6	33,8

Die Fischerei ist für Ungarn (als Binnenland) relativ unbedeutend und beschränkt sich im Wesentlichen auf den Plattensee und auf Teichwirtschaften. 1983 wurden aus dem Plattensee rd. 1 000 t Fisch gefangen gegenüber ca. 1 500 t 1970. Teichwirtschaften und Fischzuchtanstalten erbrachten 1983 einen Ertrag von 30 652 t.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Ungarn 1985

Die Differenz von 12 119 t zu den Fischenanlandungen in Höhe von 43 857 t insgesamt dürfte auf die Flußfischerei zurückzuführen sein.

Bezüglich der Binnenfischerei belegt Ungarn in Europa einen der vorderen Plätze. 1982 lag die Gesamtfläche der Fischteiche bei 25 300 ha. Sie hatte sich seit 1970 um 6 % vergrößert.

Die Fangmengen hatten zwischen 1970 und 1983 um rd. 69 % zugenommen, das entspricht einer jährlichen Zuwachsrate von 4,2 %. Die Fangmengen im Plattensee hatten sich verringert, die aus den Teichwirtschaften dagegen mit einer jahresdurchschnittlichen Wachstumsrate von 3,8 % im gleichen Zeitraum zugenommen.

7.19 Fangmengen der Fischerei
Tonnen

Jahr	Insgesamt	Darunter	
		Teichwirtschaft	Plattensee
1970	25 988	19 697	1 464
1975	30 788	23 545	1 095
1980	33 713	23 996	956
1981	39 269	28 041	1 019
1982	42 042	29 491	1 125
1983	43 857	30 652	1 022

Über die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in den unmittelbaren Nachkriegsjahren gibt es kaum statistische Angaben. Im wirtschaftspolitischen Konzept der Ungarischen Sozialistischen Arbeiterpartei galt jedoch die Priorität dem Aufbau einer starken Industrie, was sich bei der Verteilung der Investitionsmittel bemerkbar machte. Die einseitige Orientierung bei der Vergabe dieser Mittel blieb auf die sektorale Entwicklung der Wirtschaft nicht ohne Folgen: 1950 belief sich der Beitrag der Industrie zum Nationaleinkommen auf 45 %, 1980 auf 60,5 %; der Beitrag der Land- und Forstwirtschaft sank von 36,7 (1950) auf 13,3 % (1983).

Der Anteil des Produzierenden Gewerbes am Produzierten Nationaleinkommen des Jahres 1983 betrug 48,3 %.

Ein ungarisches Spezifikum war der hohe Konzentrationsgrad der Industrie. Er entstand zu Beginn der sechziger Jahre, als eine ganze Reihe bislang selbständiger Unternehmen aus planungs- und lenkungspolitischen Überlegungen heraus zu Großunternehmen zusammengelegt wurden. Im internationalen Maßstab konnten diese Vereinigungen jedoch kaum als echte Großunternehmen bezeichnet werden. Seit Ende der sechziger Jahre fand hier jedoch eine Trendwende statt.

Von etwa 1950 bis Mitte der sechziger Jahre erfolgte eine gewisse Standortverlagerung der Industrie auf ländliche Regionen. In dieser Zeit wurden mehrere neue Industriezentren errichtet, so z. B. Dunaújváros (Donau-Eisenwerk-Montanindustrie), Komló (Kohlebergbau), Veszprém (Chemie), Jászberény (Küchengerätebau), Leninváros (Chemie). Bereits bestehende Zentren wie Miskolc, Debrecen, Pécs, Győr und Szeged wurden weiter entwickelt und der Anteil Budapests an der industriellen Bruttoproduktion sank auf etwa ein Drittel ab. Seit etwa 1970 gelten einheitliche vom zentralen Planamt erarbeitete Richtlinien für die regionale Wirtschaftsentwicklung.

Auch innerhalb des industriellen Sektors wurden klare Rangordnungen aufgestellt, die allerdings im Laufe der Jahre mehrfach geändert wurden. Während der ersten Mehrjahrespläne wurde die Montanindustrie vorrangig bei der staatlichen Investitionstätigkeit behandelt. Später erfolgten Schwerpunktverlagerungen auf die Bereiche Chemie, Maschinenbau, Feinmechanik und Bauwirtschaft. Die Verschiebungen in der Produktionsstruktur zeigen, daß die ungarische Wirtschaftspolitik die aufgrund der unreflektierten Übernahme des sowjetischen Wirtschaftsmodells getroffenen Fehlentscheidungen der Anfangsjahre nur schwer korrigieren konnte. Auch dem NWM (Neuer Wirtschaftsmechanismus) ist es nicht gelungen, die Fehlentwicklungen gänzlich zu beseitigen. Das Wirtschaftswachstum der fünfziger Jahre war extensiv, d. h. es entwickelte sich vorwiegend durch die Zuführung landwirtschaftlicher Arbeitskräfte zum industriellen Produktionsprozeß. Fallende Geburtenraten und Verknappung der landwirtschaftlichen Arbeitskraftreserven setzten dem extensiven Wachstum ein Ende. Die Industrialisierung des Landes konnte auf die Dauer nur über einen Konsumverzicht der Bevölkerung finanziert werden. Um eine höhere Kapitalbildungsquote zu erzielen, mußten die Beschäftigten sogar eine Verschlechterung der Reallöhne in Kauf nehmen. Produktion, Beschäftigtenzahl und Arbeitsproduktivität

tät stiegen bis 1955 kontinuierlich, wobei überdurchschnittliche Wachstumsraten von der chemischen Industrie, dem Maschinenbau, der Eisen- und Stahlindustrie sowie der Baumaterialienindustrie erzielt wurden. Der Anstieg in der Produktion wurde durch das Krisenjahr 1956 unterbrochen. Eine Konsolidierung des Wachstumstrends begann erst wieder ab 1957. Mit der Einführung des NWM 1968 wurde die Entwicklung der Arbeitsproduktivität noch stärker in den Vordergrund gerückt.

Die Zahl der Unternehmen des Produzierenden Gewerbes belief sich 1983 auf über 1 300, darunter 623 Genossenschaften. Seit Beginn des Jahres 1982 dürfen eigenständige Kleinbetriebe gegründet werden, die in erster Linie zu einer besseren Versorgung der ungarischen Bevölkerung vor allem mit Dienstleistungen beitragen sollen, als es die staatlich gelenkten Monopolbetriebe können. Insgesamt gab es 1983 mehr als 44 000 private Betriebe, darunter auch Kleingenossenschaften und "wirtschaftliche Arbeitsgemeinschaften".

Bei den Kleinunternehmen bildet die sogenannte "wirtschaftliche Arbeitsgemeinschaft" die am weitesten verbreitete Form. Von 1982 bis Anfang 1984 sind etwa 1 700 solcher Unternehmen gebildet worden. Es handelt sich dabei oft um Zusammenschlüsse von Erwerbstätigen, die außerhalb ihrer regulären Arbeitszeit eine ergänzende Tätigkeit ausüben. Daneben gab es 1983 138 Kleingenossenschaften. Die quantitative Bedeutung der Kleinunternehmen, deren Aktivitäten früher dem Bereich der sog. "Schattenwirtschaft" zugeordnet waren ist so gering, daß sie nicht als Gefahr und als Widerspruch für die sozialistische Grundordnung betrachtet werden. Seit 1983 dürfen auch gemischte Gesellschaften gegründet werden, die sich aus ungarischen und westlichen Unternehmen zusammensetzen. Die geschäftlichen Transaktionen solcher Gesellschaften unterliegen teilweise weder den Zollbestimmungen noch den Devisen-Ein-Ausfuhrbeschränkungen.

8.1 Betriebe im Produzierenden Gewerbe^{*)}

Betriebsart	1970	1975	1980	1981	1982	1983
Staatliche Großunternehmen..	812	779	699	714	724	715
Genossenschaftliche Großunternehmen	821	793	661	664	635	623
Kleinunternehmen	-	-	-	-	-	148
Kleingenossenschaften	-	-	-	-	-	138
Fachgruppen	-	-	-	-	-	704
Arbeitsgemeinschaften in Betrieben	5 681	5 387	4 991	4 912	4 841	5 811
Private Arbeitsgemeinschaften	-	-	-	-	-	1 684
Privatgewerbe	43 054	35 677	39 275	42 106	43 429	44 177

^{*)} Jahresende.

8.2 Beschäftigte im Produzierenden Gewerbe^{*)} 1 000

Betriebsart	1970	1975 ¹⁾	1980	1981	1982	1983
Staatliche Großunternehmen .	1 491	1 505	1 392	1 360	1 328	1 286
Genossenschaftliche Großunternehmen	238	239	222	218	212	202

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

8.2 Beschäftigte im Produzierenden Gewerbe^{*)}

1 000

Betriebsart	1970	1975 ¹⁾	1980	1981	1982	1983
Kleinunternehmen	-	-	-	-	-	12
Kleingewerkschaften	-	-	-	-	-	6 ^{a)}
Fachgruppen	-	-	-	-	-	13 ^{a)}
Arbeitsgemeinschaften in Betrieben .....	.	.	.	.	.	54
Private Arbeitsgemeinschaften	-	-	-	-	-	8
Privatgewerbe	61	47	46	49	51	52

*) Jahresende. Durchschnitt.

1) Einschl. Lehrlinge.

a) Voll- und Teilzeitbeschäftigte.

Von den rd. 1,5 Mill. Beschäftigten des vergesellschafteten Teils des Produzierenden Gewerbes gehörten etwa 60 % zur Schwerindustrie, davon 54 % zum Sektor des Maschinenbaus einschl. des Bereichs der Metallbe- und -verarbeitung; 24 % aller Beschäftigten konnten zur Leichtindustrie gezählt werden.

8.3 Beschäftigte im Produzierenden Gewerbe nach Industriegruppen^{*)}

1 000

Industriegruppe	1970	1975	1980	1981	1982	1983
Bergbau	145	127	115	114	113	113
Elektrizitätserzeugung	35	38	36	35	35	38
Eisenschaffende Industrie ..	101	103	97	93	87	82
Maschinenbau 1)	536	551	517	504	498	475
Baustoffindustrie	81	82	79	77	74	71
Chemische Industrie	110	119	110	109	107	106
Schwerindustrie zusammen ...	1 008	1 020	954	932	914	885
Holzbe- u. -verarbeitende Industrie	54	55	48	47	41	40
Papier- u. Pappeverarbeitende Industrie	17	16	15	15	14	14
Druckerei und Vervielfältigungsindustrie	21	20	20	19	19	19
Textilindustrie	146	136	119	116	113	109
Leder-, Pelz- u. Schuhindustrie	69	69	60	60	58	58
Bekleidungsindustrie	75	81	78	76	73	69
Handwerk und Heimarbeit	91	79	69	65	61	55
Leichtindustrie zusammen ...	473	456	409	398	380	364
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	180	197	197	195	195	194
Sonstige Industrien	68	71	54	53	51	45
Insgesamt ...	1 729	1 744	1 614	1 578	1 540	1 488

*) Nur vergesellschaftete Wirtschaft.

1) Einschl. Metallbe- und -verarbeitender Industrie.

Der Index der Bruttoproduktion des Produzierenden Gewerbes lag 1983 bei 125 (1975 = 100). Der Bergbau hatte 1983 mit rd. 100 erheblich unter diesem Durchschnittswert gelegen. Die jährliche Wachstumsrate der Bruttoproduktion der Schwerindustrie, die von Mitte bis Ende der siebziger Jahre noch bei 5,7 % gelegen hatte, sank in den achtziger Jahren auf etwa 2 %. Eine ähnliche Entwicklung hatten die Leicht- und die Nahrungsmittelindustrie zu verzeichnen.

8.4 Index der industriellen Bruttoproduktion^{*)}
1975 = 100

Industriegruppe	1976	1979	1980	1981	1982	1983
Schwerindustrie zusammen ...	106,1	124,6	120,1	123,2	126,5	127,4
darunter:						
Bergbau	100,2	108,3	102,6	99,8	102,5	100,1
Elektrizitätserzeugung ...	107,6	129,1	133,4	137,9	140,5	144,4
Maschinenbau 1)	105,5	124,0	116,9	123,6	129,0	130,5
Baustoffindustrie	103,4	121,3	123,2	123,4	124,6	126,1
Chemische Industrie	110,8	139,2	136,1	140,3	143,0	145,0
Leichtindustrie zusammen ...	103,0	111,1	111,1	114,5	113,1	114,2
darunter:						
Papier- u. Pappeverarbeitende Industrie	105,1	121,7	122,7	128,6	130,8	136,7
Druckerei und Vervielfältigungsindustrie	102,1	125,6	135,8	146,9	151,9	158,6
Bekleidungsindustrie	101,2	104,3	113,0	117,2	114,2	108,7
Nahrungs- und Genussmittelindustrie	101,4	114,8	117,6	121,2	126,4	128,3
Insgesamt ...	104,6	120,4	117,9	121,2	124,1	125,1

*) Nur vergesellschaftete Wirtschaft.

1) Einschl. Metallbe- und -verarbeitender Industrie.

Die Produktion des Produzierenden Gewerbes stieg 1984 um etwa 3 % gegenüber dem Vorjahr, der Anstieg war stärker als im Plan vorgesehen. Die Genossenschaften wiesen 1984 ein Produktionswachstum von etwa 4 % auf, gegenüber 2,5 % der Staatsbetriebe. Das höchste Produktionswachstum aber erreichten 1984 die Kleinunternehmen und das private Kleingewerbe.

Vor der Verteuerung der Erdölpreise spielten die Kohlenwasserstoffe im Heizstoffhaushalt der ungarischen Volkswirtschaft eine immer bedeutendere Rolle.

Bis Mitte der sechziger Jahre bildete die Kohle die Hauptgrundlage des Energiewesens, was durchaus mit der extensiven Industrialisierung in Einklang stand. Nach 1965 wurden modernere Energieträger in den Vordergrund gerückt. Das Land verfügt über ausreichende Braunkohle- bzw. Lignitvorräte; Steinkohle (etwa ein Drittel des Bedarfes) wird primär aus Polen und der Sowjetunion importiert. Der Rückgang der Kohlenförderung verlangsamte sich in den achtziger Jahren, 1983 belief sich die Förderung auf insgesamt 25,2 Mill. t. Gegenüber 1970 entsprach dies einer Verringerung der Produktion um 9 %. Rund 57 % der Förderung 1983 war Braunkohle, 32 % Lignit, der Rest Steinkohle. Der durchschnittliche Heizwert der geförderten Kohle lag bei 11 000 kJ/kg.

Das Schwergewicht der ungarischen Kohleförderung liegt derzeit in den Revieren Tatabánya, Várpalota und Oroszlány. In den neunziger Jahren will Ungarn wiederum 30 Mill. t fördern (wie Mitte der sechziger Jahre). Gruben und zugehörige Wärmekraftwerke werden vorwiegend in Zusammenarbeit mit der Sowjetunion und Polen errichtet.

Bis zum Jahr 2000 sollen sieben Lignitfelder mit einem geschätzten Gesamtvorkommen von über 4 Mrd. t erschlossen werden. Das größte dieser Felder (ca. 1,24 Mrd. t) liegt bei Kál-Káplna in Nordungarn, wo auch das Wärmekraftwerk "Gagarin" arbeitet.

tet. Andere große Lagerstätten befinden sich bei Bükábrány am Bükkgebirge (1 Mrd. t), bei Gyöngyös und bei Erdőtarcsa und im westlichen Grenzgebiet.

Ungarns Energiewirtschaft besinnt sich in jüngster Zeit in zunehmendem Maße auf die heimischen Kohlevorräte, da Schwierigkeiten in der Ölversorgung und die gestiegenen Preise die Konkurrenzfähigkeit dieser Produkte wieder herstellten.

Die einheimische Erdölförderung liegt seit Jahren bei rd. 2 Mill. t und ist nicht steigerungsfähig, da keine nennenswerten Reserven vorhanden sind. Schon die derzeitige Fördermenge läßt sich nur unter Verwendung sekundärer und tertiärer Fördermethoden aufrecht erhalten.

1959 wurden in der Ungarischen Tiefebene erstmals umfangreiche Bohrungen nach Erdgas durchgeführt. Das bislang größte Gasvorkommen bei Hajdúszoboszló weist Reserven von rd. 20 Mrd. m³ auf. Ungarn ist in der Lage, seinen Erdgasbedarf überwiegend aus eigener Produktion zu decken. Die Fördermenge hat sich seit 1970 nahezu verdoppelt, zeigte aber zu Beginn der achtziger Jahre rückläufige Tendenz.

8.5 Kohlen-, Erdöl- und Erdgasförderung

1 000 t

Erzeugnis	1970	1975	1980	1981	1982	1983
Steinkohle	4 151	3 020	3 065	3 066	3 039	2 827
Braunkohle	19 008	14 963	14 157	14 463	14 754	14 406
Lignit	4 671	6 904	8 479	8 413	8 286	7 980
Erdöl	1 937	2 006	2 031	2 024	2 027	2 004
Erdgas 1)	3 469	5 182	6 142	6 011	6 641	6 510

1) Mill. m³; Verkauf, einschl. der Rückpumpmenge und des Eigenverbrauchs der Betriebe.

Auf dem Gebiet der Elektrizitätserzeugung arbeitet Ungarn mit allen Nachbarn zusammen, wichtigster Partner ist jedoch die Sowjetunion.

Die Gesamtkapazität der Kraftwerke des Landes hat sich von 1970 bis 1983 mehr als verdoppelt und betrug 1983 6 050 MW. Im Zeitraum 1970 bis 1983 hatte die Erzeugung elektrischer Energie mit einer jahresdurchschnittlichen Zuwachsrate von 4,5 % zugenommen, der Verbrauch dagegen mit 5,3 %. Die Differenz mußte durch Importe gedeckt werden. Das RGW-Verbundsystem "Mir" (Friede) wurde durch eine 1979 fertiggestellte 750-kV-Fernleitung zwischen Vinica in der Ukraine und Albertirsa in Ungarn erweitert. Diese Verbindung ermöglicht Ungarn eine Verdoppelung seines Elektrizitätsimportes. Mit den anderen Nachbarstaaten findet ein Austausch elektrischer Energie statt.

8.6 Installierte Leistung, Elektrizitätserzeugung

Jahr	Installierte Leistung ¹⁾		Elektrizitätserzeugung ²⁾		
	insgesamt	dar. Wasser- kraftwerke	insgesamt	Wärme- kraftwerke	Wasser- kraftwerke
	1 000 kW		Mill. kWh		
1970	2 733	20	14 542	14 454	88
1975	4 291	48	20 465	20 304	161
1980	5 407	48	23 874	23 762	112
1981	5 344	48	24 288	24 120	168
1982	5 504	48	24 693	.	.
1983	6 050	.	25 713	.	.

1) Jahresende. - 2) Nur vergesellschaftete Wirtschaft.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Ungarn 1985

Die Gesamterzeugung elektrischer Energie des vergesellschafteten Sektors belief sich 1983 auf rd. 25 713 Mill. kWh, etwa 77 % mehr als 1970. Die gesamte Inlands-erzeugung betrug 25 790 Mill. kWh, dies waren rd. 88 % des gesamten inländischen Verbrauches. Die Differenz mußte durch Einfuhren gedeckt werden.

8.7 Elektrizitätsbilanz

Mill. kWh

Gegenstand der Nachweisung	1970	1975	1980	1981	1982	1983
Aufkommen						
Vergesellschaftete Wirt- schaft						
Öffentliche Elektrizitäts- werke	13 386	19 358	22 664	23 114	23 540	24 594
Sonstige Elektrizitäts- werke	1 156	1 107	1 210	1 174	1 153	1 119
Zusammen ...	14 542	20 465	23 874	24 288	24 693	25 713
Elektrizitätserzeugung in sonstigen Betrieben ....	.	7	1	12	38	77
Inlandserzeugung insgesamt	14 542	20 472	23 875	24 300	24 731	25 790
Einfuhr	4 058	5 802	10 182	10 625	10 421	10 817
Insgesamt ...	18 600	26 274	34 057	34 925	35 152	36 607
Verwendung						
Eigenverbrauch der Elek- trizitätswerke	1 416	1 834	1 963	1 982	2 032	2 162
Übertragungsverluste	1 513	1 988	2 832	2 949	3 182	3 325
Inlandsverbrauch	15 008	20 807	26 467	27 353	28 258	29 739
Ausfuhr	663	1 678	2 795	2 641	1 680	1 741
Insgesamt ...	18 600	26 274	34 057	34 925	35 152	36 607

Den größten Anteil verbrauchten Heizmaterials an der Erzeugung elektrischer Energie mit 37 % hatte 1982 das Erdgas, gefolgt von der Braunkohle mit 28 %, Lignit mit 17 %, Heizöl mit 11 % und Steinkohle mit 7 %.

Rund 50 % der gesamten Primärenergie mußten 1983, wie schon in den Jahren vorher, importiert werden. Etwa 33 % des Aufkommens an Energie waren Erdöl und Erdölprodukte, 28 % Kohle, ebensoviel Erdgas, der Rest verteilte sich auf andere Energieträger wie z. B. Kernkraft, Bioenergie, Solarenergie, geothermale Energie und Wasser, wenngleich in Ungarn ernsthaft nur Wasser und Kernenergie noch als Energieträger bezeichnet werden können. Das erste und einzige Kernkraftwerk des Landes in Paks (880 MW) hatte 1983 mit der Erzeugung elektrischer Energie begonnen. Die Wasserkraftreserven zur Energiegewinnung sind in Ungarn nicht besonders groß, dementsprechend gering ist auch ihr Anteil an der Gesamterzeugung von elektrischer Energie. Das größte Projekt ist der Bau der beiden Kraftwerke bei Nagymaros-Gabcikovo an der Donau, deren gesamte Kapazität 846 MW beträgt.

Größter Verbraucher elektrischer Energie war 1983 das Produzierende Gewerbe mit 52 % des Gesamtverbrauches. Als nächstgrößter Verbraucher erwies sich die Bevölkerung mit rd. 22 %. Einen nur geringen Verbrauch hatte die Landwirtschaft mit einem Anteil von etwa 1 % und die Wasserwirtschaft mit ca. 3 %. Mit einer jahresdurchschnittlichen Zuwachsrate von 10,2 % stieg der individuelle Verbrauch der Bevölkerung weitaus schneller als der Gesamtverbrauch mit 3,3 %. 1984 erhöhte sich der Energieverbrauch der ungarischen Volkswirtschaft um rd. 4 %.

8.8 Inlandsverbrauch elektrischer Energie

Mill. kWh

Wirtschaftsbereich	1970	1975	1980	1981	1982	1983
Produzierendes Gewerbe ¹⁾ ...	9 940	12 288	14 652	14 833	14 879	15 198
Bauwirtschaft	179	270	328	378	375	358
Land- und Forstwirtschaft ..	583	1 197	1 464	1 519	1 636	1 677
Verkehr und Nachrichtenwesen	778	1 211	1 488	1 548	1 581	1 585
Wasserwirtschaft	284	436	631	675	647	781
Bevölkerung	1 817	3 186	5 020	5 392	5 899	6 394
Sonstige	1 427	2 219	2 884	3 008	3 285	3 386
Insgesamt ...	15 008	20 807	26 467	27 353	28 302	29 379

1) Ohne Handwerk.

Die Zahl der Organisationen in der Wasserwirtschaft belief sich 1983 auf 607, 90 % davon waren Vereinigungen. Die Wasserproduktion im Bereich der Wasserwirtschaft betrug 2,5 Mrd. m³. Die gesamte Wassereszeugung in der Volkswirtschaft lag 1983 bei 6,4 Mrd. m³, davon 51 % für industrielle und 27 % für landwirtschaftliche Zwecke, 16 % waren Trinkwasser, 6 % Thermal-, Heil- und Mineralwasser. 1984 waren rd. 83 % der Bevölkerung an die kommunale Wasserversorgung angeschlossen, gegenüber 55 % 1970. Der Anteil der an die Kanalisation angeschlossen Bevölkerung erhöhte sich von 28 % 1970 auf 44 % 1983.

8.9 Wasserproduktion

Mill. m³

Gegenstand der Nachweisung	1970	1980	1982	1983
Trinkwasser	596	849	970	996
Wasser für Industriezwecke	1 711	2 889	3 135	3 223
Wasser für landwirtschaftliche Zwecke	1 045	1 586	1 690	1 707
Thermalwasser	259	377	398	402
Heil- und Mineralwasser .....	.	23	24	27
Insgesamt ...	3 611	5 724	6 217	6 355

In Ungarn mangelt es an vielen wichtigen Industrierohstoffen. Zwar gibt es gewisse Eisen-, Mangan- und Kupfererzvorkommen, reichlich vorhanden ist jedoch nur Bauxit. Daher zählt Ungarns Eisenhüttenindustrie im internationalen Vergleich auch nicht zu den größeren Erzeugern. Im Erzbergbau waren bis 1975 steigende Produktionsziffern feststellbar. Seit etwa zehn Jahren wird minderwertigeres Erz gefördert; der Fe-Gehalt je geförderter Tonne Erze ist rückläufig.

In den sechziger Jahren wurden bei Recsk in Nordungarn Kupfererzlager entdeckt, die zu den größten Lagerstätten der Welt gehören und nach ihrer vollen Erschließung bis zu 5 Mill. t Erz im Jahr liefern sollen, für 1990 rechnet man mit einer einheimischen Kupferproduktion von 40 000 bis 50 000 t.

1983 wurden über 2,9 Mill. t Bauxit gefördert. Die meisten Bauxitlager liegen im Transdanubischen Mittelgebirge, in den Piliser Bergen sowie im Villány-Gebirge. Die Bauxitproduktion beschränkt sich aber im wesentlichen auf zwei Regionen; das Bakony-Gebirge (zwei Drittel) mit den Grubenrevieren Nyirád und Halimba und das Vértés-Gebirge (ein Drittel) mit der Region Rakhegy.

Von 1970 bis 1980 hat sich die Bauxitproduktion um 46 % erhöht, von 1980 bis 1983 um etwa 1 % verringert. Schätzungen über die Bauxitreserven schwanken zwischen 80 und 230 Mill. t, man rechnet damit, daß bis 1990 etwa 65 % der mutmaßlichen Vorräte bestimmt werden können. Aufgrund der unzureichenden heimischen Energiebasis ist Ungarn gezwungen, etwa 20 % seiner Bauxitförderung, vornehmlich in die RGW-Länder, zu exportieren.

Von 1970 bis 1983 verringerte sich die Ausfuhr um etwa 35 %.

Die Aluminiumwerke sind fast alle bei den Hauptfundorten von Bauxit errichtet worden, nämlich im nördlichen Teil Transdanubiens. Die Energieträger Braunkohle und Lignit sind dort ebenfalls reichlich vorhanden und ermöglichen eine relativ wirtschaftliche Elektrizitätserzeugung, da die Aluminiumhütten im allgemeinen über eigene große Kraftwerke verfügen. Die drei größten Hütten liegen in Tatábánya, Várpalota (Inota) und Ajka. Rund zwei Drittel der gesamten Aluminiumproduktion stammen aus den beiden letztgenannten Werken. Der größte Teil des in Ungarn benötigten Aluminiums wird aus der Sowjetunion und Polen bezogen.

Im Bereich der Tonerde-Aluminiumerzeugung besteht mit der Sowjetunion seit 1962 ein langfristiges Abkommen. Dadurch ist Ungarn in der Lage, sich verstärkt auf die Produktion von Aluminiumhalbzeug spezialisieren und konzentrieren zu können. Geplant ist, bis 1990 nahezu die Hälfte des Inlandsbedarfes aus der eigenen Produktion zu decken. Rund 80 % des Hüttenaluminiums wurden in Budapest und Székesfehérvár erzeugt. Die Kapazitäten der Herstellungsbetriebe für Halb- und Fertigerzeugnisse bleiben jedoch weit hinter denjenigen der Aluminiumhütten zurück. Die Produktion von Aluminiumhalbprodukten stieg im Zeitraum 1970 bis 1983 mit einer jahresdurchschnittlichen Zuwachsrate von 6 % von 73 000 t auf 156 000 t. Die Tonerdeindustrie, als komplementärer Industriezweig zur Aluminiumindustrie, begann mit der Gründung des ersten Tonerdewerkes Mitte der dreißiger Jahre in Mosonmagyaróvár an der Donau. Die Abhängigkeit der Tonerdeproduktion von einer ausreichenden Wasserversorgung bestimmte auch weitgehend den Standort der später errichteten Werke in Almasfüsitő (1942) und in Ajka. Die Werke in Ajka liegen zudem noch in unmittelbarer Nähe der Bauxitlagerstätten von Halimba, Szöc und Nyirád. Die Kapazität der beiden Werke in Ajka liegt bei 380 000 jato. Ajka liefert rund die Hälfte der gesamten ungarischen Tonerdeproduktion. Die fertige Tonerde wird zur Aluminiumweiterverarbeitung in die in unmittelbarer Nähe liegenden Aluminiumhütten transportiert.

Die Erzeugung kalzinierter Tonerde stieg von 441 000 t 1970 um rd. 90 % auf 836 000 t 1983, das entspricht einem durchschnittlichen jährlichen Zuwachs von 5,1 %. Betrug der Export 1970 noch etwa 94 % der Produktion, so waren es 1983 nur noch 79 %.

Andere nennenswerte Erzeugnisse sind Dolomit, Kalkstein, Kies und Kaolin.

8.10 Bergbauerzeugnisse, Gewinnung von Steinen und Erden

1 000 t

Erzeugnis	1970	1975	1980	1981	1982	1983
Eisenerz (effektiv)	629	642	426	422	467	441
Bauxit	2 022	2 890	2 950	2 914	2 627	2 917
Dolomit	699	1 089	1 220	1 248	1 324	1 667
Kalkstein	5 621	7 510	8 415	8 565	8 367	8 081
Kies 1) .....	.	11 860	11 634	12 191	11 219	10 665
Kaolin	78	89	59	60	52	45

1) 1 000 m³.

Die Produktivität der ungarischen Schwerindustrie stieg schneller als die der Leichtindustrie. Ein wesentlicher Grund für die unterschiedlichen Produktivitätszuwächse kann in der Verteilung der Investitionen gesehen werden.

Rund 22 % aller Investitionen des Jahres 1983 in der vergesellschafteten Industrie wurden im Sektor der Erzeugung elektrischer Energie getätigt, gefolgt vom Bergbau mit fast 17 %, dem Maschinenbau mit etwa 16 % und der Chemischen Industrie mit 15 %. Die niedrigsten Investitionen gab es in den Bereichen - sonstige Industrie 0,8 %, - Baustoffindustrie rd. 4 %, - Leichtindustrie 8 %, - Nahrungsmittelindustrie 10 %.

Die Nahrungs- und Genußmittelindustrie ist einer der wichtigsten Exportproduzenten im Außenhandel mit Westeuropa. Bei nur niedrigen Zuwachsraten in der Landwirtschaft bleibt die Entwicklung dieses Zweiges hinter dem Durchschnitt der Industrie zurück. Der Inlandsbedarf wird hinreichend gedeckt. Die Investitionen wurden bislang unter dem Aspekt einer raschen Steigerung des Exportes getätigt. Die neuen Investitionen dienen jedoch nicht ausschließlich der Exportsteigerung, sondern sie sollen auch das Ungleichgewicht zwischen landwirtschaftlicher Produktion und Lebensmittelverarbeitung verringern, da größere Kapazitäten einen rascheren und reibungsloseren Produktumschlag ermöglichen. 1983 betrug die Zahl der Beschäftigten dieses Sektors rd. 194 000. Der Anteil des Exports am Gesamtabatz lag bei 21,5 %. Nahezu 36 000 der Beschäftigten waren in der Fleischindustrie tätig, deren Anteil an der Gesamtproduktion bei 26 % lag. Produktionsschwerpunkt der Fleischverarbeitung ist die Herstellung von Hartwurst, deren Export jährliche Steigerungsraten von 15 bis 20 % aufwies. Die Konservenindustrie ist zu Beginn der siebziger Jahre zu einer wichtigen Stütze des Agrarexportes ausgebaut worden. Etwa 45 % der Produktion wurden 1983 exportiert, Hauptabnehmer waren die anderen RGW-Staaten. Die Ausfuhr in westliche Industrieländer insgesamt ist rückläufig, wenngleich bei einigen Produkten Exportsteigerungen zu verzeichnen waren.

8.11 Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes

Erzeugnis	Einheit	1975	1980	1981	1982	1983
Motorenbenzin	1 000 t	1 899	2 338	2 363	2 361	2 371
Dieselloil	1 000 t	3 382	3 647	3 525	3 376	3 144
Heizöl	1 000 t	3 434	3 267	3 082	2 602	2 528
Hüttenkoks	1 000 t	593	673	645	618	564
Zement	1 000 t	3 759	4 660	4 635	4 369	4 243
Asbestzementdachplatten ...	1 000 m ²	6 171	8 008	5 937	4 459	7 103
Asbestzementwellplatten ...	1 000 m ²	5 204	10 806	11 041	13 269	13 236

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Ungarn 1985

8.11 Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes

Erzeugnis	Einheit	1975	1980	1981	1982	1983
Roheisen	1 000 t	2 219	2 214	2 193	2 181	2 047
Rohstahl	1 000 t	3 673	3 764	3 643	3 702	3 617
Walzstahl	1 000 t	2 675	3 043	2 816	2 853	2 820
Hüttenaluminium	1 000 t	70	73	74	74	74
Dieselmotoren für Kraft- fahrzeuge	St	23 651	26 033	25 467	23 925	23 709
Lastkraftwagen	St	2 533	265	.	928	357
Kraftomnibusse	St	10 739	12 406	11 101	11 821	12 034
Wälzlager	1 000	19 628	23 538	27 051	27 527	28 481
Haushaltskühlschränke	1 000	431	499	504	412	425
Rundfunkempfangsgeräte	1 000	255	271	180	119	79
Fernsehempfangsgeräte	1 000	400	417	424	351	333
Halbleiter	Mill.	64	102	114	110	89
Schwefelsäure (100 % H ₂ SO ₄)	1 000 t	630	590	573	571	606
Chemiefasern	1 000 t	20 084	29 072	28 868	27 823	27 146
Mineralische Düngemittel stickstoffhaltig, 100 % N phosphathaltig, 100 % P ₂ O ₅	1 000 t	421	559	589	571	594
Flachglas, gezogen	1 000 m ²	12 123	20 797	17 121	18 872	18 766
Papier und Pappe	1 000 t	343	440	457	462	478
Oberleder	1 000 m ²	5 659	5 839	5 863	5 959	6 168
Leder- und Kunstlederschuhe	Mill. Paar	43	43	44	43	44
Baumwollgewebe ¹⁾	Mill. m ²	352	332	320	311	307
Wollgewebe ¹⁾	Mill. m ²	39	43	45	41	37
Seidengewebe ¹⁾	Mill. m ²	55	57	59	57	55
Mehl	1 000 t	1 260	1 235	1 221	1 239	1 207
Zucker	1 000 t	308	468	490	459	476
Obstkonserven	1 000 t	178	232	241	256	211
Gemüsekonserven	1 000 t	237	301	277	272	249
Fleisch ²⁾	1 000 t	546	608	596	601	671
Salami	t	9 742	13 175	12 779	11 650	12 000
Fleischkonserven	1 000 t	48	59	53	57	66
Butter	1 000 t	18	32	32	32	33
Käse	1 000 t	23	38	42	45	47
Milch	Mill. l	668	790	819	824	835
Pflanzliche Speisefette und -öle	1 000 t	83	162	229	253	250
Traubenwein	1 000 hl	2 349	2 410	2 330	2 225	2 420
Bier	1 000 hl	6 619	7 841	7 987	7 882	7 820
Zigaretten	Mrd.	25	27	27	26	26

1) Einschl. Mischgewebe. - 2) Mit Knochen.

Seit Mitte der sechziger Jahre wurde die ungarische Bauwirtschaft einer Umstrukturierung unterzogen, die sich vor allem in der Umstellung auf Fertigbauweise äußerte. Die erste Fabrik für Fertigbauteile nahm ihre Produktion 1965 auf. Die Bedeutung der Bauindustrie für andere Wirtschaftszweige wurde erst zu Beginn der siebziger Jahre erkannt und dementsprechend mit der Förderung der Bauindustrie und der Baumaterialien in Herstellung begonnen. Die Baustoffindustrie erhöhte ihre Produktion im Gleichklang mit der Bauindustrie. Die Zementproduktion lag 1983 bei 4,2 Mill. t und hatte sich damit gegenüber 1970 um mehr als 50 % erhöht. Die Zahl der Beschäftigten betrug 70 400 und der Anteil des Exports am Gesamtabsatz 9,3 %. Eine der wichtigsten Aufgaben der Bauwirtschaft ist der Wohnungsbau. Der Bestand an Wohnungen lag 1984 bei ca. 3,79 Mill. Einheiten. Im internationalen Maßstab ist das Verhältnis von jährlich sieben neu erstellten Wohnungen je 1 000 Einwohner eher mittelmäßig. Gegenüber 1970 hatte sich der Wohnungsbestand 1983 um rd. 21 % erhöht, was einer jahresdurchschnittlichen Zunahme von 1,5 % entspricht.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Ungarn 1985

8.12 Wohnungsbestand

Jahresanfang	Wohnungen				Einwohner je 100 Wohnungen
	insgesamt	davon mit ... Wohnräumen			
		1	2	3 und mehr	
	1 000				Anzahl
1970	3 122	1 440	1 349	333	331
1980	3 542	973	1 720	849	302
1982	3 666	961	1 790	915	292
1983	3 725	955	1 820	950	287
1984	3 784	952	1 845	987	282

Aufgegliedert nach Komitaten ergibt sich, daß Szabolcs-Szatmár am schlechtesten mit Wohnungen versorgt ist, gefolgt von Borsod-Abauj-Zemplén, Veszprém, Baranya, Tolna und Vas. Überdurchschnittlich gut versorgt sind Bács-Kiskun, Csongrád, Budapest, Békés und Szolnok. Von den insgesamt 74 214 neugebauten Wohnungen des Jahres 1983 waren rd. 50 % Privatbauten, 44 % waren durch Bauunternehmen errichtet worden, 4 % durch Baugenossenschaften und 3 % durch nichtbauindustrielle Organisationen, der Rest durch Kleinunternehmen. Das Volumen der Bau- und Montagearbeiten stieg 1984 um 4 bis 5 % gegenüber dem Vorjahr. Auch erweiterte sich das Volumen von privaten Bauprojekten. Bedeutend erhöhte sich die Bauleistung der Kleinunternehmen, die 2 bis 3 % aller Bau- und Montagearbeiten in Ungarn durchführten.

Die Größe der Wohnungen hat sich von 1970 bis 1982 von 51 m² auf 55 m² nur unwesentlich verändert. Trotzdem stiegen die durchschnittlichen Einrichtungskosten je Wohnung um mehr als das Doppelte. Der Anteil der mit Zentral-, Fern- und Gasheizung ausgestatteten Wohnungen erhöhte sich aber auch von 87 % 1970 auf 98 % 1982. Rund 2,4 Mill. Wohneinheiten waren 1983 an das öffentliche Wasserleitungsnetz angeschlossen, davon 741 000 allein in Budapest. Gegenüber 1970 war dies eine Steigerung von 118 %. Bei den an das öffentliche Kanalisationsnetz angeschlossenen Wohneinheiten war im Zeitraum 1970 bis 1983 eine Steigerung von 78 % festzustellen, von 811 000 auf 1,4 Mill. (647 000 davon in Budapest). An Fernheizung waren 1983 531 000 Wohnungen angeschlossen, Warmwasser hatten 481 000, jeweils etwa die Hälfte davon befand sich in Budapest. Rund 53 % aller Wohnungen in Ungarn waren 1982 an eine regelmäßige Müllabfuhr angeschlossen, die von Betrieben und Organisationen für die öffentliche Reinigung durchgeführt wird.

Rund 51 % der neugebauten Wohnungen des Jahres 1983 waren Drei- und Mehrzimmerwohnungen, 42 % Zwei- und 6 % Einzimmerwohnungen. Angeschlossen an elektrischen Strom, Wasserleitung, Wasserspülung und Kanalisation (bzw. eigene Kläranlage) waren fast alle.

Die Zahl der jährlich neu errichteten Wohngebäude hatte sich zwischen 1970 und 1983 um 9 % verringert; die Zahl der fertiggestellten Wohnungen dagegen um rd. 8 % erhöht. Allerdings sind nur die Bauten der staatlichen Vertragsbauwirtschaft erfaßt.

8.13 Fertiggestellte Wohngebäude und Wohnungen^{*)}

Jahr	Wohngebäude	Wohnungen	Durchschnittliche Fläche je Wohnung
	Anzahl		m ²
1970	697	28 949	50,9
1975	808	43 985	52,1
1979	757	42 105	54,2
1980	735	40 188	54,2
1981	650	36 330	54,7
1982	660	34 602	55,2
1983	637	31 344	54,9

*) Nur staatliche Vertragsbauwirtschaft.

Die Finanzierung des Wohnungsbaus erfolgt aus staatlichen und privaten Mitteln. Von den rd. 74 000 neu errichteten Wohnungen des Jahres 1983 waren 22 % aus staatlichen und 78 % aus privaten Quellen finanziert worden.

8.14 Fertiggestellte Wohnungen nach Bauträgern

Jahr	Ins- gesamt	Bau- unter- nehmen	Bau- genossen- schaften	Gemein- schafts- bauunter- nehmen	Sonstige Organi- sationen ¹⁾	Privat- unter- nehmen ²⁾
1970	80 276	31 637	6 125	416	3 752	38 346
1975	99 588	41 721	5 969	800	3 310	47 788
1976	93 905	40 679	5 340	440	2 803	44 643
1977	93 396	40 692	5 033	497	2 685	44 489
1978	88 153	42 132	4 917	696	3 538	36 870
1979	88 196	43 053	4 647	394	3 300	36 802
1980	89 065	43 069	4 214	595	3 634	37 553
1981	76 975	35 150	3 569	372	3 367	34 517
1982	75 556	35 268	2 883	430	2 802	34 173
1983						

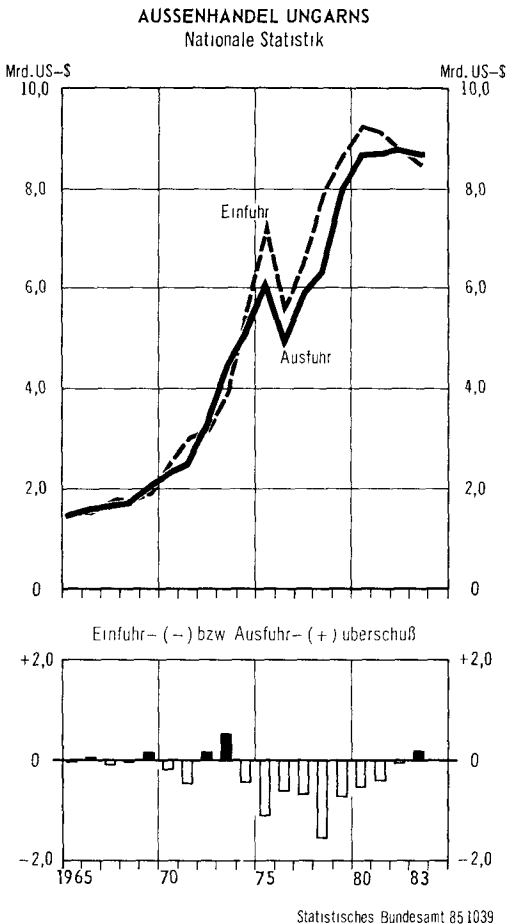
1) Keine Bauunternehmen. - 2) Einschl. in Eigenleistung erstellter Wohnungen.

Im privaten Wohnungsbau ist die Landessparkasse (OTP) wichtigster Geldgeber. Etwa 38 000 Wohnungen wurden mit ihren Darlehen finanziert. Die Sparkasse selbst investierte in den Bau von ca. 18 000 Wohnungen. Ohne jegliches staatliches Darlehen wurden 1983 etwa 1 500 Wohnungen gebaut. Rund 58 % der staatlich finanzierten Wohnungen waren Mietwohnungen, die unter der Verwaltung der Räte standen, die aber auch Wohnungen verkauften.

Auf dem Wohnungsmarkt scheint sich die Lage insgesamt weiterhin zu entspannen, wenngleich der akute Nachfrageüberhang in den Städten weiterhin besteht. Dafür ist weniger der Kapazitätsmangel des Baugewerbes verantwortlich zu machen, als der immense Nachholbedarf bei den kommunalen Einrichtungen (Kanalisation, Wasser, Energie, Straßenbau, Müllabfuhr).

Informationen über den Außenhandel Ungarns liefern die ungarische (nationale) und die deutsche Außenhandelsstatistik. Die nationale Statistik gibt Auskunft über die Außenhandelsbeziehungen Ungarns zu seinen Handelspartnern in aller Welt. Die deutsche Statistik bietet Daten über die bilateralen Außenhandelsbeziehungen der Bundesrepublik Deutschland mit Ungarn. Die Daten der ungarischen und der deutschen Statistik für den deutsch-ungarischen Außenhandel müssen nicht identisch sein. Abweichende Zahlen sind durch Verwendung unterschiedlicher Begriffsdefinitionen und methodischer Verfahren begründet.

Die Außenhandelsdaten der ungarischen Statistik beziehen sich auf den Generalhandel im jeweiligen Kalenderjahr (Einfuhr für den inländischen Verbrauch und Einfuhr zur Lagerung; Ausfuhr von inländischen Erzeugnissen einschl. aller Wiederausfuhrren).



Das Erhebungsgebiet umfaßt das Staatsgebiet. Die Länderangaben beziehen sich in der Einfuhr auf das Herstellungsland und in der Ausfuhr auf das Bestimmungsland. Die Wertangaben stellen den Grenzübergangswert der Ware, in der Einfuhr cif- und in der Ausfuhr fob-Werte, dar. Der Warengliederung liegt das "Internationale Warenverzeichnis für den Außenhandel" SITC (Rev. I) zugrunde.

In der deutschen Außenhandelsstatistik wird der grenzüberschreitende Warenverkehr (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland mit Ungarn als Herstellungs- bzw. Bestimmungsland dargestellt. Die Wertangaben beziehen sich auf den Grenzübergangswert, d. h. auf den Wert frei Grenze des Erhebungsgebietes, in der Einfuhr ohne die deutschen Eingangsabgaben.

Ab 1978 werden im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland die Ergebnisse nach SITC-Positionen der 2. revidierten Fassung (SITC-Rev. II) nachgewiesen. Ein Vergleich mit Ergebnissen bis 1977 nach Positionen der 1. revidierten Fassung ist nur bedingt möglich.

Die Entwicklung des ungarischen Außenhandels seit Ende der siebziger Jahre gestaltete sich 1983 erstmals positiv; die Einfuhrüberschüsse hatten sich bereits in den Jahren zuvor sukzessive verringert. Ein wesentlicher Teil des Ausfuhrüberschusses 1983 wurde im Handel mit der Sowjetunion erwirtschaftet. 1984 blieb der Import auf dem Niveau des Vorjahres, der Export stieg an. Dadurch verbesserte sich der Saldo der Außenhandelsbilanz weiter, wobei sich der in Rbl verrechnete Außenhandel günstiger als geplant entwickelte, doch auch der in konvertibler Währung verrechnete Außenhandel erzielte einen Exportüberschuß.

9.1 Außenhandelsentwicklung

Einfuhr/Ausfuhr	1978	1979	1980	1981	1982	1983
Mill. US-\$						
Einfuhr	7 903	8 674	9 234	9 127	8 812	8 504
Ausfuhr	6 345	7 938	8 678	8 713	8 768	8 694
Einfuhr (-) bzw. Ausfuhr- überschuß (+)	- 1 558	- 736	- 556	- 414	- 44	+ 190
Mill. Ft						
Einfuhr	300 933	308 906	299 899	314 284	324 819	364 963
Ausfuhr	240 707	282 129	281 012	299 406	324 486	374 108
Einfuhr (-) bzw. Ausfuhr- überschuß (+)	- 60 226	- 26 777	- 18 887	- 14 878	- 333	+ 9 145

Die Terms of Trade, berechnet auf der Basis 1980 = 100, haben sich seit Beginn der achtziger Jahre verschlechtert und spiegeln den Verlauf der ungarischen Volkswirtschaft wider, die sich bemühen muß, den Stand früherer Jahre zu erreichen. Das Nachgeben der Preise für landwirtschaftliche Güter im europäischen Ausland beeinträchtigte den ungarischen Export nicht unerheblich und ist ein wesentlicher Grund für die Verschlechterung der Terms of Trade in den letzten Jahren.

9.2 Außenhandelsindizes und Terms of Trade

1980 = 100

Jahr	Einfuhr		Ausfuhr		Terms of Trade
	Volumen-	Preis- ¹⁾ index ²⁾	Volumen-	Preis- ¹⁾ index ²⁾	
1977	93	96	87	98	102
1978	105	96	88	97	101
1979	101	102	99	101	99
1981	100	105	102	104	99
1982	100	108	110	105	97
1983	104	117	120	111	95

1) Durchschnittswerte. - 2) Berechnet auf nationaler Basis.

Auf der Importseite Ungarns nehmen Maschinenbauerzeugnisse, elektrotechnische Erzeugnisse und Fahrzeuge den breitesten Raum ein, gefolgt von mineralischen Brennstoffen, Schmiermitteln und dgl., die hauptsächlich aus der Sowjetunion kommen, und bearbeiteten Waren (Papier, Eisen und Stahl, NE-Metalle, Metallwaren u.a.m.).

9.3 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen

Mill. US-\$

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1978	1979	1980	1981	1982	1983
Nahrungsmittel, lebende Tiere, vorwiegend z. Ernährung	612,8	616,3	684,3	713,8	496,0	524,2
Kaffee, Tee, Kakao, Gewürze; Waren	188,4	169,7	220,7	154,9	112,8	95,4
Futtermittel (ausg. Getreide)	225,1	227,3	239,4	249,0	204,7	274,0
Getränke und Tabak	57,9	60,3	64,0	84,0	90,0	74,2
Getränke	44,5	46,9	39,7	55,6	65,4	49,1
Rohstoffe	711,1	759,3	863,3	740,0	607,6	600,4
Kork und Holz	170,8	146,5	167,8	135,6	83,0	89,6
Spinnstoffe und Abfälle davon	180,0	192,4	231,6	186,8	146,8	155,0
Mineralische Brennstoffe, Schmiermittel u. dgl.	1 072,2	1 384,1	1 512,3	1 518,4	1 837,3	1 942,9
Kohle, Koks und Briketts ..	132,5	162,5	221,3	217,5	168,4	161,8
Erdöl, Erdölerzeugnisse u. verwandte Waren	810,1	990,9	918,6	896,5	1 233,7	1 324,3
Gas	48,8	122,1	204,9	240,7	268,3	283,5
Chemische Erzeugnisse, a.n.g.	1 019,0	1 076,9	1 259,3	1 261,1	1 200,7	1 121,2
Organische Chemikalien ...	141,2	172,7	185,0	198,7	194,6	183,3
Anorganische Chemikalien .	133,6	136,6	201,8	162,2	174,3	134,6
Medizinische u. pharmazeut. Erzeugnisse ..	96,4	94,3	110,5	126,1	145,5	124,9
Chemische Düngemittel	140,8	139,1	154,2	186,5	160,8	169,2
Kunststoffe, Zellulose-äther, -ester	186,1	181,0	223,1	215,0	193,4	179,0
Bearbeitete Waren, vorw. nach Beschaffenheit gegliedert	1 419,5	1 496,8	1 629,5	1 696,8	1 474,6	1 390,8
Papier, Pappe, Waren dar. u.a. Papierherstellung ..	156,0	159,4	176,2	180,0	161,9	163,5
Garne, Gewebe, fertigg. Spinnstoffserzeugnisse ...	228,0	228,6	280,7	317,3	269,5	246,8
Eisen und Stahl	362,3	396,8	364,5	374,5	332,9	286,6
NE-Metalle	242,6	282,6	334,3	301,2	254,7	263,1
Metallwaren	168,3	183,8	168,2	181,2	165,0	142,2
Maschinenbau-, elektrotechnische Erzeugnisse u. Fahrzeuge	2 588,7	2 806,3	2 699,6	2 563,5	2 546,5	2 312,8
Arbeitsmaschinen f. besondere Zwecke	755,9	722,4	669,7	631,3	669,1	560,5
Metallbearbeitungsmaschinen	171,5	189,3	170,1	177,5	152,8	123,3
Büromaschinen, automatische Datenverarbeitungs-Maschinen	115,2	112,7	119,1	124,6	109,3	107,9
Elektrische Maschinen; elektrische Teile	246,8	253,7	259,6	276,7	267,9	246,9
Straßenfahrzeuge	548,7	578,8	572,3	546,2	569,6	519,7
Sonstige bearbeitete Waren .	394,3	417,8	452,9	496,2	483,9	455,7
Bekleidung u. Bekleidungs-zubehör	87,3	84,9	104,1	126,1	127,7	111,8
Meß-, Prüf-, Kontrollinstrumente, Apparate	120,0	126,8	126,5	132,2	128,4	118,2

Der Export ist gekennzeichnet durch die Konzentration auf die Warengruppen "Maschinenbau-, elektrotechnische Erzeugnisse und Fahrzeuge" sowie "Nahrungsmittel, lebende Tiere". Ein weiterer wichtiger Posten der Ausfuhr sind "Bearbeitete Waren", aber auch "Mineralische Brennstoffe, Schmiermittel und dgl." Einfuhr und Ausfuhr sind recht diversifiziert, wenn auch mit deutlich erkennbaren Schwerpunkten.

9.4 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen

Mill. US-\$

Ausfuhrware bzw. -warengruppe	1978	1979	1980	1981	1982	1983
Nahrungsmittel, lebende Tiere, vorwiegend z. Ernährung	1 149,9	1 383,2	1 640,7	1 863,0	1 790,6	1 630,6
Lebende Tiere, vorw. zur Ernährung	209,1	255,6	252,2	283,2	294,9	268,5
Fleisch und Fleischwaren ..	364,2	471,5	592,8	616,9	643,6	580,3
Getreide und Getreideerzeugnisse	125,5	121,6	188,3	302,6	268,9	234,7
Gemüse, Küchenkräuter und Früchte	301,2	359,2	369,7	406,2	370,2	322,0
Getränke und Tabak	139,1	168,5	178,5	192,2	191,5	215,6
Getränke	137,0	165,9	171,1	178,5	183,8	203,6
Rohstoffe	325,2	366,9	434,0	368,4	356,0	347,8
Metallurgische Erze und Metallabfälle	94,4	109,0	124,2	113,5	91,1	86,1
Rohstoffe tierischen und pflanzlichen Ursprungs, a.n.g.	61,6	71,1	69,4	75,5	80,8	91,9
Mineral. Brennstoffe, Schmiermittel u. dgl.	219,5	333,3	420,1	413,1	579,0	803,6
Erdöl, Erdölerzeugnisse u. verwandte Waren	191,9	295,7	374,8	362,8	536,2	770,5
Tierische u. pflanzliche Öle, Fette u. Wachse	41,7	46,0	69,1	94,3	118,6	104,2
Fette, pflanzliche Öle	34,6	37,0	59,6	81,1	99,8	86,5
Chemische Erzeugnisse, a.n.g.	565,1	744,2	824,1	894,7	893,2	880,5
Organische Chemikalien	118,3	162,2	199,9	209,3	211,2	195,8
Medizinische u. pharmazeutische Erzeugnisse	261,0	290,3	291,9	320,2	335,2	323,6
Chemische Düngemittel	35,0	57,1	110,1	144,7	123,8	96,2
Bearbeitete Waren, vorwiegend nach Beschaffenheit gegliedert	922,4	1 216,4	1 271,0	1 134,8	1 049,7	1 086,4
Garne, Gewebe, fertigestellte Spinnstoffzeugnisse	184,7	209,0	279,4	241,6	229,9	218,1
Waren aus mineralischen Stoffen, a.n.g.	90,6	112,0	109,9	111,3	114,9	151,6
Eisen und Stahl	277,2	432,5	389,5	302,4	289,5	257,4
NE-Metalle	148,8	199,1	225,8	190,1	148,8	169,7
Maschinenbau-, elektrotechnische Erzeugnisse und Fahrzeuge	2 187,2	2 697,6	2 784,5	2 688,6	2 765,7	2 642,1
Arbeitsmaschinen f. besondere Zwecke	444,5	590,1	612,6	586,0	592,0	603,0
Maschinen f. verschiedene Zwecke, a.n.g.; Teile	124,6	140,5	141,1	154,2	190,7	147,8
Büromaschinen, automatische Datenverarbeitungs-Maschinen	114,8	131,2	128,2	113,8	114,4	113,8
Geräte f. Nachr. Technik; Fernseh.-Rundf. Geräte ...	260,5	335,8	307,4	341,7	361,3	358,6
Elektrische Maschinen; elektrische Teile	312,2	387,7	418,8	393,4	365,0	337,5
Straßenfahrzeuge	669,7	770,1	825,1	774,0	799,5	758,6
Sonstige bearbeitete Waren ..	794,5	906,6	961,8	962,3	927,3	856,6
Bekleidung und Bekleidungs-zubehör	288,9	338,4	343,5	323,3	313,4	273,1
Schuhe	130,4	136,8	151,5	142,7	142,3	143,5
Meß-, Prüf-, Kontrollinstrumente, Apparate	139,3	170,7	186,7	210,0	217,6	192,1

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Ungarn 1985

Größter Handelspartner Ungarns bei der Einfuhr war in den vergangenen Jahren immer die Sowjetunion gewesen, gefolgt von den Ländern der Europäischen Gemeinschaft, darunter an erster Stelle die Bundesrepublik Deutschland. Recht beachtlich war auch der Anteil der unmittelbaren Anrainerstaaten wie z.B. Österreich, Jugoslawien und Tschechoslowakei.

9.5 Einfuhr aus wichtigen Herstellungsländern
Mill. US-\$

Herstellungsland	1978	1979	1980	1981	1982	1983
EG-Länder	1 896,3	1 985,5	2 095,9	2 137,8	1 869,1	1 686,8
Bundesrepublik Deutschland	978,2	1 053,9	1 080,7	1 085,8	983,4	870,6
Italien	268,5	255,1	287,8	273,8	238,4	197,4
Großbritannien u. Nordir.	150,7	166,6	190,0	207,0	178,2	181,6
Frankreich	189,5	190,2	203,1	225,7	195,1	159,8
Sowjetunion	2 203,9	2 545,5	2 556,0	2 613,3	2 599,0	2 427,5
Deutsche Demokratische Republik	609,1	643,3	639,9	613,3	603,1	568,5
Tschechoslowakei	417,9	459,1	475,0	446,2	463,6	436,0
Österreich	399,0	453,0	497,4	531,3	438,0	399,9
Polen	328,4	346,0	338,3	307,0	343,0	371,6
Jugoslawien	130,2	184,8	233,5	268,7	271,0	309,5
Schweiz	213,4	216,3	255,0	219,9	192,8	183,8
Vereinigte Staaten	167,8	162,1	252,1	229,5	189,3	223,3
Brasilien	167,0	205,1	212,1	251,6	170,5	233,8
Libyen	0,0	0,3	0,3	0,4	192,9	362,0
Iran	34,0	58,9	120,8	126,1	239,5	212,2

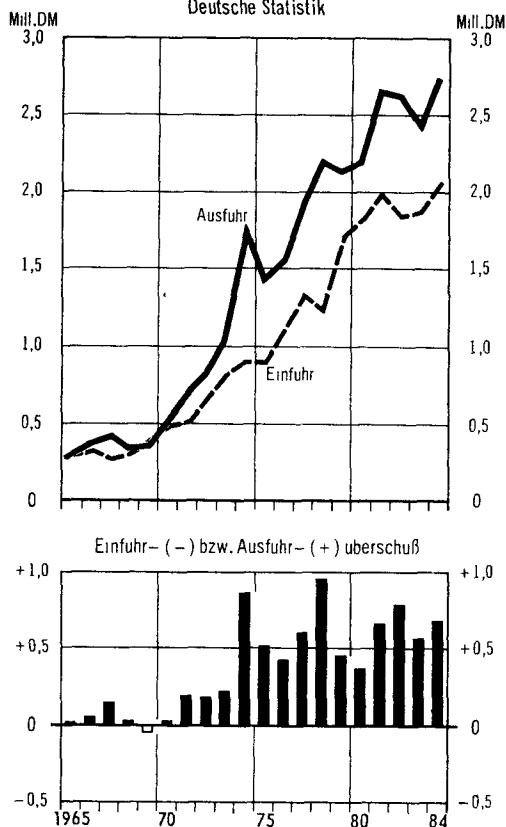
Auch in der ungarischen Ausfuhr war die Sowjetunion mit Abstand der wichtigste Partner gewesen. Dahinter die EG-Länder mit der Bundesrepublik Deutschland an der Spitze vor Italien und Frankreich. Die Beziehungen zu den Nachbarstaaten gestalteten sich auch hier recht eng. Beachtlich ist auch der Handel mit einigen OPEC-Ländern.

9.6 Ausfuhr nach wichtigen Bestimmungslandern
Mill. US-\$

Bestimmungsland	1978	1979	1980	1981	1982	1983
EG-Länder	1 216,8	1 717,8	1 788,6	1 498,6	1 364,8	1 359,3
Bundesrepublik Deutschland	541,5	755,6	850,7	767,2	636,5	646,5
Italien	266,3	396,6	392,1	285,4	298,9	288,8
Frankreich	99,9	128,2	148,2	136,8	131,7	134,2
Sowjetunion	1 932,8	2 228,8	2 540,2	2 912,1	2 938,8	2 744,7
Deutsche Demokratische Republik	531,8	643,8	589,8	601,9	536,7	510,1
Tschechoslowakei	419,2	557,5	527,4	524,5	486,7	419,2
Österreich	206,3	271,2	377,6	379,3	331,0	379,2
Polen	302,3	364,5	371,6	294,4	328,6	342,9
Jugoslawien	298,2	281,0	257,7	288,9	291,3	297,6
Bulgarien	83,3	127,7	126,5	130,0	141,5	154,6
Schweiz	84,5	94,6	137,3	131,4	116,1	128,4
Vereinigte Staaten	73,6	105,2	112,7	134,8	137,9	176,8
Irak	96,7	145,3	120,7	217,8	270,4	177,8
Iran	54,5	36,0	135,0	125,8	222,4	172,8
Algerien	43,6	41,5	56,3	69,1	95,2	137,6

Der deutsch-ungarische Spezialhandel zeigt, daß Ungarn im Handel mit der Bundesrepublik seit Ende der siebziger Jahre immer einen Ausfuhrüberschuß erzielen konnte, der im Verlauf der Jahre relativ konstant war und keinen größeren Schwankungen unterlag. Wichtigster Posten der deutschen Einfuhr in diesen Jahren war immer "Bekleidung und Bekleidungszubehör" gewesen.

AUSSENHANDEL DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND MIT UNGARN Deutsche Statistik



Statistisches Bundesamt 851040

9.7 Entwicklung des deutsch-ungarischen Außenhandels

Einfuhr/Ausfuhr	1979	1980	1981	1982	1983	1984
Mill. US-\$						
Einfuhr (Ungarn als Herstellungsland)	923	999	886	761	733	722
Ausfuhr (Ungarn als Verbrauchsland)	1 169	1 207	1 175	1 086	950	961
Ausfuhrüberschuß	245	208	289	326	217	239
Mill. DM						
Einfuhr (Ungarn als Herstellungsland)	1 687	1 819	1 995	1 848	1 876	2 057
Ausfuhr (Ungarn als Verbrauchsland)	2 140	2 194	2 657	2 629	2 439	2 744
Ausfuhrüberschuß	454	375	661	781	563	687

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Ungarn 1985

Der Handel mit der Bundesrepublik Deutschland als dem wichtigsten westlichen Partner ist in der ungarischen Ausfuhr charakterisiert durch die Posten "Bekleidung und Bekleidungszubehör", "Fleisch und Fleischwaren", "Erdöl und Erdölerzeugnisse" und "Eisen und Stahl".

9.8 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen aus Ungarn nach SITC-Positionen

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1982		1983		1984	
	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM
Fleisch und Fleischwaren ...	77 637	190 728	70 965	183 760	76 090	219 262
Getreide und Getreide- erzeugnisse	6 148	14 763	6 668	17 186	3 523	10 182
Gemüse, Küchenkräuter und Früchte	35 280	85 937	39 739	102 753	34 369	98 397
Zucker, Zuckerwaren u. Honig	2 917	7 042	3 497	8 987	3 762	10 720
Kaffee, Tee, Kakao, Gewürze; Waren	4 804	11 631	5 268	13 506	4 732	13 470
Getränke	19 474	46 967	15 215	38 655	11 174	31 558
Ölsaaten und ölhaltige Früchte	12 966	31 873	9 426	24 601	14 665	43 008
Kork und Holz	3 693	8 945	4 598	11 701	3 599	10 140
Spinnstoffe u. Abfälle davon	3 441	8 308	3 313	8 535	4 313	12 131
Metallurgische Erze und Metallabfälle	12 010	29 140	10 439	26 964	11 878	33 997
Rohstoffe tier. u. pfl. Ursprungs, a.n.g.	28 596	69 457	30 527	78 297	28 939	83 609
Erdöl, Erdölerzeugnisse und verwandte Waren	27 377	66 875	38 369	98 331	48 474	135 692
Organische Chemikalien	40 042	96 688	31 625	80 480	28 310	81 150
Chemische Düngemittel	23 351	56 633	19 255	48 896	22 536	64 469
Kunststoffe, Zelluloseäther, -ester	6 445	15 569	7 462	19 323	6 914	19 635
Leder, Lederwaren, zugericht. Pelzfelle	2 924	7 129	4 306	11 038	6 222	17 686
Kork- und Holzwaren (ausgen. Möbel)	6 557	15 899	6 842	17 547	8 162	23 397
Garne, Gewebe, fertigg. Spinnstoffzeugnisse	15 427	37 271	16 478	42 133	15 059	42 589
Eisen und Stahl	46 091	111 113	42 809	109 383	44 413	124 864
NE-Metalle	15 965	38 787	14 595	37 561	17 765	50 590
Arbeitsmaschinen für besondere Zwecke	21 497	51 919	19 493	49 696	18 381	52 464
Masch. f. versch. Zwecke, a.n.g.; Teile	14 999	36 319	11 835	30 165	13 105	37 223
Elektr. Maschinen; elektr. Teile	23 996	58 220	22 221	56 585	20 325	57 747
Bekleidung u. Bekleidungs- zubehör	150 935	366 255	139 222	354 447	124 092	351 760
Schuhe	11 105	26 904	14 018	36 070	22 656	64 746

Die ungarische Einfuhr aus der Bundesrepublik Deutschland zeigte 1984 an 1. Stelle die Position "Garne, Gewebe, Spinnstoffzeugnisse", gefolgt von den Positionen "Arbeitsmaschinen für besondere Zwecke", "Maschinen und Teile", "Elektrische Maschinen; elektrische Teile" und "Organische Chemikalien".

9.9 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen nach Ungarn nach SITC-Positionen

Ausfuhrware bzw. -warengruppe	1982		1983		1984	
	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM
Futtermittel (ausgenommen Getreide)	18 995	46 244	24 602	63 249	32 558	92 509
Spinnstoffe u. Abfälle davon	15 918	38 438	11 752	30 096	13 399	38 094
Organische Chemikalien	59 925	145 047	56 394	144 099	56 564	161 310

9.9 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen nach Ungarn nach SITC-Positionen

Ausfuhrware bzw. -warengruppe	1982		1983		1984	
	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM
Anorganische Chemikalien ...	24 760	59 943	20 156	51 357	21 822	62 406
Farbstoffe, Gerbstoffe und Farben	25 080	60 761	23 472	59 944	19 875	56 682
Medizin. u. pharmazeut. Erzeugnisse	8 974	21 898	7 189	18 406	7 791	22 218
Äth. Öle, Riechst.; Waschmittel u. dgl.	11 586	28 032	12 452	32 082	12 181	34 469
Kunststoffe, Zelluloseäther, -ester	63 522	154 042	57 074	146 769	52 423	149 470
Chemische Erzeugnisse, a.n.g.	34 232	82 416	35 911	91 183	33 622	94 809
Leder, Lederwaren, zugericht. Pelzfelle	4 927	11 914	10 184	26 203	17 916	50 930
Kautschukwaren, a.n.g.	10 948	26 404	8 158	20 784	7 891	22 544
Papier, Pappe, Waren daraus u.a. Papierhst.	19 978	48 508	18 993	48 840	22 128	63 182
Garne, Gewebe, fertig. Spinnstoffserzeugnisse	128 622	310 814	117 247	299 827	113 995	322 889
Waren aus mineral. Stoffen, a.n.g.	19 814	47 856	18 429	47 488	15 101	43 306
Eisen und Stahl	37 921	91 437	34 994	90 121	30 618	86 970
NE-Metalle	25 211	61 008	21 533	55 318	21 056	59 700
Metallwaren, a.n.g.	37 180	89 915	30 287	78 096	29 428	85 013
Kraftmaschinen u. -aus- rüstungen	17 540	42 437	14 433	37 130	13 711	38 962
Arbeitsmaschinen für besondere Zwecke	110 265	267 021	88 654	227 286	95 177	271 546
Metallbearbeitungsmaschinen	26 290	63 462	19 090	49 089	16 505	47 888
Masch. f. verschied. Zwecke, a.n.g.; Teile	110 140	266 693	85 764	222 102	81 950	236 860
Geräte für Nachrichten- Technik; Fernseh-, Rund- funk-Geräte	7 097	17 182	6 499	16 753	8 797	25 557
Elektr. Maschinen; elektr. Teile	61 221	148 241	56 231	145 402	57 415	164 595
Straßenfahrzeuge	36 550	88 804	25 085	64 920	27 502	79 515
Bekleidung und Bekleidungs- zubehör	18 798	45 579	21 157	53 885	19 797	56 147
Meß-, Prüf-, Kontroll- instrumente, Apparate, Geräte	25 182	60 734	21 109	54 208	21 186	64 492
Fotogr. Apparate; optische Waren; Uhrmacherwaren	8 926	21 601	8 718	22 384	8 840	25 224

Im Spezialhandel mit der Bundesrepublik Deutschland belegte Ungarn 1984 in der Einfuhr den 36. Platz, in der Ausfuhr den 26. und beim Gesamtumsatz Rang 31.

10 VERKEHR UND NACHRICHTENWESEN

Entsprechend der Bevölkerungs- und Wirtschaftsstruktur des Landes ist das gesamte Verkehrsnetz durch eine starke Ausrichtung auf die Hauptstadt Budapest gekennzeichnet.

Die Eisenbahnstrecken wurden im wesentlichen zu Beginn dieses Jahrhunderts gebaut. Die Streckenlänge betrug 1983 8 027 km, sie wurde in den letzten Jahren reduziert und hat sich seit 1970 um 13 % verringert. Die öffentliche Streckenlänge lag 1983 bei 7 759 km, darunter 7 503 km Normalspur, 221 km Schmal- und 35 km Breitspur.

Zu Beginn des Jahres 1984 waren 1 119 km zweigleisig ausgebaut und 1 704 km elektrifiziert. Wichtigste Verbindungsstrecke nach Westen ist die Linie Budapest-Győr-Hegyeshalom, nach Osten Budapest-Miskolc-Nyiregyháza-Záhony-Čop (Sowjetunion); beide Linien sind elektrifiziert. Zweigleisig ausgebaut und elektrifiziert sind auch die Strecken Budapest-Szolnok-Debrecen-Nyiregyháza, Budapest-Székesfehérvár-Szombathely und Budapest-Plattensee (Balaton)-Zagreb in Jugoslawien.

10.1 Streckenlänge der Eisenbahn km

Jahresende	Insgesamt	Darunter	
		zweigleisig	elektrifiziert
1970	9 514	1 108	935
1975	8 626	1 079	1 196
1980	8 033	1 103	1 510
1981	8 024	1 110	1 516
1982	8 025	1 119	1 604
1983	8 027	1 119	1 704

1983 waren 41 % aller Lokomotiven Dieselfahrzeuge, 1 % noch Dampflokomotiven und 58 % wurden mit elektrischer Energie betrieben. Im Güterverkehr transportierten die öffentlichen Bahnen insgesamt 124 Mill. t. Bei einer durchschnittlichen Transportentfernung von rd. 186 km entsprach dies etwa 23,1 Mrd. tkm. Seit 1970 sind diese Transportleistungen um 14 % zurückgegangen; abgenommen hat auch die Personenbeförderung. Beförderte die Bahn 1970 noch 396 Mill. Personen, so waren es 1983 nur noch 237 Mill. Dem Rückgang um etwa 40 % entspricht eine Verdoppelung des Fahrpreises.

10.2 Verkehrsleistungen der Eisenbahn *)

Jahr	Personen-		Güter-	
	verkehr			
	beförderte Personen 1 000	geleistete Personenkilometer Mill.	beförderte Güter Mill. t	geleistete Tonnenkilometer Mill.
1970	396,0	15 168,0	117,4	19 818,0
1975	349,2	14 761,3	131,7	25 537,8
1980	286,8	13 714,1	129,8	24 396,6
1981	273,0	13 544,6	131,0	24 339,7
1982	266,2	13 070,5	126,9	23 270,9
1983	237,3	11 104,5	123,8	23 078,0

*) Nur öffentlicher Verkehr.

Seit vielen Jahren nahezu unverändert ist die Gesamtlänge des öffentlichen Straßennetzes (rd. 30 000 km). 88 % dieser Straßen hatten 1983 eine feste Decke, ca. 11 % waren Schotterstraßen und 2 % unbefestigt. Eine Autobahn (M 7) führt von Budapest

nach Zamárdi. Im Bau sind Autobahnteilstrecken von Budapest nach Győr (Wien-M 1) und Gyöngyös (M 3). Die Straßenverkehrsordnung wurde im Interesse des Fremdenverkehrs am 1.1.1976 den wesentlichen internationalen Bestimmungen angeglichen.

Zu Beginn 1984 gab es 167 km Autobahn. 7,3 % aller Straßen waren Hauptstraßen I. Ordnung und 15 % Hauptstraßen II. Ordnung.

10.3 Straßenlänge ^{*)} km

Straßenart	1970	1975	1980	1981	1982	1983
Straßenlänge insgesamt	29 546	29 915	29 759	29 666	29 684	29 690
darunter:						
Hauptstraßen I. Kategorie	2 033	2 074	2 136	2 135	2 164	2 180
darunter:						
Autobahnen	8	86	130	130	152	167
Schnellstraßen	126	95	79	79	78	79
Hauptstraßen II. Kategorie	4 078	4 339	4 449	4 444	4 438	4 434
Landstraßen	17 312	17 368	17 426	17 374	17 380	17 382
Zufahrten	5 408	5 447	5 099	5 067	5 050	5 035

^{*)} Jahresende.

Der Bestand an Lastkraftwagen hatte zwischen 1970 und 1983 um ca. 74 % zugenommen und belief sich auf rd. 129 600, darunter etwa 23 700 Fahrzeuge der Verkehrsunternehmen und -genossenschaften. Bei den Personenkraftwagen vervielfachte sich der Bestand im gleichen Zeitraum und belief sich zum 31.12.1983 auf rd. 1,3 Mill. Davon waren 97 % im Besitz der Bevölkerung. Damit hatte sich der Anteil der Privatfahrzeuge am Gesamtbestand erhöht, da er 1970 noch bei 90 % gelegen hatte. Das am häufigsten anzutreffende Fahrzeug ist der sowjetische Lada (Anteil 1982 = 30 %), Volkswagen folgt an 11. Stelle (Anteil = 1 %).

10.4 Bestand an Kraftfahrzeugen ^{*)} 1 000

Kraftfahrzeugart	1970	1975	1980	1981	1982	1983
Kraftträder						
125 cm ³ und weniger Hubraum	342	402	410	394	357	167
über 125 cm ³ Hubraum	269	298	267	268	273	255
Personenkraftwagen	239	568	1 013	1 105	1 182	1 258
dar. privat	213	550	978	1 069	1 147	1 223
Lastkraftwagen	74	94	111	117	119	130
Zugmaschinen, Spezialkraftfahrzeuge u. ä.	74	54	29	36	40	44
Kraftomnibusse	10	12	22	23	25	24
Insgesamt ...	1 008	1 429	1 853	1 943	1 996	1 878

^{*)} Jahresende.

Die Personenbeförderung im öffentlichen Straßenverkehr hatte im Zeitraum 1970 bis 1983 um über 40 % zugenommen, die Förderleistung (Personenkilometer) dagegen um 64 %, was darauf hinweist, daß die durchschnittliche Transportlänge überproportional zugenommen hat.

Im Inlandsverkehr belief sich der Gütertransport auf öffentlichen Straßen und in den Städten 1983 auf 4,9 Mrd. tkm; einschl. Ein- und Ausfuhr auf 6,5 Mrd. tkm. Dabei lag die durchschnittliche Transportentfernung bei 28 km. Insgesamt wurden etwa 235 Mill. t Güter befördert. Die Transportleistung wurde seit 1970 mehr als verdoppelt.

10.5 Leistungen des Straßenverkehrs *)

Jahr	Personen-		Güter-	
	verkehr			
	beförderte Personen 1 000	geleistete Personenkilometer Mill.	beförderte Güter Mill. t	geleistete Tonnenkilometer Mill.
1970	2 616,0	17 250,7	151,8	2 863,2
1975	3 183,3	22 916,3	193,6	4 324,2
1980	3 551,5	27 142,6	231,8	6 012,6
1980	3 602,5	27 285,9	-	-
1981	3 687,0	28 243,7	239,6	6 221,1
1982	3 722,0	28 321,1	238,1	6 310,3
1983	3 737,2	27 793,1	234,8	6 509,9

*) Nur öffentlicher Verkehr.

Der Fernverkehr mit Kraftomnibussen erreichte 1983 rd. 3 100 Ortschaften; die Linienlänge belief sich auf über 26 100 km, die durchschnittliche Reiseentfernung auf 20 km. Die Zahl der beförderten Personen betrug 673 Mill., die der Personenkilometer 13,3 Mrd.

Ungarn hat seit Jahren nur 21 Seeschiffe. Alle übrigen Schiffe sind Fahrzeuge der Binnenschifffahrt. 1983 waren dies 54 Passagierschiffe, 44 Schleppkähne und 240 Frachtschiffe, darunter 160 mit 1 000 BRT und mehr. Die Länge der ganzjährig schiffbaren Wasserstraßen belief sich auf rd. 1 400 km, die der zeitweise schiffbaren auf 250 km.

10.6 Bestand an Schiffen *)

Schiffsart	1970	1975	1980	1981	1982	1983
Fahrgastschiffe ¹⁾	50	49	53	53	53	54
Schleppkähne	51	47	46	46	44	44
Motorschiffe	7	3	3	3	3	3
Motorlastkähne	33	28	40	40	40	38
Lastkähne	223	210	191	197	196	202
Seeschiffe	16	16	21	21	21	21

*) Jahresende; nur öffentlicher Verkehr.

1) Ohne Schiffe des Budapester Verkehrsunternehmens.

Die Personenbeförderung auf den Schiffen ist von 1980 bis 1983 um 2 % zurückgegangen, am Plattensee dagegen um 1 % gestiegen, wie überhaupt durchschnittlich 50 % dieser Art der Personenbeförderung immer am Plattensee stattgefunden hat.

10.7 Personenbeförderung auf Binnenwasserstraßen*)

Jahr	Beförderte Personen			Geleistete Personenkilometer		
	insgesamt	auf Flüssen	auf dem Plattensee	insgesamt	auf Flüssen	auf dem Plattensee
		1 000			Mill.	
1970	3 375	1 643	1 732	59,1	37,5	21,7
1975	4 579	2 231	2 348	77,4	49,4	28,0
1980	4 019	2 035	1 984	76,3	52,3	14,0
1981	4 166	1 934	2 242	79,0	52,4	26,7
1982	4 629	2 264	2 365	86,6	59,0	27,6
1983	3 941	1 935	2 006	74,2	50,6	23,6

*) Nur öffentlicher Verkehr.

Von wirtschaftlicher Bedeutung ist die Donau, besonders für den internationalen Massengütertransport. Neben der Donau ist die Tisza wichtigster Schifffahrtsweg. Daneben sind auch Bodrog, Körös und der Kanal Hortobágy-Berettyő schiffbar. Die Möglichkeit der Schiffsbenutzung auf der Donau wird überwiegend von Ausländern wahrgenommen. Allerdings hat sich die Zahl der Schiffe zwischen 1970 und 1983 verringert, sowohl bei den ausländischen, als auch bei den ungarischen.

10.8 Internationaler Schiffsverkehr auf der Donau

Jahr	Angekommene		Abgegangene		Darunter Durchfahrt	
	aus- ländische	ungarische	aus- ländische	ungarische	aus- ländische	ungarische
	Schiffe					
1970	11 938	1 744	12 673	1 753	10 559	134
1975	12 530	2 011	12 717	2 177	10 651	68
1976	11 271	2 022	11 813	2 169	9 929	90
1977	11 530	1 769	12 296	1 842	10 365	53
1978	11 269	1 814	12 032	1 866	10 236	123
1979	10 399	1 703	10 872	1 743	9 206	129
1980	9 771	1 799	10 390	1 851	8 888	55
1981	10 039	1 803	10 361	1 789	8 783	47
1982	10 889	1 548	11 377	1 517	9 624	66
1983	10 706	1 585	11 314	1 561	9 374	69

Die Gütertransportmenge des Jahres 1983 betrug 4,1 Mill. t, rd. 60 % davon im internationalen Verkehr. Etwa 20 % der Gesamttransportmenge wurden auf dem Seeweg befördert, die restlichen 80 % auf den Flüssen des Landes. Die Transportleistung auf dem Wasser belief sich 1983 auf über 8 Mrd. tkm und hatte sich seit 1970 nahezu vervierfacht. Die beförderte Gütermenge in der Seeschifffahrt hatte sich im gleichen Zeitraum (1970 bis 1983) mehr als verdoppelt. Der überwiegende Teil des Güterverkehrs auf den Binnenwasserstraßen ist auf das Inland beschränkt, nur ein geringer Teil ist als Durchfuhr - auf der Donau - deklariert.

10.9 Güterverkehr auf den Binnenwasserstraßen und über See

Gegenstand der Nachweisung	1970	1975	1980	1981	1982	1983
Beförderte Güter						
1 000 t						
Im Inland	1 258	1 469	2 003	1 860	1 936	1 694
Einfuhr	880	865	822	986	787	939
Ausfuhr	637	748	889	982	892	900
Durchfuhr	406	298	555	514	626	559
Insgesamt	3 181	3 380	4 269	4 342	4 241	4 092
Binnenschifffahrt	2 775	3 045	3 523	3 526	3 417	3 229
Seeschifffahrt ..	406	335	746	816	824	863

10.9 Güterverkehr auf den Binnenwasserstraßen und über See

Gegenstand der Nachweisung	1970	1975	1980	1981	1982	1983
Geleistete Tonnenkilometer						
Mill.						
Im Inland	116,1	92,4	107,1	116,4	104,0	76,0
Einfuhr	1 160,1	759,0	1 470,7	1 929,2	1 581,1	1 801,3
Ausfuhr	552,6	804,6	1 082,7	1 250,6	1 049,0	1 346,4
Durchfuhr	886,4	2 388,8	4 956,8	4 865,6	5 129,2	4 795,2
Insgesamt	2 715,2	4 044,8	7 617,3	8 161,8	7 863,3	8 018,9
Binnenschifffahrt	1 595,5	1 467,6	1 874,5	2 096,6	1 730,9	1 737,0
Seeschifffahrt ..	1 119,7	2 577,2	5 742,8	6 065,2	6 132,4	6 281,9

Im zivilen Luftverkehr hat die Zahl der Fluggäste im Zeitraum 1970 bis 1983 um rd. 178 % zugenommen (jahresdurchschnittlicher Zuwachs 8,2 %). Etwa gleich groß war die Erhöhung der geleisteten Personenkilometer, von 424 Mill. 1970 auf 1,2 Mrd. 1983.

Bei der Luftfracht ergab sich eine Steigerung in der Beförderung von 108 % (jahresdurchschnittlicher Zuwachs 5,4 %). Mit einer Steigerung der geleisteten Tonnenkilometer um 118 % ergab sich bei der Leistung ein stärkerer Zuwachs als bei der Quantität.

10.10 Ziviler Luftverkehr

Jahr	Luft- verkehrs- wege 1)	Beförderte Fluggäste	Geleistete Personen- kilometer	Beförderte Luftfracht	Geleistete Tonnen- kilometer
	km	1 000	Mill.	t	1 000
1970	40 090	359	424,2	6 467	10 503
1975	41 738	465	555,6	6 559	12 059
1980	44 693	922	1 076,4	14 402	28 336
1981	52 637	1 046	1 245,6	15 012	25 462
1982	52 248	1 072	1 266,6	16 013	29 486
1983	54 515	999	1 180,9	13 472	22 933

1) Jahresende.

Der ungarische Luftverkehr wird von der MALEV bestritten. Der Budapester Flughafen Ferihegy ist einer der modernsten und größten in Mitteleuropa.

Neben der MALEV mit 8 255 Starts und Landungen 1983 waren die sowjetische AEROFLOT mit 1 806 und INTERFLUG (Deutsche Demokratische Republik) mit 1 549 Starts und Landungen die bedeutendsten Fluggesellschaften. 1983 hatte MALEV 22 Flugzeuge, die Zahl der beförderten Personen belief sich auf fast 1 Mill., die Leistung auf 1,2 Mrd. Pkm, die durchschnittliche Reiseentfernung betrug ca. 1 200 km. Am Gütertransport hatte die MALEV 1982 einen Anteil von 50 % bei den eingeflogenen Waren und 77 % bei den abgegangenen Waren. Wiederum gefolgt von AEROFLOT und INTERFLUG.

10.11 Ziviler Personenverkehr auf dem Flughafen Budapest-Ferihegy 1983

Luftfahrtgesellschaft	Flugzeug- starts und -landungen Anzahl	Fluggäste		
		Zu-	Aus-	Durch-
		steigende	steigende	gang
		1 000		
Insgesamt	15 992	976,7	972,8	174,9
darunter:				
MALEV (Ungarn)	8 255	489,7	489,7	45,4
AEROFLOT (Sowjetunion)	1 806	142,5	140,7	93,4

10.11 Ziviler Personenverkehr auf dem Flughafen Budapest-Ferihegy 1983

Luftfahrtgesellschaft	Flugzeug- starts und -landungen Anzahl	Fluggäste		
		Zu-	Aus-	Durch- gang
		steigende		
		1 000		
AUA (Österreich)	391	20,6	13,9	0,1
BALKAN (Bulgarien)	639	41,7	41,0	2,8
CSA (Tschechoslowakei)	353	20,5	19,6	2,1
INTERFLUG (Deutsche Demo- kratische Republik)	1 549	105,8	111,6	0,6
LOT (Polen)	239	17,7	18,5	0,6
LUFTHANSA (Bundesrepublik Deutschland)	624	36,3	38,7	-
SWISSAIR (Schweiz)	361	23,3	21,6	-
TAROM (Rumänien)	165	8,5	8,9	4,4

Die Gesamtlänge der ungarischen Rohrfernleitungen belief sich 1983 auf über 6 000 km und hatte sich im Zeitraum 1970 bis 1983 um rd. 64 % verlängert. Der Erdöldurchsatz verdoppelte sich fast, der Durchsatz von Erdgas nahm um ca. 236 % zu. Hieran läßt sich eine Substitution von Erdöl durch Erdgas erkennen, die aber hauptsächlich durch die sowjetische Exportpolitik bestimmt wird, da Öl und Gas nahezu ausschl. aus der Sowjetunion bezogen werden.

Die Länge der Rohrfernleitungen der Verkehrsunternehmen hatte sich zwischen 1970 und 1983 mehr als verdoppelt und belief sich auf 4 853 km, davon waren 75 % Leistungen für Erdgas und 25 % für Erdöl. Die Gesamttransportmenge 1983 betrug 17,7 Mill. t bzw. 3,6 Mrd. tkm, davon entfielen rd. 50 bzw. 62 % auf die Einfuhr.

10.12 Rohrfernleitungen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1975	1980	1981	1982	1983
Länge der Rohrfern- leitungen	km	3 763	3 763	5 661	5 629	6 054	6 155
Beförderte Güter ...	1 000 t	9 221	18 491	23 247	23 985	25 822	25 370
darunter:							
Erdöl	1 000 t	4 710	8 673	9 459	9 641	9 303	8 414
Erdgas	1 000 t	2 908	4 655	7 465	7 502	9 363	9 771
Geleistete Tonnen- kilometer	Mill.	1 042,9	3 092,3	4 393,1	4 386,8	4 473,0	4 334,8
darunter:							
Erdöl	Mill.	602,5	2 232,7	2 378,6	2 225,0	2 044,5	1 866,1
Erdgas	Mill.	379,5	608,7	1 425,9	1 487,0	1 705,6	1 721,1

Die Zahl der Fernsprechan Anschlüsse erhöhte sich von rd. 400 000 1970 auf etwa 676 400 1983, die der Nebenanschlüsse von 424 500 auf 706 800. Es ergibt sich so eine Zunahme der Anschlüsse je 100 Einwohner von acht auf 13. Die rd. 3 000 Haupt- und Nebenpostämter bearbeiteten 1983 fast 800 Mill. Briefsendungen, 10 Mill. Pakete und 55 Mill. Postanweisungen. Die Zahl der Fernsehteilnehmer, ablesbar an der Zahl der Genehmigungen, hatte zwischen 1970 und 1983 um rd. 60 % zugenommen. Die Zahl der Rundfunkgeräte war zwischen 1970 und 1980 relativ konstant geblieben. Die Veränderung bei den Telexanschlüssen läßt Rückschlüsse auf die verstärkte wirtschaftliche Aktivität und die zunehmende Zahl der Unternehmen zu.

10.13 Einrichtungen der Post

Jahresende	Post- ämter	Fernsprechstellen		Telex- anschlüsse	Hörfunk- ¹⁾ genehmigungen	Fernseh- genehmigungen
		Haupt- anschlüsse	amtsbe- rechtigte Neben- anschlüsse			
	Anzahl	1 000		Anzahl	1 000	
1970	3 180	399	425	2 794	2 530	1 769
1975	3 209	508	540	5 679	2 537	2 390
1976 .....	.	517	559	6 199	2 559	2 477
1977 .....	.	523	581	6 699	2 577	2 557
1978 .....	.	533	609	7 233	2 590	2 633
1979 .....	.	561	626	7 692	2 608	2 702
1980	3 193	617	644	8 132	.	2 766
1981	3 190	637	660	8 659	.	2 806
1982	3 190	655	683	9 222	.	2 838
1983	3 192	676	707	9 762	.	2 864

1) Ab 1.1.1980 keine Gebührenpflicht für Hörfunkgenehmigungen.

11 REISEVERKEHR

Bis vor etwa 25 Jahren zählte Ungarn nicht zu den typischen Reiseverkehrsländern. Die Zahl der ausländischen Touristen war gering. Seitdem ist jedoch ein sprunghafter Anstieg zu verzeichnen gewesen, sowohl bei ausländischen Besuchern als auch im Reiseverkehr der Inländer. Der Großteil der Touristen kam aus den sozialistischen Ländern. Unter den westlichen Ländern führte das benachbarte Österreich, gefolgt von der Bundesrepublik Deutschland die Reiseverkehrsstatistik an.

Neben Budapest ist der Plattensee das Hauptanziehungsgebiet für den Reiseverkehr. Zu den traditionellen Reisezielen gehören auch die verschiedenen Pußta-Gebiete, die freilich ihren ursprünglichen Charakter infolge der Urbarmachung weitgehend verloren haben; den Vorstellungen am nächsten kommt noch die Hortobágy-Puszta bei Debrecen. Weitere wichtige Reiseverkehrsgebiete sind der Velencer See, das Donauknie, Matra-, Bukk- und Mecsekgebirge.

Insgesamt kamen 1983 ca. 10,5 Mill. Auslandsgäste nach Ungarn. Bei einem großen Teil der Einreisenden handelte es sich jedoch um Transitreisende, die sich nur kurz in Ungarn aufhielten.

Rund 98 % der eingereisten Auslandsgäste kamen aus den Ländern Europas, der Rest hauptsächlich aus Kanada und den Vereinigten Staaten. Etwa 65 % aller Einreisenden waren als Touristen zu bezeichnen.

11.1 Eingereiste Auslandsgäste nach ausgewählten Herkunftsländern 1 000

Herkunftsland	1970	1975	1980	1981	1982	1983
Insgesamt	6 320	9 404	13 996	14 841	9 832	10 463
darunter:						
Bulgarien	329	407	491	448	338	309
Bundesrepublik Deutschland	206	352	516	602	684	703
Deutsche Demokratische Republik	308	785	1 274	1 799	1 342	1 033
Frankreich	32	40	40	40	40	35
Großbritannien und Nord-						
irland	21	23	28	33	33	34
Italien	55	72	74	69	70	64
Jugoslawien	1 661	1 416	1 638	1 513	1 186	732
Österreich	203	353	861	1 109	1 391	1 605
Polen	378	941	1 945	1 882	771	1 431
Rumänien	196	388	526	557	481	483
Sowjetunion	168	263	507	497	421	426
Tschechoslowakei	2 538	4 032	5 664	5 819	2 577	3 097
Vereinigte Staaten	54	54	55	50	67	78

Die Zahl der ins Ausland reisenden Ungarn belief sich 1983 auf 4,8 Mill., davon 99 % ins europäische Ausland, vorwiegend in die Tschechoslowakei und andere sozialistische Länder, wie die Deutsche Demokratische Republik oder Jugoslawien.

11.2 Ausgereiste ungarische Staatsbürger nach ausgewählten Zielländern 1 000

Zielland	1970	1975	1980	1981	1982	1983
Insgesamt	1 007	3 477	5 164	5 547	3 893	4 754
darunter:						
Bulgarien	27	97	315	437	364	262
Bundesrepublik Deutschland	38	52	90	104	114	103

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Ungarn 1985

11.2 Ausgereiste ungarische Staatsbürger nach ausgewählten Zielländern

1 000

Zielland	1970	1975	1980	1981	1982	1983
Deutsche Demokratische Republik	133	297	591	605	442	403
Frankreich	14	16	21	21	20	19
Großbritannien und Nordirland	9	8	12	12	11	10
Italien	26	29	47	41	23	38
Jugoslawien	143	754	530	450	418	421
Österreich	52	86	168	167	205	265
Polen	103	337	542	181	52	131
Rumänien	110	239	435	648	585	850
Sowjetunion	71	145	200	217	199	198
Tschechoslowakei	234	1 339	2 072	2 522	1 340	1 911
Vereinigte Staaten	5	4	7	8	8	7

1983 gab es in Ungarn 227 Hotels und rd. 37 800 sonstige Unterkünfte (im gewerblichen Sektor). 1983 waren 1 800 Erholungsheime ausgewiesen; die Mehrzahl dieser Heime gehörte Unternehmen oder staatlichen Institutionen.

11.3 Beherbergungsbetriebe

Betriebsart	1970	1975	1980	1981	1982	1983
Betriebe des Beherbergungsgewerbes 1)	11 434	18 508	29 370	32 353	37 067	37 847
dar. Hotels	265	189	210	212	224	227
Erholungs- und Ferienheime	1 601	2 099	2 984	3 072	3 092	3 142
dar. Erholungsheime	1 160	1 663	1 885	1 869	1 781	1 800
Insgesamt ...	13 035	20 607	32 354	32 425	40 159	40 989

1) Einschl. Campingplätze, Ferienwohnungen und Privatunterkünfte.

1983 gab es in allen Beherbergungsbetrieben etwa 438 600 Betten, davon rd. 9 % in Hotels und ca. 24 % in Erholungsheimen, der Rest in privaten Unterkünften, in Ferienwohnungen, auf Campingplätzen und in Ferienheimen.

Die Zahl der Betten im gewerblichen Sektor der Beherbergung belief sich 1983 auf rd. 300 000; die durchschnittliche Aufenthaltsdauer betrug fünf Nächte. Der Bereich des Plattensees mit einer Verweildauer von acht Nächten erwies sich als begehrtestes Urlaubsgebiet.

11.4 Betten in Beherbergungsbetrieben

1 000

Betriebsart	1970	1975	1980	1981	1982	1983
Betriebe des Beherbergungsgewerbes 1)	121,7	153,9	237,1	257,4	287,1	299,8
dar. Hotels	27,6	29,4	34,3	34,7	39,9	41,0
Erholungs- und Ferienheime	80,0	88,8	128,4	131,5	135,3	138,7
dar. Erholungsheime	64,4	79,8	100,2	102,6	104,3	108,2
Insgesamt ...	201,7	242,8	365,6	388,9	422,4	438,6

1) Einschl. Campingplätze, Ferienwohnungen und Privatunterkünfte.

Von den rd. 7,3 Mill. registrierten Gästen des Jahres 1983 waren etwa 1,1 Mill. in Erholungsheimen untergebracht und 2,7 Mill. in Hotels. Der Rest verteilte sich auf Ferienheime, Ferienwohnungen, Campingplätze und vorwiegend private Unterkünfte.

11.5 Gäste der Beherbergungsbetriebe

1 000

Betriebsart	1970	1975	1980	1981	1982	1983
Insgesamt						
Betriebe des Beherbergungs- gewerbes 1)	3 995	5 030	5 284	5 818	5 811	5 892
dar. Hotels	2 142	2 376	2 387	2 644	2 653	2 704
Erholungs- und Ferienheime ..	763	987	1 272	1 319	1 376	1 400
dar. Erholungsheime	664	897	1 052	1 085	1 128	1 142
Insgesamt ...	4 758	6 017	6 556	7 137	7 187	7 292
Darunter Auslandsgäste						
Betriebe des Beherbergungs- gewerbes 1)	1 513	2 143	2 448	2 867	2 835	3 120
dar. Hotels	933	1 254	1 397	1 615	1 613	1 735
Erholungs- und Ferienheime ..	24	42	70	71	86	84
dar. Erholungsheime	23	41	58	60	74	69
Zusammen ...	1 538	2 185	2 518	2 938	2 921	3 204

1) Einschl. Campingplätze, Ferienwohnungen und Privatunterkünfte.

Die Deviseneinnahmen im Reiseverkehr beliefen sich 1983 auf rd. 18,5 Mrd. Ft, die Ausgaben auf ca. 6,6 Mrd. Die Einnahmen hatten sich seit 1975 fast vervierfacht, die Ausgaben mehr als verdoppelt. Von wesentlicher Bedeutung sind die Länder mit konvertiblen (harten) Währungen. Ungarn, die in Hartwährungsländer reisen wollen, erhalten nur einen relativ geringen Devisenbetrag je Ausreisenden.

11.6 Deviseneinnahmen und -ausgaben im Reiseverkehr

Mill. Ft

Deviseneinnahmen bzw. -ausgaben	1970	1975	1980	1981	1982	1983
Deviseneinnahmen						
Länder mit Rubelverrech- nung 1)	1 245	2 891	6 210	7 162	5 604	7 535
Länder ohne Rubelverrech- nung 2)	946	1 982	4 040	6 952	9 749	11 015
Insgesamt ...	2 191	4 873	10 250	14 114	15 353	18 550
Devisenausgaben						
Länder mit Rubelverrech- nung 1)	460	1 833	2 122	2 516	2 168	2 776
Länder ohne Rubelverrech- nung 2)	400	900	2 146	2 675	3 112	3 803
Insgesamt ...	860	2 733	2 966	3 393	3 851	6 579
Mehreinnahmen						
Länder mit Rubelverrech- nung 1)	785	1 058	4 088	4 646	3 436	4 759
Länder ohne Rubelverrech- nung 2)	546	1 082	1 894	4 277	6 637	7 212
Insgesamt ...	1 331	2 140	5 982	8 923	10 073	11 971

1) Sozialistische Länder. - 2) Länder mit konvertierbaren Währungen.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Ungarn 1985

Die offizielle Währungseinheit Ungarns, der Forint (Ft), ist in 100 Filler (f) unterteilt. In Umlauf befinden sich Banknoten und Münzen. Wie in allen sozialistischen Ländern besteht keine freie Konvertierbarkeit. Der Außenhandel mit den RGW-Ländern wird weitgehend auf Clearing-Basis abgewickelt. Allerdings unterscheidet sich der offizielle Kurs vom Kurs des Ft im Westen nur noch unwesentlich und kann so z. B. im Fremdenverkehr ohne die (in anderen RGW-Ländern üblichen) Zuschläge gewechselt werden. Eine teilweise Konvertibilität scheint angestrebt zu werden. Zum 1. Oktober 1981 wurde ein einheitlicher Wechselkurs anstelle der gespaltenen Kurse für Handel und Touristik eingeführt.

12.1 Amtliche Wechselkurse*)

Gegenstand der Nachweisung	1980 ¹⁾	1981	1982	1983	1984	1985 ²⁾
Offizieller Kurs für US-\$						
US-\$ = ... Ft						
Ankauf	23,93 ^{a)}	34,40	39,57	45,15	51,15	50,83
Verkauf	23,97 ^{a)}	34,46	39,65	45,24	51,25	50,93
Offizieller Kurs für DM						
DM = ... Ft						
Ankauf	12,61 ^{b)}	15,20	16,55	16,31	16,23	16,52
Verkauf	12,64 ^{b)}	15,23	16,58	16,34	16,26	16,55
Vergleichswert						
Ft = ... DM						
Ankauf	0,0793 ^{c)}	0,0658	0,0604	0,0613	0,0616	0,0608
Verkauf	0,0791 ^{c)}	0,0657	0,0603	0,0612	0,0615	0,0607

*) Jahresende.

1) Nichtkommerzieller Kurs. - 2) 31. März.

a) Kommerzieller Kurs - Ankauf = 32,18 Ft, Verkauf = 32,24 Ft. - b) Kommerzieller Kurs - Ankauf = 16,97 Ft, Verkauf = 17,00 Ft. - c) Kommerzieller Kurs - Ankauf = 0,0589 DM, Verkauf = 0,0588 DM.

Innerhalb des RGW werden langfristige Kredite von der Internationalen Bank für wirtschaftliche Zusammenarbeit (IBWZ) und der Internationalen Investitionsbank (IIB) in Rubel (Rbl) und in konvertiblen Devisen gewährt.

Die Kreditinstitute Ungarns sind in der Lage, das Finanzgebaren der einzelnen Wirtschaftsorgane fast vollständig zu kontrollieren. In Anbetracht des noch immer großen Umfangs an zentral geplanten Großinvestitionen, für die der überwiegende Teil der Kredite aufgewendet wird, ist hier eine Einschränkung freilich angebracht.

In Ungarn läßt sich ein verstärkter Trend zur Einflußnahme auf Wirtschaftsgeschehen und -tätigkeit über monetäre Instrumente wie Kredite und Zinsen feststellen.

Bereits 1983 hat die Entwicklungsbank zusammen mit der Industrievereinigung der Gas- und Ölindustrie Obligationen herausgegeben (Laufzeit zehn Jahre; Zins 11,5 %), mit denen eine Gasleitung finanziert werden sollte. Dadurch wurden die privaten Sparguthaben der Bevölkerung mobilisiert und der Zwang zu effektiven Investitionen für die Industrie wurde größer. 1984 waren Obligationen verschiedenster Unternehmen für insgesamt mehr als 1 Mrd. Ft im Umlauf, mehr als ein Drittel davon in privatem Besitz.

Um Devisen ins Land zu bekommen, dürfen Ausländer bei der Landessparkasse Nummernkonten eröffnen, die - auch bei kurzfristiger Festlegung - gut verzinst werden.

Die Sparguthaben der Bevölkerung beliefen sich 1983 auf rd. 197 Mrd. Ft. Seit 1970 hatten sie sich um etwa 45 % erhöht. Die zum Jahresende verrechneten Zinsen hatten von 4,4 Mrd. Ft 1970 auf 7,7 Mrd. Ft 1983 zugenommen. Dieses Kapital soll auch weiterhin zu Investitionszwecken herangezogen werden.

12.2 Spareinlagen*)
Mill. Ft

Spareinlagen	1970	1975	1980	1981	1982	1983
Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist	33 637	66 747	109 543	119 938	129 347	139 241
Prämienbegünstigte Spareinlagen ..	562	834	1 476	1 636	1 865	2 036
Prämienbegünstigte Spareinlagen zum Kauf von Personenkraftwagen .	4 587	7 202	9 792	10 064	10 534	11 075
Wertpapiere	-	-	4 185	6 449	8 249	10 099
Sonstige	3 288	6 471	20 277	21 995	25 742	34 693
Insgesamt ...	42 074	81 254	145 273	160 082	175 373	197 144

*) Jahresende; in jeweiligen Preisen.

Das ungarische Bankensystem wurde im Jahre 1971 geändert. Es besteht aus vier Banken.

1. Nationalbank (MNB):

Seit 1.1.1972 allein zuständig für die Finanzierung von Investitionen der ungarischen Unternehmen und Genossenschaften. Sie ist zugleich Noten- und Zentralbank, Mitglied der IBWZ und der IIB und hat zu etwa 2 000 ausländischen Banken Verbindung. Die Nationalbank ist das Zentralorgan der operativen Devisenwirtschaft und des Devisenmonopols. Sie führt die Konten des Staates, der staatlichen Organisationen und Unternehmen. Auf dem internationalen Kapitalmarkt erschien die Nationalbank zum ersten Mal 1970.

2. Entwicklungsbank (zuvor, bis Ende 1971 Investitionsbank):

Ihr Aufgabenbereich ist die Finanzierung zentral geplanter Investitionen und von Investitionen aufgrund von Einzelanleihen, Gruppen- und Entwicklungsanleihen.

3. Landessparkasse (OTP):

Sie übernimmt von der Nationalbank die Führung der Konten der Räte und Budgetinstitutionen sowie von der Investitionsbank die Verwaltung der Entwicklungsfonds der Räte.

4. Außenhandelsbank (KKB):

Import- und Exporttransaktionen sowie sämtliche Bankoperationen mit dem Ausland werden hier abgewickelt. Seit 1983 darf die Bank vom Gewinn, der vorher zur Gänze in den Staatshaushalt floß, 75 Mill. Ft für den eigenen Unternehmensfonds zurückbehalten.

Die Unternehmen und Genossenschaften haben ihre Konten nur noch bei der Ungarischen Nationalbank. Die Zentrale der staatlichen Entwicklungsbank hat sieben Hauptabteilungen; Filialen befinden sich in Miskolc, Szeged und Veszprém. Die Ungarische Landessparkasse gestattet seit Mitte 1971 auch Ausländern die Eröffnung von Devisenkonten. Ferner besteht die Möglichkeit längerfristiger Anlagen zu höheren Zinssätzen.

Koordinierendes Organ für die Bankpolitik ist der Kreditrat, dem der Präsident der Nationalbank vorsteht und in dem alle Banken vertreten sind.

Im Rahmen einer weiteren Liberalisierung und Öffnung der Volkswirtschaft für Funktionen eines Marktes ist auch die für 1985 geplante Veränderung im Bankensystem zu sehen. Die wichtigste Neuerung ist die Trennung der Funktion der Noten- und Kreditbank, wobei die Notenbank mehr Einfluß im Kreditbereich gewinnen soll. Das institutionelle Bankgeschäft soll ebenfalls erweitert werden. Den Banken wird eine Mindestreservehaltung vorgeschrieben. Angestrebt wird eine einheitliche Geld- und Kreditpolitik, wozu jedoch die Nationalbank Einfluß ausüben muß. Die ungarische Nationalbank bleibt auch nach der Trennung der Funktionen von Noten- und Kreditbank eine einheitliche Organisation, innerhalb derer aber zwei neue Kreditsektionen errichtet werden, die getrennt von der Funktion der Notenbank existieren sollen. Diesen Sektionen ist die Rolle einer Kredit-, jedoch nicht einer Geschäftsbank zugeordnet. In erster Linie soll die Kreditvergabe an Großunternehmen erfolgen. So soll die Mittelversorgung der Wirtschaft verstärkt und der Marktwirtschaft zu mehr Einfluß verholfen werden. Durch Neugründungen von Geldinstituten wird die Konkurrenz auf dem Banksektor härter. Bereits 1983 sind drei Geldinstitute gegründet worden.

Schon im November 1979 wurde die Central European International Bank Ltd. (CEIB) in der Rechtsform einer Aktiengesellschaft gegründet. Sechs westliche Kreditinstitute halten die Mehrheit.

Eine der größten Sorgen Ungarns dürfte auch weiterhin die Erhaltung der Zahlungsfähigkeit sein. Die Verschuldung des Landes belief sich 1983 auf etwa 9 Mrd. US-\$. Die ungarischen Gold- und Devisenreserven werden auf zusammen etwa 2 Mrd. US-\$ geschätzt. Die seit 1982 bestehende Mitgliedschaft des Landes bei Weltbank und IWF wirkt sich positiv auf die Kreditwürdigkeit aus. Hinzu kommt das relativ vorsichtige Taktieren bei Verschuldung im Ausland und die starke Position der Nationalbank, über deren Konten jedes Auslandsgeschäft läuft und die daher stets die Verbindlichkeiten des Landes überblicken kann. Der Exportüberschuß 1984 ermöglichte - zusammen mit Posten außerhalb des Warenverkehrs - eine Verringerung der Nettoschulden in konvertiblen Währungen. In Rubel-Relation verringerte sich das Außenhandelsdefizit im Vergleich zum Vorjahr um fast 50 %. Ähnlich wie 1983 wurde die Zahlungsbilanz auch 1984 mit einem Aktivum abgeschlossen. Der Ft wurde 1984 infolge der Entwicklung der ungarischen und der Weltmarktpreise abgewertet. Ab Januar 1985 ging die Ungarische Nationalbank zur täglichen Registrierung der Devisenkurse über.

13 Ö F F E N T L I C H E F I N A N Z E N

In früheren Jahren hatte Ungarn einen ausgeglichenen Haushalt. Die in den letzten Jahren auftretenden Defizite werden mit vielseitigem Druck auf die Planungsorgane zur baldmöglichsten Inangriffnahme einzelner Entwicklungsprogramme, ferner mit dem Zinsendienst und Maßnahmen zum Schutz der Wirtschaft vor Schwankungen auf dem Weltmarkt begründet. Wenn auch in den vergangenen Jahren beträchtliche Mehreinnahmen aus den gestiegenen Unternehmensgewinnen erzielt wurden, so sind infolge der großzügigen Kredit- und Subventionspolitik, aber auch infolge der überplanmäßigen Investitionsausgaben der öffentlichen Hand die Ausgaben gestiegen. Seit etwa Mitte der siebziger Jahre ging der Beitrag des Reingewinns aus der Wirtschaft zum Staatshaushalt zurück. Gleichzeitig mußten die Preise (zur sukzessiven Verbesserung des Lebensstandards) zunehmend aus dem Staatshaushalt subventioniert werden. Zu den Haushaltsschwierigkeiten trugen in nicht unerheblichem Maße sozialpolitische Maßnahmen bei: die Dynamisierung der Renten zu Beginn der siebziger Jahre, die Erhöhung der Altersrenten, Sozialversicherung, Kindergeld und Beihilfen sowie inflationsausgleichende außerordentliche Lohnzahlungen.

Der Staatshaushalt 1983 wies Einnahmen in Höhe von 543,7 Mrd. Ft und Ausgaben in Höhe von 549,8 Mrd. Ft aus; das Defizit betrug demnach 6,1 Mrd. Ft und war damit nur halb so hoch wie im Vorjahr. Die Einnahmen des Budgets stammten überwiegend (53 %) wie auch in den Vorjahren aus den Gewinnabführungen staatlicher und genossenschaftlicher Unternehmen. Weitere wichtige Einnahmequellen waren die Sozialversicherung und die Konsumenten-Umsatzsteuer.

Schwerpunkt der Ausgaben waren die Ausgaben der öffentlichen Organisationen mit rd. 31 % Anteil an den Gesamtausgaben, gefolgt von den Ausgaben der Sozialversicherung (20 %), die ein Defizit von 20,5 Mrd. Ft aufwies, und den Subventionen für die Wirtschaft. Der Anteil der Investitionen lag bei etwa 10 %. Die Preissubventionen beanspruchten rd. 12 % der Gesamtausgaben des Budgets.

13.1 Staatshaushalt

Mrd. Ft

Einnahmen Ausgaben	1979	1980	1981	1982	1983
Einnahmen insgesamt	434,3	447,5	472,6	485,8	543,7
Umsatzsteuer	50,1	58,7	64,2	71,8	82,7
Gewinnabführungen von Unternehmen und Genossenschaftsbetrieben	242,8	232,1	257,1	256,2	289,6
Gewinnabführungen von landwirtschaft- lichen Produktionsgenossenschaften	11,0	10,1	10,3	15,2	16,5
Steuern und Abgaben der Bevölkerung	10,2	10,7	10,3	11,4	14,2
Beiträge zur Sozialversicherung	53,6	59,5	63,8	74,5	86,7
Einnahmen von öffentlichen Organisationen	66,6	76,4	66,9	56,7	54,0
Ausgaben insgesamt	437,9	452,0	482,1	498,0	549,8
darunter:					
Investitionsausgaben	82,3	69,9	60,4	53,3	57,3
Dotationen für Unternehmen und Genossen- schaftsbetriebe 1)	94,0	77,6	81,8	82,2	95,9
Preisstützungen zur Sicherung stabiler Preise für Waren des Grundbedarfs für die Bevölkerung	43,9	53,9	62,1	64,2	66,5

Fußnote siehe Ende der Tabelle.

13.1 Staatshaushalt

Mrd. Ft

Einnahmen	1979	1980	1981	1982	1983
Ausgaben					
Ausgaben für die Sozialversicherung	72,1	83,7	90,4	98,5	107,2
Ausgaben der öffentlichen Organisationen zusammen	124,0	138,0	150,1	163,2	172,4
darunter:					
Gesundheits- und Sozialwesen	18,4	21,1	23,5	25,4	28,6
Bildung, Kultur, Kunst	37,2	41,1	44,1	47,6	50,1
Verteidigung	16,2	17,7	19,1	20,2	21,9
Volkswirtschaft	28,1	31,1	33,0	35,6	38,1
Mindereinnahmen	- 3,6	- 4,5	- 9,5	- 12,2	- 6,1

1) Einschl. landwirtschaftlicher Produktionsgenossenschaften.

Das Haushaltsdefizit 1984 war bei Einnahmen von 563,2 Mrd. Ft und Ausgaben von 566,7 Mrd. Ft mit 3,5 Mrd. Ft noch geringer als im Vorjahr und soll 1985 weiter auf 2,5 Mrd. sinken, bei Einnahmen in Höhe von 607,8 Mrd. Ft und Ausgaben von 610,3 Mrd. Ft. Eine wichtige Änderung war 1984 die Abschaffung der obligatorischen Reservenbildung, über deren Bildung und Verwendung die Unternehmen zukünftig selber entscheiden sollen.

Auch 1985 sollen einige Neuregelungen greifen; so wurden z.B. neue Steuerrechtsnormen erlassen: einige Steuern wurden abgeschafft, neue Steuerarten eingeführt, und zwar die Lohnsteuer (10 % der Arbeitslöhne), die Vermögensteuer (3 % vom reinen Eigenvermögen) und die Akkumulationssteuer (bis zu 25 % je nach den Mitteln der Unternehmen). Die Kleinunternehmen sollen stärker zur Versteuerung herangezogen werden. Die niedrigen Renten sollen wieder erhöht werden und das Gesundheits- und Erziehungswesen sollen vorzugsweise mit Investitionen bedacht werden. Die Einnahmen des Haushaltes 1985 sollen sich auf 607,8 Mrd. Ft belaufen, die Ausgaben auf 610,3 Mrd. Ft.

In den achtziger Jahren hatten die Gesamtinvestitionen um rd. 5 % zugenommen, jahresdurchschnittlicher Zuwachs 1,3 %. Die Investitionen der vergesellschafteten Organisationen waren im gleichen Zeitraum 1980 bis 1983 um 1 % gesunken.

13.2 Investitionen in die Volkswirtschaft^{*)}

Mill. Ft

Jahr	Insgesamt	Vergesellschaftete Wirtschaft			Privat
		zusammen	staatlich	genossenschaftlich	
1979 .....	.	203 957	.	.	.
1980	213 376	189 676	164 618	25 058	23 700
1981	209 381	182 781	155 739	27 042	26 600
1982	215 494	185 694	155 509	30 185	29 800
1983	224 033	187 933	159 517	28 416	36 100

*) In jeweiligen Preisen.

1983 wurden - wie im Vorjahr - 32 % der Gesamtinvestitionen in Höhe von 224 Mrd. Ft im Produzierenden Gewerbe getätigt, 31 % im Bereich der nichtmaterialien Produktion (1982 = 29 %). 13 % erhielt die Landwirtschaft (1982 = 14 %). Die Gesamtinvestitionen hatten sich seit 1970 mehr als verdoppelt mit einem jahresdurchschnittlichen Zuwachs von 6 %. Mehr als verdoppelt haben sich auch die Investitionen im Produzierenden Gewerbe; die Zunahme in Land- und Forstwirtschaft belief sich dagegen nur auf rd. 46 % im gleichen Zeitraum.

13.3 Investitionen in die Volkswirtschaft nach Wirtschaftsbereichen^{*)}

Mill. Ft

Wirtschaftsbereich	1970	1975	1980	1981	1982	1983
Produzierendes Gewerbe	34 232	59 892	70 153	65 877	69 122	71 876
Bauwirtschaft	2 981	3 566	5 212	4 066	3 402	3 320
Land- und Forstwirtschaft	19 806	23 083	27 417	30 690	31 654	28 978
Verkehr und Nachrichtenwesen	12 660	22 342	26 991	24 573	24 751	25 567
Handel	3 179	7 588	10 118	10 753	9 541	9 551
Wasserwirtschaft	7 055	7 785	11 687	12 042	12 223	13 171
Sonstige Bereiche der materiellen Produktion	-	-	759	676	986	1 313
Bereiche der nichtmateriellen Produktion	24 467	46 166	61 039	60 704	63 815	70 257
Insgesamt ...	101 380	163 422	213 376	209 381	215 494	224 033

^{*)} In jeweiligen Preisen.

Die meisten Investitionen wurden auch 1984 im Produzierenden Gewerbe getätigt, gefolgt von Verkehr und Nachrichtenwesen. Am wenigsten investiert wurde in die Land- und Forstwirtschaft. Die Investitionen in die Bereiche der nichtmateriellen Produktion lagen um 1 % unter denen in die materielle Produktion.

Statistische Angaben zu Einkommen und Löhnen waren immer relativ spärlich und nicht sehr transparent. Der Reallohnindex je Erwerbstätigem belief sich 1983 auf 97,3 (1980 = 100). Das Sinken der Reallöhne ist im wesentlichen mit den verschiedenen Erhöhungen der Konsumentenpreise in den letzten Jahren zu erklären. Die inflatorischen Tendenzen konnten durch diverse Realloohnerhöhungen nicht ausgeglichen werden. Die Inflation dürfte 1983 bei über 8 % gelegen haben.

Die Realloohnerhöhungen blieben schon seit Mitte der siebziger Jahre hinter jenen früherer Jahre zurück. Die Zuwächse bei den Realeinkommen waren zum großen Teil auf die Erweiterung der Sozialleistungen zurückzuführen, wobei der Anteil der Geldzuwendungen stetig wuchs; die realen Verluste können aber nicht aufgefangen werden.

Ab 1979 entfiel die staatliche Lohngarantie, wodurch sichergestellt werden sollte, daß der Lohnzuwachs in dem vom Plan vorgesehenen Rahmen blieb und der Ertragslage der Betriebe entsprach. 1984 haben sich die Löhne gegenüber dem Vorjahr geringfügig erhöht, z.B. in der Industrie um etwa 5 %. Für 1985 ist eine Steigerung der Reallöhne insgesamt um rd. 5 % geplant, bei gleichzeitiger Anhebung der Niedrigrenten und der Familienhilfe.

Der Begriff Monatsverdienst ist wie folgt abzugrenzen: Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste enthalten u.a. Entgelte für Überstunden-, Nacht-, Sonn- und Feiertagsarbeit, für Ausfallzeiten, wie z.B. Urlaub, Wochenfeiertage und sonstige bezahlte Abwesenheit; Leistungslohn, Gratifikationen und Prämien, Zulagen und Zuschläge, den Wert von Naturalleistungen sowie im Bergbau Treueprämien. Unter Arbeitszeit ist die Zahl der geleisteten Monatsarbeitsstunden (einschl. Mehrarbeitsstunden) zu verstehen.

1983 wurden die höchsten Verdienste in der Bauwirtschaft erzielt, gefolgt vom Verkehr und Nachrichtenwesen, der Wasserwirtschaft und dem Produzierenden Gewerbe, die niedrigsten Verdienste gab es im Handel und in der Landwirtschaft. Der durchschnittliche Monatsverdienst in der ungarischen Volkswirtschaft lag 1983 bei 4 800 Ft. Bei den Lohnberechnungen wird verstärkt die Effizienz des jeweiligen Betriebes als Gradmesser herangezogen. 1984 haben sich die Löhne gegenüber dem Vorjahr geringfügig erhöht z.B. in der Industrie um etwa 5 %. Für 1985 ist eine Steigerung der Reallöhne insgesamt um rd. 5 % geplant, bei gleichzeitiger Anhebung der Niedrigrenten und der Familienbeihilfen.

14.1 Durchschnittliche Monatsverdienste in vergesellschafteter Wirtschaft nach Wirtschaftsbereichen

Ft

Wirtschaftsbereich	1981	1982	1983
Produzierendes Gewerbe	4 424	4 699	4 944
Bauwirtschaft	4 635 ^{a)}	4 969	5 263
Land- und Forstwirtschaft	4 070 ^{a)}	4 375	4 543
Verkehr und Nachrichtenwesen	4 828 ^{b)}	5 051	5 248
Handel	3 810 ^{c)}	4 130	4 298
Wasserwirtschaft	4 575	4 838	5 055

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

14.1 Durchschnittliche Monatsverdienste in vergesellschafteter Wirtschaft
nach Wirtschaftsbereichen
Ft

Wirtschaftsbereich	1981	1982	1983
Dienstleistungen	4 091	4 395	4 633
Gesundheits- und Sozialwesen, Bildung, Kultur	4 269	4 860	5 059
Öffentliche Verwaltung, Finanzen und sonstiges	5 027	5 279	
Insgesamt ...	4 479	4 651	4 862

a) Nur Landwirtschaft; Forstwirtschaft - 4 108 Ft. - b) Nur Verkehr; Nachrichtenwesen - 4 182 Ft. - c) Nur Binnenhandel; Außenhandel - 5 093 Ft.

Innerhalb des Produzierenden Gewerbes waren die besten Verdienstmöglichkeiten in den letzten Jahren im Bergbau und der Eisenschaffenden Industrie. Beide Bereiche lagen durchweg über dem Gesamtdurchschnitt des Produzierenden Gewerbes. Unterdurchschnittliche Bezahlung gab es in der Baustoffindustrie, in der Leichtindustrie und anderen Bereichen.

14.2 Durchschnittliche Monatsverdienste im Produzierenden Gewerbe*)
Ft

Industriezweig	1975	1980	1981	1982	1983
Bergbau	4 407	6 252	6 645	7 079	7 364
Elektrizitätserzeugung	3 057	4 332	4 700	5 089	5 368
Eisenschaffende Industrie	3 506	4 727	5 056	5 530	5 544
Maschinenbau und metallbe- und -verarbeitende Industrie	3 065	3 992	4 283	4 554	4 803
Baustoffindustrie	2 918	3 974	4 265	4 501	4 720
Chemische Industrie	3 178	4 389	4 721	5 013	5 376
Leichtindustrie	2 641	3 570	3 826	4 018	4 209
Nahrungs- und Genußmittel- industrie	2 938	3 946	4 227	4 525	4 730
Sonstige Industrien	2 667	3 542	3 799	4 014	4 139
Insgesamt ...	3 065	4 127	4 424	4 699	4 944

*) Nur vergesellschaftete Wirtschaft.

Die durchschnittlichen Monatsverdienste in der Landwirtschaft lagen in den vergangenen Jahren im allgemeinen unter denen im Produzierenden Gewerbe, wobei der Verdienst in den Staatsgütern noch höher war als in den landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften; die jahresdurchschnittliche Wachstumsrate des Monatsverdienstes von 1975 bis 1983 war in beiden Betriebsarten mit 5,4 % gleich hoch.

14.3 Durchschnittliche Monatsverdienste in der Landwirtschaft
Ft

Jahr	Insgesamt	Staatsgüter	Landwirtschaftliche Produktions- genossenschaften
1975	2 820	2 940	2 793
1980	3 781	3 979	3 735
1981	4 068	4 247	4 027
1982 .....	.	4 523	4 301
1983	4 505	4 701	4 461

Vor der Reform von 1968 gab es verschiedene, nebeneinanderbestehende Preissysteme, je nach Gütergruppe und wirtschaftspolitischer Strategie. Verschiedene Preisreformen gingen zwar in Richtung auf eine Annäherung an die Kosten, doch wurde das Ziel der marktmäßigen Preisbildung erst mit der Reform von 1968 in Angriff genommen. Freigegeben wurden die Preise für technische Neuerungen und neue Konsumgüter. Limitpreise gelten für einige Rohstoffe und als weniger lebenswichtig eingestufte Konsumgüter, Festpreise für bestimmte Rohstoffe, Grundmaterialien und Grundnahrungsmittel. Die Wirtschaftsreform hatte u.a. zum Ziel, die Annäherung der relativen Preise an die relative Aufwendung zu erreichen. Die relative Preisstabilität konnte jedoch nur durch die ständige Korrektur des Preismechanismus gesichert werden. Der Preismechanismus funktionierte bis Mitte 1973 verhältnismäßig zufriedenstellend.

Preiserhöhungen werden zwar durch höhere Einkommen teilweise ausgeglichen, doch scheint, daß bezüglich des Lebensstandards der Bevölkerung Abstriche vorgenommen werden müssen.

Im Mittelpunkt der ungarischen Preispolitik steht die selektive Preispolitik, die relative Stabilität und Flexibilität verfolgt. Die Preispolitik steht auch unter dem Druck der Importpreisentwicklung, d.h. der Inflation in den westlichen Industrieländern.

Neben Wechselkursänderungen, Exportsteuern, Umwandlung freier Marktpreise in Vertragspreise, schärfere Preiskontrolle seitens des zentralen Preisamtes, Korrekturen der Erzeugerpreise, ist die Erhöhung der Verbraucherpreise zentrales Thema der Preisdiskussion in Ungarn geworden.

Partielle Preiserhöhungen werden seit etwa 1968 im Bereich der Verbraucherpreise praktiziert. Die Weltmarktpreise der von Ungarn importierten Waren (Rohstoffe, Erdöl) stiegen stärker als die Preise der exportierten Waren. Die ungarische Wirtschaftsführung mußte daher ihre Aufmerksamkeit auf die Entwicklung der inländischen Produktionskosten richten. Um diese jedoch decken zu können, waren Preiserhöhungen unvermeidlich.

Ab 1. Januar 1975 wurden die relativ stabilen RGW-Preise den durchschnittlichen Weltmarktpreisen angepaßt; sie wurden beträchtlich angehoben. Dementsprechend erhöhte Ungarn zum selben Zeitpunkt die Erzeugerpreise; später auch die Verbraucherpreise. Ab 1975 wurde auch die ungarische Währungspolitik aktiv gestaltet, ohne daß jedoch der Ft für konvertibel erklärt wurde.

Der Preisindex für die Lebenshaltung stieg zwischen 1970 und 1983 ganz erheblich an (insbesondere bei Genuß- und Nahrungsmitteln) und trifft so die sozial ohnehin schwächeren Teile der Bevölkerung. Am geringsten erhöhte sich der Index bei Konsumgütern wie Bekleidung und Schuhe.

15.1 Preisindex für die Lebenshaltung
1970 = 100

Gegenstand der Nachweisung	1975	1979	1980	1981	1982	1983
Nahrungs- und Genußmittel zusammen 1)	114,0	150,3	162,3	167,3	181,0	191,1
Nahrungsmittel	107,9	143,3	161,5	167,2	174,9	183,6
Genußmittel 1)	123,9	161,0	163,6	167,7	189,7	201,7
Konsumgüter zusammen	117,0	142,2	156,7	166,9	176,1	190,9
Bekleidung, Schuhe	116,1	143,9	152,1	161,5	169,7	179,2
Sonstige Konsumgüter	117,3	141,3	158,0	168,6	178,0	194,4
Insgesamt ...	115,8	145,9	159,3	167,3	178,3	191,1

1) Einschl. Tabakwaren.

Im Bereich der Erzeugerpreise wurden 1979 einige Preiskorrekturen vorgenommen, die auf der Weltmarktpreisentwicklung beruhten. Dies betraf vor allem einige Energieträger, chemische Rohstoffe, Baumaterialien, aber auch einige andere Produkte bzw. Produktgruppen.

Der Versuch der Anpassung des ungarischen Marktes an den Weltmarkt unter Beibehaltung des erreichten Lebensstandards konnte nicht verwirklicht werden. Der beginnende Abbau der ausgeuferten Subventionspolitik Ende der siebziger Jahre war mit teilweise drastischen Konsumentenpreiserhöhungen verbunden.

Ein weiterer Aspekt der ungarischen Sparpolitik war der Abbau der Auslandsverschuldung, die 1982 im Westen auf rd. 20 Mrd. DM geschätzt wurde. Insgesamt zeigt sich der ungarische Markt recht flexibel und die Einsicht der Bevölkerung ist relativ groß. Die jährlichen Inflationsraten seit Ende der siebziger Jahre bewegten sich zwischen 6 und 9 %. Waren die Verbraucherpreise 1984 noch um rd. 8 % gestiegen, so wird für 1985 eine Steigerung von fast 10 % erwartet. Das Absatzpreisniveau von Agrarprodukten stieg 1984 um etwa 6 %. Am härtesten betroffen in den vergangenen Jahren waren Personen mit Doppelseinkommen und Genossenschaftsbauern. Die Preiserhöhungen veränderten die Ausgabenstruktur der Haushalte, die Verteuerungen z. B. bei Fleisch, Brot, Mehl und Reis haben zur Folge, daß mehr Geld für Nahrungsmittel ausgegeben werden muß, gespart wird dagegen bei Kleidung, Kultur und Urlaub, wozu auch Verteuerungen bei Kraftfahrzeugen, den Tarifen von Bahn und Bussen erheblich mit beigetragen haben. Die Einbettung Ungarns in die verkrusteten Strukturen des RGW sind nicht dazu angetan, die Wirtschaftspolitik insbesondere die Preispolitik des Landes erleichtern zu helfen.

Die Veränderungen bei den Einzelhandelspreisen einiger ausgewählter Waren belegen, daß die wesentlichen Preissteigerungen Ende der siebziger Jahre vonstatten gingen, in den achtziger Jahren aber, abgesehen von geringfügigen Steigerungen, auf dem Preissektor relative Ruhe herrschte. Die größten Preissteigerungen zwischen 1950 und 1980 zeigten sich bei Genußmitteln wie z. B. Bohnenkaffee, Schokolade, Salami (devisenträchtige Exportware). Die Grundnahrungsmittel blieben von größeren Veränderungen relativ unberührt; auch Gebrauchsgüter wie beispielsweise Herrenanzüge, Kühlschränke und Waschmaschinen zeigten nur geringe Veränderungen.

15.2 Ausgewählte Einzelhandelspreise
Ft je Einheit

Ware	Einheit	1975	1980	1981	1982	1983
Rindfleisch, ohne Knochen	kg	30,00	56,00	59,00	62,00	62,00
Schweinefleisch, ohne Knochen	kg	39,00	78,00	84,00	90,00	90,00
Salami	kg	100,00	180,00	187,00	194,00	194,00
Wurst, 1. Qualität	kg	48,00	66,00	70,00	74,00	74,00
Eier, frisch	St	1,70	2,20	2,30	2,30	2,20
Milch, 2,8 % Fettgehalt	l	5,00	6,00	6,00	6,00	6,00
Käse, Portsalut	kg	46,00	53,00	53,00	53,00	53,00
Butter	kg	60,00	60,00	60,00	60,00	61,00
Weißbrot	kg	3,60	5,40	5,40	6,40	7,60
Weizenmehl	kg	4,60	6,60	7,00	8,00	8,00
Kartoffeln 1)	kg	3,60	5,90	6,40	6,10	6,80
Kristallzucker	kg	9,90	18,30	18,30	18,30	21,50
Schokolade, 1. Qualität	kg	110,00	144,00	136,00	182,00	188,00
Bohnenkaffee	kg	180,00	315,00	315,00	441,00	441,00
Rum, Brandy	l	115,00	145,00	151,00	169,00	169,00
Straßenanzug für Herren, 100 % Kammgarn	St	2 250,00	1 930,00	1 950,00	2 050,00	2 760,00
Damenstrümpfe	Paar	20,30	17,60	17,50	19,60	21,30
Herrenlederschuhe, Kunststoffsohle	Paar	313,00	533,00	639,00	673,00	685,00
Damenlederschuhe, Kunststoffsohle	Paar	326,00	545,00	544,00	533,00	581,00
Haushaltskühlschrank, Absorber, 150 l	St	4 870,00	4 820,00	4 810,00	4 820,00	4 820,00
Haushaltswaschmaschine, für 1,5 kg Wäsche	St	1 710,00	1 800,00	1 820,00	1 950,00	1 980,00

1) Ladenpreis.

Die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen Ungarns werden vom Statistischen Zentralamt, Budapest erstellt und in nationalen sowie internationalen Quellen veröffentlicht. Die folgenden Nachweisungen stützen sich hauptsächlich auf internationale Veröffentlichungen.

Die Aufstellung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen Ungarns erfolgt sowohl nach dem für marktwirtschaftlich orientierte Länder entwickelten Konzept "SNA" (A System of National Accounts and Supporting Tables - New York 1964 bzw. revidierte Fassung von 1968) als auch nach dem von den anderen sozialistisch-kommunistischen Ländern benutzten Konzept der materiellen Produktion "MPS" (System of Material Product Balances - New York, 1969).

Ein wichtiger Unterschied zwischen dem MPS und dem SNA besteht im Umfang der betrachteten Produktionsbereiche. Nicht erfaßt werden im MPS u. a. die Produktionstätigkeit des Staates, der privaten Organisationen ohne Erwerbscharakter, der häuslichen Dienste, der Wohnungsvermietung, der Kreditinstitute, des Versicherungsgewerbes und verschiedener anderer Dienstleistungsbereiche. Es werden somit aus der Sicht der Produktionssphäre (Entstehungsrechnung) nur die Bereiche der sog. materiellen Produktion einbezogen, zu denen die Land- und Forstwirtschaft, das Warenproduzierende Gewerbe, das Baugewerbe, der Handel, der Bereich Verkehr und Nachrichtenübermittlung, das Gaststättengewerbe und weitere Dienstleistungen der materiellen Produktion gehören. Die Konsistenz und inhaltliche Geschlossenheit zwischen der Entstehungsrechnung und der Verwendungsrechnung erfordert bei diesem Konzept jedoch, daß die im Bereich der materiellen Produktion erzeugten Güter auch dann in der Verwendungsrechnung nachgewiesen werden, wenn die letzten Verwender nicht zum Bereich der materiellen Produktion gehören. Einen Überblick über die im MPS angewendeten Konzepte und Methoden gibt eine von den Vereinten Nationen herausgegebene Methodenstudie¹⁾, die von den Mitgliedsländern des Rates für gegenseitige Wirtschaftshilfe (RGW) erstellt wurde. In einem weiteren Dokument²⁾ werden die konzeptionellen Abweichungen zum SNA dargestellt. Daneben finden sich in verschiedenen amtlichen und nicht-amtlichen Quellen Erläuterungen wichtiger Gesamtrechnungsgrößen sowie, in gewissem Umfang, Hinweise zur Berechnungsmethode (Statistisches Jahrbuch für die Bundesrepublik Deutschland 1985, S. 621 f. Vorbemerkung zu den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Deutschen Demokratischen Republik). Zur Erläuterung der Begriffe des SNA wird auf die Vorbemerkung zu den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Bundesrepublik Deutschland im Statistischen Jahrbuch 1985 (S. 528 ff.) hingewiesen, die den Empfehlungen der Vereinten Nationen im großen und ganzen entsprechen.

Nachstehend wird ein Überblick über die Entwicklung des Produzierten Nationaleinkommens in jeweiligen und konstanten Preisen gegeben; ferner werden die Entstehung

1) United Nations (ed.), Basic Principles of the System of Balances of the National Economy, Studies in Methods, Series F No. 17, New York 1971. - 2) United Nations (ed.), Comparisons of the System of National Accounts and the System of Balances of the National Economy, Part One, Conceptual, Relationships, Studies in Methods, Series F No. 20, New York 1977.

und Verwendung des Nationaleinkommens dargestellt. Daneben werden die Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts sowie dessen Entstehung und Verwendung nach dem SNA-Konzept aufgeführt.

16.1 Entwicklung des Produzierten Nationaleinkommens nach MPS-Konzept

Jahr	Produziertes Nationaleinkommen			Preis- komponente	In Preisen von 1976/1981 je Einwohner
	in jeweiligen Preisen	in Preisen von			
		1976	1981		
	Mrd. Ft			1976/1981 = 100	Ft
1970	274,9	301,0		91	29 110
1975	396,1	412,7		96	39 193
1976	434,9	425,0		102	40 132
1977	479,2	460,0		104	43 233
1978	517,6	480,7		108	45 052
1979	559,5	491,9		114	45 972
1980	586,4	488,7		120	45 630
1980 ¹⁾	582,9		598,4	97	55 873
1981	634,9		613,5	103	57 283
1982	696,4		629,7	111	58 796
1983	737,8		631,5	117	59 074

jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1970/1975 D ...	+ 7,6	+ 6,5		+ 1,0	+ 6,1
1975/1980 D ...	+ 8,2	+ 3,4		+ 4,6	+ 3,1
1980/1983 D ...	+ 8,2		+ 1,8	+ 6,2	+ 1,9

1) Mit den Vorjahren nicht vergleichbar.

16.2 Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen nach SNA-Konzept

Jahr	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen			Preis- komponente		In Preisen von 1976 | 1981 je Einwohner	
	in je- weiligen Preisen	in Preisen von					
		1976	1981	1976 = 100	1981 = 100	Ft	
	Mrd. Ft			1976 = 100	1981 = 100	Ft	
1970	332,5	373,8		89		36 151	
1975	482,7	506,4	640,0	95	75	48 091	60 779
1978	629,7		739,3		85		69 288
1979	682,3		750,5		91		70 140
1980	721,0		751,0		96		70 121
1981	779,9		772,6		101		72 138
1982	847,9		794,5		107		74 183
1983	898,1		800,6		112		74 892

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1981	+ 8,2		+ 2,9		+ 5,1	+ 2,9
1982	+ 8,7		+ 2,8		+ 5,7	+ 2,8
1983	+ 5,9		+ 0,8		+ 5,1	+ 1,0
1970/1975 D	+ 7,7	+ 6,3		+ 1,4		+ 5,9
1975/1983 D	+ 8,1		+ 2,8		+ 5,1	+ 2,6

16.3 Entstehung des Nationaleinkommens
nach MPS-Konzept

Jahr	Produ- ziertes National- ein- kommen	Land- und Forst- wirt- schaft ¹⁾	Waren- produ- zierendes Gewerbe	Bau- gewerbe	Handel und Gast- gewerbe ²⁾	Verkehr und Nach- richten- über- mitt- lung	Übrige Bereiche der ma- teriellen Pro- duktion
------	--	---	--	-----------------	---	--	---

in jeweiligen Preisen

Mrd. Ft

1970	274,9	48,9	120,5	30,7	54,6	17,0	3,2
1975	396,1	65,1	185,5	45,8	69,8	24,0	5,9
1976	434,9	69,0	210,1	49,1	74,2	25,7	6,8
1977	479,2	77,1	222,9	57,3	86,4	28,2	7,3
1978	518,4	76,7	243,6	64,0	95,8	31,3	7,0
1979	559,5	73,8	268,0	67,9	111,6	31,8	6,4
1980	586,4	84,0	287,0	58,2	118,4	31,5	7,3
1980 ³⁾	582,9	85,3	211,8	60,0	69,2	45,2	111,4
1981	634,9	93,7	237,4	62,9	73,1	50,5	117,3
1982	696,4	97,2	259,5	71,0	75,6	57,3	135,8
1983	737,8	97,8	276,9	79,1	81,5	57,9	144,6

jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1970/1975 D	+ 7,6	+ 5,9	+ 9,0	+ 8,3	+ 5,0	+ 7,1	+ 13,0
1975/1980 D	+ 8,2	+ 5,2	+ 9,1	+ 4,9	+ 11,1	+ 5,6	+ 4,4
1980/1983 D	+ 8,2	+ 4,7	+ 9,3	+ 9,6	+ 5,6	+ 8,6	+ 9,1

in Preisen von 1976

Mrd. Ft

1970	301,0	65,3	132,7	34,6	45,2	18,1	5,1
1975	412,7	73,8	190,5	45,8	71,6	24,0	7,0
1976	425,0	68,5	200,6	48,1	76,4	24,0	7,4
1977	460,0	79,4	212,8	51,1	82,8	25,8	8,1
1978	480,7	77,8	224,8	53,9	89,7	27,2	7,3
1979	491,9	74,5	239,1	55,7	87,6	27,7	7,3
1980	488,7	78,3	234,0	52,7	89,3	26,7	7,7

in Preisen von 1981

Mrd. Ft

1980	598,4 ^{a)}	90,2	214,0	60,0	69,4	45,3	5,2
1981	613,5 ^{a)}	90,4	224,2	61,7	72,6	47,7	5,2
1982	629,7 ^{a)}	98,6	236,4	62,8	73,2	48,0	4,9

jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1970/1975 D	+ 6,5	+ 2,5	+ 7,5	+ 5,8	+ 9,6	+ 5,8	+ 6,5
1975/1980 D	+ 3,4	+ 1,2	+ 5,5	+ 2,8	+ 0,9	+ 2,2	+ 1,9
1980/1982 D	+ 2,6	+ 4,6	+ 5,1	+ 2,3	+ 2,7	+ 2,9	- 2,9

1) Die Fischerei ist im Warenproduzierenden Gewerbe enthalten. - 2) Einschl. des überwiegenden Teiles der Einfuhrzölle. - 3) Mit den Vorjahren nicht vergleichbar.

a) Einschl. einer statistischen Differenz.

16.4 Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen
nach SNA-Konzept

Jahr	Brutto- inlands- produkt zu Markt- preisen	Land- und Forst- wirt- schaft	Verarbei- tendes Gewerbe	Bau- gewerbe	Handel	Verkehr und Nach- richten- über- mitt- lung	Übrige Berei- che 1)
------	---	---	--------------------------------	-----------------	--------	--	----------------------------

in jeweiligen Preisen
Mrd. Ft

1970	332,5	60,6	123,5	27,0	41,7	28,1	51,6
1975	482,7	86,4	204,4	43,4	69,7	39,4	39,4
1978	629,7	107,8	248,5	60,0	88,0	52,4	73,0
1979	682,3	108,8	269,3	63,1	90,6	54,8	95,7
1980	721,0	123,5	243,4	53,4	77,7	58,5	164,5
1981	779,9	136,8	268,3	55,5	82,4	64,0	172,9
1982	847,9	148,5	290,0	60,1	86,1	70,5	192,7
1983	898,1	153,6	306,2	63,9	94,9	70,9	208,6

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1981	+ 8,2	+ 10,8	+ 10,2	+ 3,9	+ 6,0	+ 9,4	+ 5,1
1982	+ 8,7	+ 8,6	+ 8,1	+ 8,3	+ 4,5	+ 10,2	+ 11,5
1983	+ 5,9	+ 3,4	+ 5,6	+ 6,3	+ 10,2	+ 0,6	+ 8,3
1970/1975 D	+ 7,7	+ 7,4	+ 10,6	+ 10,0	+ 10,8	+ 7,0	- 5,3
1975/1983 D	+ 8,1	+ 7,5	+ 5,2	+ 5,0	+ 3,9	+ 7,6	+ 23,2

in Preisen von 1976
Mrd. Ft

1970	373,8	80,4	136,4	30,6	44,6	33,3	48,5
1975	506,4	97,2	194,3	43,7	64,3	43,0	63,9

in Preisen von 1981
Mrd. Ft

1975	640,0	118,0	203,5	43,2	70,7	52,7	151,9
1978	739,3	128,5	240,0	52,7	82,1	58,6	177,4
1979	750,5	126,8	252,9	54,9	83,7	60,6	171,6
1980	751,0	131,5	249,3	53,4	79,6	61,1	176,1
1981	772,6	136,0	261,7	54,1	81,9	63,9	175,0
1982	794,5	151,8	274,1	53,7	81,5	64,6	168,8
1983	800,6	149,6	281,8	55,0	83,3	65,0	165,9

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1981	+ 2,9	+ 3,4	+ 5,0	+ 1,3	+ 2,9	+ 4,6	- 0,6
1982	+ 2,8	+ 11,6	+ 4,7	- 0,7	- 0,5	+ 1,1	- 3,5
1983	+ 0,8	- 1,4	+ 2,8	+ 2,4	+ 2,2	+ 0,6	- 1,7
1970/1975 D	+ 6,3	+ 3,9	+ 7,3	+ 7,4	+ 7,6	+ 5,2	+ 5,7
1975/1983 D	+ 2,8	+ 3,0	+ 4,2	+ 3,1	+ 2,1	+ 2,7	+ 1,1

1) Einschl. Einfuhrzölle und statistische Differenzen.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Ungarn 1985

16.5 Verwendung des Nationaleinkommens
nach MPS-Konzept

Jahr	Verwendetes Nationalein- kommen	Indivi- duelle Konsum- tion	Gesell- schaft- liche Konsum- tion	Akku- mula- tion	Davon		Ausfuhr von Waren und produktiven Dienstleistungen	Einfuhr
					Netto- anlage- investi- tionen	Vor- rats- verän- derung		

in jeweiligen Preisen

Mrd. Ft

1970	274,9 ^{a)}	178,2	22,9	77,3	54,7	+ 22,6	100,2	107,9
1975	396,1 ^{a)}	261,6	32,1	131,2	101,1	+ 30,1	198,4	234,1
1976	434,9 ^{a)}	282,0	34,1	134,0	93,1	+ 40,9	201,9	224,3
1977	479,2 ^{a)}	306,5	38,1	152,2	98,1	+ 54,1	238,6	264,4
1978	517,6 ^{a)}	332,0	42,8	191,5	112,3	+ 79,2	241,4	298,7
1979	559,5 ^{a)}	367,3	46,9	158,4	120,1	+ 38,3	279,8	303,2
1980	586,4 ^{a)}	405,2	51,4	134,8	110,1	+ 24,7	278,8	294,6
1980 ¹⁾	582,9	406,6	63,3	128,6	110,1	+ 18,5	281,8	297,4
1981	634,9	439,4	68,7	135,0	100,7	+ 34,3	308,2	316,4
1982	696,4	474,8	74,1	140,7	96,1	+ 44,6	321,8	315,0
1983	737,8	507,6	78,8	134,3	120,7	+ 13,6	360,7	343,6

jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1970/1975 D	+ 7,6	+ 8,0	+ 7,0	+ 11,2	+ 13,1	X	+ 14,6	+ 16,8
1975/1980 D	+ 8,2	+ 9,1	+ 9,9	+ 0,5	+ 1,7		+ 7,0	+ 4,7
1980/1983 D	+ 8,2	+ 7,7	+ 7,6	+ 1,5	+ 3,1		+ 8,6	+ 4,9

in Preisen von 1976

Mrd. Ft

1970	301,0 ^{a)}	220,1	26,0	81,8	66,2	+ 15,6	119,5	151,8
1975	412,7 ^{a)}	281,0	33,5	120,3	102,1	+ 18,2	189,1	218,5
1976	425,0 ^{a)}	286,0	34,5	119,7	89,2	+ 30,5	201,9	224,4
1977	460,0 ^{a)}	299,8	36,4	131,8	89,1	+ 42,7	230,7	246,9
1978	480,7 ^{a)}	312,1	39,6	164,8	98,5	+ 66,3	234,8	278,9
1979	491,9 ^{a)}	320,1	42,3	125,8	102,1	+ 23,7	261,0	267,2
1980	488,7 ^{a)}	324,4	44,7	111,0	92,2	+ 18,8	263,0	264,1

in Preisen von 1981

Mrd. Ft

1980	598,4	429,0	67,1	121,2	105,8	+ 15,4	292,5	311,4
1981	613,5	441,7	69,2	110,8	86,3	+ 24,5	308,2	316,4
1982	629,7		518,0	97,1	75,2	+ 21,9	319,1	304,5

jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1970/1975 D	+ 6,5	+ 5,0	+ 5,2	+ 8,0	+ 9,1	X	+ 9,6	+ 7,6
1975/1980 D	+ 3,4	+ 2,9	+ 5,9	- 1,6	- 2,0		+ 6,8	+ 3,9
1980/1982 D	+ 2,6		+ 2,2	- 10,5	- 15,7		+ 4,4	- 1,1

1) Mit den Vorjahren nicht vergleichbar.

a) Einschl. "Verluste"; hierbei handelt es sich um diejenigen Teile des Nationaleinkommens, die dazu verwendet wurden, Verluste auszugleichen, die nicht im Zusammenhang mit der laufenden Produktion stehen, wie etwa Verluste des Anlagevermögens durch Feuersbrünste, Überschwemmungen u.ä.

16.6 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen
nach SNA-Konzept

Jahr	Brutto- inlands- produkt zu Markt- preisen (Sp. 6 + Sp. 7 + Sp. 8)	Privater Ver- brauch	Staats- ver- brauch	Brutto- anlage- investi- tionen	Vor- rats- verän- derung	Letzte inlän- dische Verwen- dung (Sp. 2 - Sp. 5)	Ausfuhr	Einfuhr
							von Waren und Dienst- leistungen	
	1	2	3	4	5	6	7	8

in jeweiligen Preisen

Mrd. Ft

1970	332,5	228,5		100,2	+ 11,5	340,2	- 7,7	
1975	482,7	336,3		161,0	+ 21,4	518,7	- 36,0	
1978	629,7	361,7	65,8	214,4	+ 45,5	687,4	243,9	301,6
1979	682,3	401,2	71,3	220,8	+ 11,3	704,6	283,3	305,6
1980	721,0	441,2	74,1	207,7	+ 13,6	736,6	281,8	297,4
1981	779,9	477,7	79,1	206,7	+ 24,6	788,1	308,2	316,4
1982	847,9	515,1	84,2	213,9	+ 27,9	841,1	321,8	315,0
1983	898,1	552,8	89,0	216,6	+ 22,1	880,5	361,0	343,4

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsraten in %

1981	+ 8,2	+ 8,3	+ 6,7	- 0,5		+ 7,0	+ 9,4	+ 6,4
1982	+ 8,7	+ 7,8	+ 6,4	+ 3,5		+ 6,7	+ 4,4	- 0,4
1983	+ 5,9	+ 7,3	+ 5,7	+ 1,3		+ 4,7	+ 12,2	+ 9,0
1970/1975 D	+ 7,7	+ 8,0		+ 9,9		+ 8,8		x
1975/1983 D	+ 8,1	+ 8,9 ^{a)}	+ 6,2 ^{a)}	+ 3,8		+ 6,8	+ 8,2 ^{a)}	+ 2,6 ^{a)}

in Preisen von 1976

Mrd. Ft

1970	373,8	282,4		120,4	+ 3,3	406,1	- 32,3	
1975	506,4	356,1		168,2	+ 11,5	535,8	- 29,4	

in Preisen von 1981

Mrd. Ft

1975	640,0	471,9		193,5	+ 22,5	687,9	- 47,9	
1978	739,3	527,5		227,5	+ 53,8	808,8	- 69,5	
1979	750,5	540,2		229,2	+ 5,1	774,5	- 24,0	
1980	751,0	543,5		216,0	+ 10,4	769,9	- 18,9	
1981	772,6	559,3		206,7	+ 14,8	780,8	- 8,2	
1982	794,5	566,2		203,4	+ 10,3	779,9	+ 14,6	
1983	800,6	568,7		193,2	+ 4,7	766,6	+ 34,0	

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsraten in %

1981	+ 2,9	+ 2,9	- 4,3		+ 1,4	
1982	+ 2,8	+ 1,2	- 1,6		- 0,1	
1983	+ 0,8	+ 0,4	- 5,0		- 1,7	
1970/1975 D	+ 6,3	+ 4,7	+ 6,9		+ 5,7	
1975/1983 D	+ 2,8	+ 2,4	- 0		+ 1,4	

a) 1978/1983 D.

Die Zahlungsbilanz gibt ein zusammengefaßtes Bild der wirtschaftlichen Transaktionen zwischen In- und Ausländern. Sie gliedert sich in Leistungsbilanz und Kapitalbilanz. In der Leistungsbilanz werden sowohl die Waren- und Dienstleistungsumsätze als auch die Übertragungen dargestellt, die im Berichtszeitraum stattgefunden haben. Unter den Übertragungen sind die Gegenbuchungen zu den Güter- und Kapitalbewegungen zu finden, die unentgeltlich erfolgt sind. Der Saldo aus dem Warenverkehr, dem Dienstleistungsverkehr sowie aus den Übertragungen ergibt den Saldo der Leistungsbilanz. In der Kapitalbilanz werden die Kapitalbewegungen in der Regel als Bestandsveränderungen der verschiedenen Arten von Ansprüchen und Verbindlichkeiten nachgewiesen. Als Saldo der Kapitalbilanz erhält man die Zu- (+) bzw. Abnahme (-) des Netto-Auslandsvermögens.

Die Zahlungsbilanz ist, wie jedes geschlossene Buchhaltungssystem, formal stets ausgeglichen. In der hier gewählten Darstellung gilt für den rechnerischen Zusammenhang zwischen den erwähnten Teilen der Zahlungsbilanz folgende Gleichung:

$$\begin{aligned} & \text{Saldo der Leistungsbilanz} \\ & = \text{Saldo der Kapitalbilanz} \\ & \quad (+ \text{ Ungeklärte Beträge}). \end{aligned}$$

Vorzeichen sind im Prinzip nur bei Salden und Bestandsveränderungen gesetzt worden. In der Kapitalbilanz bedeutet ein Pluszeichen bei Bestandsveränderungen stets eine Erhöhung von Ansprüchen oder von Verbindlichkeiten und ein Minuszeichen deren Verminderung. (Bei Salden aus Veränderungen von Ansprüchen und Verbindlichkeiten bedeutet ein Pluszeichen stets eine Nettovermögens-Zunahme und ein Minuszeichen eine Nettovermögens-Abnahme.)

Die im Rechenwerk der Zahlungsbilanz aufgezeigten Entwicklungen und Strukturen weichen vielfach von den Angaben der Außenhandelsstatistik wie auch von den in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ermittelten Ergebnissen für den Waren- und Dienstleistungsverkehr ab. Dies liegt zum einen an den in der Zahlungsbilanz und in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen vorgenommenen unterschiedlichen Zu- und Absetzungen bzw. Umsetzungen des Waren- und Dienstleistungsverkehrs, zum anderen an Umrechnungen in unterschiedliche Rechnungseinheiten, die im Zeitablauf ihre gegenseitigen Wertverhältnisse nicht beibehalten haben. Abweichungen gegenüber der Außenhandelsstatistik (Position Leistungsbilanz-Warenverkehr) sind z.B. auf Umrechnungen von cif- auf fob-Werte, Berichtigungen und Ergänzungen sowie auf Umrechnungen in unterschiedliche Rechnungseinheiten zurückzuführen. Internationale Vergleiche sind deshalb aus diesen und anderen Gründen nicht oder nur mit Vorbehalt möglich.

Die im folgenden wiedergegebenen Angaben beruhen auf Veröffentlichungen des International Monetary Fund/IMF (Balance of Payments Statistics), der sich seinerseits auf amtliche Meldungen der National Bank of Hungary stützt. Die Abgrenzungen entsprechen weitgehend den methodischen Vorgaben im "Balance of Payments Manual" des IMF.

17.1 Entwicklung der Zahlungsbilanz
Mill. SZR^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	1979	1980	1981	1982	1983	
Leistungsbilanz						
Warenverkehr (fob-Werte)	Ausfuhr	6 152	6 821	7 542	8 217	8 318
	Einfuhr	6 586	6 930	7 509	7 771	7 909
Saldo der Handelsbilanz		- 433	- 110	+ 33	+ 447	+ 409
Transportleistungen 1)	Einnahmen	23	17	33	34	57
	Ausgaben	227	272	310	318	287
Reiseverkehr	Einnahmen	254	266	341	360	383
	Ausgaben	115	119	129	126	140
Kapitalerträge	Einnahmen	80	378	209	149	137
	Ausgaben	375	677	1 158	1 016	760
Regierungs-	Einnahmen	19	23	26	32	38
	Ausgaben	50	54	63	70	68
Sonstige Dienstleistungen	Einnahmen	188	313	612	795	706
	Ausgaben	126	246	396	632	484
Dienstleistungen insgesamt	Einnahmen	564	998	1 220	1 370	1 320
	Ausgaben	893	1 369	2 055	2 162	1 738
Saldo der Dienstleistungsbilanz		- 329	- 371	- 835	- 792	- 418
Private Übertragungen	Einnahmen	41	42	49	64	63
	Ausgaben	8	5	8	7	10
Staatliche Übertragungen	Einnahmen	.	.	.	.	.
	Ausgaben	.	.	.	.	.
Saldo der Übertragungen		+ 33	+ 37	+ 41	+ 57	+ 53
Saldo der Leistungsbilanz		- 729	- 443	- 761	- 289	+ 43

Kapitalbilanz (Salden)

Direkte Kapitalanlagen Ungarns					
im Ausland	+ 5	- 1	.	.	.
Direkte Kapitalanlagen des Auslands					
in Ungarn	- 10	- 1	- 2	.	.
Portfolio-Investitionen .....	.	.	.	.	.
Sonstige Kapitalanlagen					
Langfristiger Kapitalverkehr					
des Staates	- 725	- 598	- 838	- 161	- 66
der Geschäftsbanken .....	.	.	.	.	.
anderer Sektoren .....	.	.	.	.	.
Kurzfristiger Kapitalverkehr					
des Staates	+ 184	- 344	+ 479	+ 818	- 333
der Geschäftsbanken .....	.	.	.	.	.
anderer Sektoren .....	.	.	.	.	.
Übrige Kapitaltransaktionen 2) .....	.	.	.	.	.
Ausgleichsposten zu den Währungs-					
reserven 3)	-	-	-	-	-
Währungsreserven 4)	- 125	+ 397	- 367	- 924	+ 462
Saldo der Kapitalbilanz	- 671	- 547	- 728	- 267	+ 63
Ungeklärte Beträge	- 58	+ 105	- 34	- 22	- 20

*) 1 SZR (Sonderziehungsrecht) = 1979: 45,967 Ft; 1980: 42,342 Ft; 1981: 40,462 Ft; 1982: 40,440 Ft; 1983: 45,610 Ft.

1) Einschl. Frachten und Warenversicherung. - 2) Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Währungsbehörden und staatlich geförderte Kreditaufnahme zum Zahlungsbilanzausgleich. - 3) Gegenbuchungen zur Zuteilung von Sonderziehungsrechten, zu den Goldgeschäften der Währungsbehörden mit Inländern sowie zum Ausgleich bewertungsbedingter Änderung der Währungsreserven. - 4) Veränderung der Bestände einschl. bewertungsbedingter Änderung.

Das ungarische Wirtschaftssystem kann als Mischsystem zwischen das jugoslawische Modell einer sozialistischen Marktwirtschaft und die anderen sozialistischen Wirtschaftsmodelle placiert werden. Trotz zunehmendem staatlichen Dirigismus weist es immer noch eine relative Liberalität auf. Für den fünften Fünfjahrplan bis 1980 wurde vom 11. Parteikongreß (März 1975) eine stärkere Reglementierung und verschärfte Kontrolle der wirtschaftlichen Aktivitäten beschlossen. Im Eigentumsbereich sind jedoch keine umwälzenden Veränderungen zu bemerken, wenngleich die Weiterentwicklung und Verstärkung des genossenschaftlichen und staatlichen Eigentums weiterhin ein zentrales Anliegen der Partei ist. Der NWM hat am Prinzip des sozialistischen Eigentums nichts verändert. Der Verkauf staatlicher Böden soll verringert bzw. ganz eingestellt, der Grad der Vergesellschaftung des Bodeneigentums erhöht werden.

Zweifelsohne hat die 1968 eingeleitete Wirtschaftsreform ökonomische Erfolge gebracht; das Wachstum des Nationaleinkommens, der Arbeitsproduktivität und der Produktion drücken dies ebenso deutlich aus wie die relativ ausgeglichene Warenversorgung des Binnenmarktes. Trotzdem sollten die Mängel, die sich im wesentlichen aus der Konkurrenz von Plan und Markt ergeben, nicht übersehen werden. Seit 1972 ist die Gründung wirtschaftlicher Vereinigungen mit ausländischer Beteiligung erlaubt.

Die zentrale Wirtschaftsplanung in Ungarn hat primär drei Hauptaufgaben:

1. Vorausbestimmung der ökonomischen Entwicklung des Landes für einen bestimmten Zeitraum
2. Verwirklichung der wichtigsten wirtschaftspolitischen Zielvorstellungen
3. Abstimmung und Koordinierung gesamt- und einzelwirtschaftlicher Interessen

Sie bestimmt nicht, wie noch in anderen sozialistischen Ländern, die mikroökonomischen Prozesse und damit das betriebliche Verhalten, sondern beläßt den einzelnen Wirtschaftssubjekten eine relativ große Dispositionsfreiheit. Die ungarische Wirtschaftsplanung unterscheidet zwischen langfristigen, mittelfristigen und kurzfristigen Plänen.

Die langfristigen Pläne mit einer jeweiligen Laufzeit von 15 Jahren, die durch die wirtschaftspolitischen Zielvorstellungen der Partei determiniert werden, sind mehr volkswirtschaftliche Entwicklungsprognosen als konkrete Planvorgaben. Die im Fünfjahresrhythmus gleitenden Perspektivpläne dienen als Rahmenpläne zur Absicherung der Kontinuität der mittelfristigen Pläne und werden in Abhängigkeit von der Erfüllung dieser Pläne modifiziert; im RGW-Rahmen (bis 1990) sind sie koordiniert.

In den ersten Nachkriegsjahren gab es nur wenige statistische Angaben über die gesamtwirtschaftliche Entwicklung und Wirtschaftsplanung. Seit 1947 wurden folgende Wirtschaftspläne aufgestellt:

- Erster Dreijahrplan 1947 bis 1949
- Erster Fünfjahrplan 1950 bis 1954
- Zweiter Dreijahrplan 1958 bis 1960
- Zweiter Fünfjahrplan 1961 bis 1965
- Dritter Fünfjahrplan 1966 bis 1970
- Vierter Fünfjahrplan 1971 bis 1975
- Fünfter Fünfjahrplan 1976 bis 1980
- Sechster Fünfjahrplan 1981 bis 1985
- Siebter Fünfjahrplan 1986 bis 1990

Im 6. Fünfjahrplan (1981 bis 1985) sollte das Nationaleinkommen jährlich um ca. 3 % wachsen. Für die Industrieproduktion waren durchschnittliche jährliche Steigerungen von 4 % vorgesehen. Die Investitionen in die gesamte Volkswirtschaft sollten die der Vorperiode nicht übersteigen. Sehr niedrig (mit 2,5 %) waren die jährlichen Planzuwachsraten in der Landwirtschaft gesteckt. Die Realeinkommenssteigerungen sollten bei 1 % p.a. liegen. Die Veränderungen in der Volkswirtschaft waren ein wesentliches Kennzeichen des 6. Fünfjahrplanes. Die im Mittelpunkt stehende Reform des Lenkungssystems darf nicht vergessen lassen, daß in Ungarn seit rd. 30 Jahren größere und kleinere Reformen immer wieder realisiert wurden, um das starre System flexibler zu gestalten. Im Fünfjahrplan 1981/85 wurde ein großer Schritt auf dem weiteren Wege zur "Liberalisierung" des Wirtschaftssystems getan. Die seit 1982 legalen Kleinunternehmen lösten die vorherige "Schattenwirtschaft" ab, und dies mit großem Erfolg, vor allem im Dienstleistungssektor. Die Förderung dieser Unternehmen bei gleichzeitiger Auflösung defizitärer Staatsbetriebe war Ergebnis wirtschaftlichen Kalküls unter Hintansetzung ideologischer Fesseln. Die Mobilisierung privater Ersparnisse mit der Emission von Anleihen ergänzte die Entlastung des Staatshaushalts durch Subventionsverringering. Die private Kapitalbildung mit Zinsen wurde so legalisiert.

Abweichend vom Primat des wirtschaftlichen Gleichgewichts im Fünfjahrplan 1981/85 soll der 7. Fünfjahrplan 1986/90 neue Wachstumsziele haben. Das Wachstum soll (auch gemessen am Plan 1981/85) bescheiden sein, die Industrieproduktion soll im Jahresdurchschnitt um 3 bis 4 % zunehmen, die Agrarerzeugung um 2 %; das Nationaleinkommen soll jahresdurchschnittlich um 3 % steigen; im Außenhandel sollen erhebliche Überschüsse erzielt werden. Bis zum Ende des Jahrzehnts sollen Auslandsverschuldung und Schuldendienst beträchtlich verringert sein.

<u>Herausgeber oder Verfasser</u>	<u>Titel</u>
Központi Statisztikai Hivatal, Budapest	Statisztikai évkönyv Statistical Yearbook Statistisches Taschenbuch Ungarns Statisztikai havi közlemények Külkereskedelmi statisztikai évkönyv Mezőgazdasági statisztikai zsebkönyv Ipari zsebkönyv Közlekedési és hírközlési évkönyv

*) Nur nationale Quellen; auf internationales statistisches Quellenmaterial (siehe Übersicht im Anhang "Vierteljahreshefte zur Auslandsstatistik") sowie auf sonstige auslandsstatistische Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes (siehe letzte Umschlagseite) wird verwiesen.

Hinweis auf weitere bundesamtliche Veröffentlichungen über
U n g a r n

Bundesstelle für Außenhandelsinformation (BfAI)
5000 Köln 1, Blaubach 13, Fernruf (0221) 2057-316

Mitteilungen

10.056.85.165 Weltwirtschaft am Jahreswechsel 1984/85
10.237.85.165 Weltwirtschaft zur Jahresmitte 1985

Ostinformationen

13.389.81.165 6. Fünfjahresplan 1981-85
13.463.84.165 Wirtschaftslage 1983

Ferner Rechts-, Zoll- und Handelsinformationen (auf Anfrage).

Bundesverwaltungsamt
5000 Köln 60, Barbarastr. 1, Fernruf (0221) 7780-0

Merkblätter für Auslandstätige und Auswanderer

Merkblatt Nr. 128 - Ungarn - Stand Februar 1980

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Ungarn 1985

STATISTIK DES AUSLANDES

Stand: 15.10.1985

VIERTELJAHRESHEFTE ZUR AUSLANDSSTATISTIK

Umfang ca 120 Seiten – Format DIN A 4 – Bezugspreis DM 14,70

LÄNDERBERICHTE

Erscheinungsfolge unregelmäßig – Umfang ca 30 bis 80 Seiten – Format 17 x 24 cm – Bezugspreis für einen Einzelbericht des Jahrgangs 1975 = DM 3,-; 1977 = DM 3,20; 1982 = DM 5,10; 1983 = DM 5,40; 1984 = DM 7,70, 1985 = DM 7,90 – Bezugspreise umfangreicherer Berichte sind in Klammern hinter das Berichtsjahr gesetzt.

Die nachstehend genannten Berichte sind bereits erschienen oder kommen in Kürze heraus.

1 Europa	2 Afrika	3 Amerika	4 Asien	5 Australien, Ozeanien und übrige Länder
Albanien 1985 Bulgarien 1984 EG-Staaten 1984 (siehe Staatengruppen) Griechenland 1984 Jugoslawien 1985 Liechtenstein 1975 Malta 1985 Nordische Staaten 1985 Dänemark Finnland Island Norwegen Schweden Polen 1984 Portugal 1985 Rumänien 1983 Sowjetunion 1982 (10,40) Spanien 1984 Tschechoslowakei 1984 Türkei 1984 Ungarn 1985 Zypern 1984	Ägypten 1984 ¹⁾ Äquatorialguinea 1984 Äthiopien 1982 ¹⁾ Algerien 1985 Benin 1984 Botswana 1985 Burkina Faso 1984 ²⁾ Burundi 1984 Dschibuti 1983 Elfenbeinküste 1984 Gabun 1985 Gambia 1985 Ghana 1985 Guinea 1985 Kamerun 1985 Kenia 1985 Komoren 1985 Kongo 1983 Lesotho 1985 Liberia 1985 Libyen 1984 Madagaskar 1984 Malawi 1984 Mali 1984 Marokko 1982 ¹⁾ Mauretanien 1985 Mauritius 1985 Mosambik 1985 Namibia 1983 Niger 1985 Nigeria 1985 Ruanda 1985 Sambia 1985 Senegal 1985 Seschellen 1984 Sierra Leone 1984 Simbabwe 1985 Somalia 1984 Sudan 1985 Südafrika 1981 ¹⁾ Swasiland 1985 Tansania 1984 ¹⁾ Togo 1984 Tschad 1984 Tunesien 1984 Uganda 1983 Zaïre 1985 Zentralafrikanische Republik 1983	Argentinien 1984 Bahamas 1985 Barbados 1985 Belize 1985 Bolivien 1984 Brasilien 1984 ¹⁾ Chile 1984 Costa Rica 1985 Dominikanische Republik 1984 Ecuador 1984 El Salvador 1985 Guatemala 1984 Guayana, Franz. - 1977 Guyana 1985 Haiti 1984 Honduras 1984 Jamaika 1984 Kanada 1983 Karibische Staaten 1982 ¹⁾³⁾ Kolumbien 1984 Kuba 1985 Mexiko 1985 Nicaragua 1984 ¹⁾ Panama 1985 Paraguay 1984 Peru 1984 Surinam 1985 Trinidad und Tobago 1983 Uruguay 1985 Venezuela 1985 Vereinigte Staaten 1983	Afghanistan 1979 ¹⁾ Bahrain 1984 Bangladesch 1985 Birma 1984 Brunei 1983 China (Taiwan) 1984 China, Volksrep. 1985 Hongkong 1984 Indien 1984 ¹⁾ Indonesien 1984 Irak 1984 Iran 1984 Israel 1984 Japan 1984 Jemen, Arab. Rep. 1985 Jemen, Dem. Volksrep. 1985 Jordanien 1984 Kamputschea 1974 ¹⁾⁴⁾ Katar 1984 Korea, Dem. Volksrep. 1984 Korea, Republik 1985 Kuwait 1985 Laos 1971 ¹⁾ Libanon 1975 ¹⁾ Malaysia 1984 Mongolei 1985 Nepal 1985 Oman 1984 Pakistan 1985 Philippinen 1984 Saudi-Arabien 1984 Singapur 1985 Sri Lanka 1984 Syrien 1984 Thailand 1985 Vereinigte Arabische Emirate 1985 Vietnam 1985	Australien 1983 Neuseeland 1983 Papua-Neuguinea 1984 Pazifische Staaten 1983 ⁵⁾¹⁾ 6 Staatengruppen Wichtigste westliche Industriestaaten 1985 Bundesrepublik Deutschland Frankreich Großbritannien und Nordirland Italien Kanada Vereinigte Staaten Japan RGW-Staaten 1985 Bulgarien Deutsche Demokratische Republik und Berlin (Ost) Kuba Mongolei Polen Rumänien Sowjetunion Tschechoslowakei Ungarn Vietnam EG-Staaten 1984 Belgien Bundesrepublik Deutschland Dänemark Frankreich Großbritannien und Nordirland Irland Italien Luxemburg Niederlande

1) Vergriffen – 2) Noch unter dem Namen „Obervolta“ erschienen – 3) Barbados, Dominica, Grenada, St. Lucia, St. Vincent – 4) Noch unter dem Namen „Khmer Republik“ erschienen – 5) Fidischir, Kiribati, Nauru, Salomonen, Samoa, Tonga, Tuvalu, Vanuatu

Hinweise auf **Fachserien** mit auslandsstatistischen Daten enthält das Veröffentlichungsverzeichnis des Statistischen Bundesamtes.